Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 20. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 224.

Deutschlands Nachwuchs.

Seit 1914 um zweieinhalb Millionen zurückgeblieben, Kindersterben nimmt zu.

Der schlafende Riese.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 5. September. Brief der „Ass. Presse". **Professor Emil Abderhalden, der berühmte Psychologe, sagt, daß in Deutschland die Geburten seit dem Jahre 1914 um 2,500,000 hinter der Normalziffer zurückgeblieben seien und die Kindersterblichkeit beständig zunehme. Professor Abderhalden hat während der Kriegsjahre große Tätigkeit in der Entsendung lungenleidender Kinder nach der Schweiz und anderen neutralen Ländern entfaltet, die Entwertung der Mark verhindert aber die Fortführung des Unternehmens in dem Umfange, wie es die Gesundheit der deutschen Kinderwelt erfordert.**

Der erwachende Riese.

Paris, 20. Sept. „Deutschland hat diesen Krieg als ein vollständiger Dynamo an Stärke überstanden. Seine menschliche Militärkraft ist praktisch gerade so groß, wie je, und seine 65 Millionen Einwohner sind durch schwere Notjahre geschult und abgehärtet worden. Sie haben Sparsamkeit und Entsagung gelernt. Das deutsche Volk ist in eine konzentrierte Masse zusammengepreßt worden, überladen mit Tatkraft und beweglicher konzentrischer Kraft, während Deutschlands Nachbarn sich dünn ausdehnen und streiten und mit auseinanderstrebender Kraft sich bewegen." So sprach Henry Morgenthau, Leiter der amerikanischen Untersuchungskommission, welche in Polen tätig war, über seine Beobachtungen in Mitteleuropa. „Wenn die Zersetzung unter Deutschlands Nachbarn fortdauert", fuhr er fort, „kann das nur zu einem Ergebnis führen. Durch Uneinigkeit unter schwachen und ringenden Völkern ermutigt, wird Deutschland ohne Zweifel in wenigen Jahren zu den Waffen greifen und das verlorene Gebiet wieder gewinnen. Ein Amerika, das geistig und physisch bereit ist und hinter dem Völkerbund steht, kann das Gleichgewicht der Macht in der Welt halten. Wenn die Ver. Staaten nicht bis zum vollen Grade ihrer Verantwortlichkeit eintreten, mag Deutschland das nächste Mal siegen und die Herrschaft der Welt gewinnen."

Washington, 20. Sept. Der deutsche Handelsnachrichtendienst, welcher vor dem Kriege ein wichtiger Faktor zur Förderung der deutschen wirtschaftlichen Interessen war, wird auf völlig veränderter Grundlage von Graf Brockdorff-Rantzau, Leiter der Friedensabordnung in Versailles, ganz neu wiederaufgebaut, wie aus zuverlässigen Quellen nach hier berichtet wird. Der Graf reorganisiert auch den ganzen deutschen diplomatischen und Konsulatsdienst. Unter den Veränderungen sind die des inneren Baues des Auswärtigen Dienstes, die Methode der Auswahl und Ausbildung von Beamten und Teilung der Kontrolle zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Großhandel. Die politische und die handelswirtschaftliche Abteilung des Auswärtigen Amtes werden enger zusammengefaßt, um ein einheitlicheres und gründlicheres Verständnis der verschiedenen Länder möglich zu machen. Auch werden Bewerber um Anstellung im Auslanddienst gründlich ausgebildet werden.

Das deutsche Heer in Kurland.

Berlin, 20. Sept. Der Korrespondent des „Vorwärts" behauptet, daß „die deutsche militärische Bewegung" in den baltischen Provinzen rasch zunimmt und täglich Offiziere und Mannschaften aus Deutschland dort ankommen. Selbst die kleinste Ortschaft in Kurland sei stark besetzt. Auf Anschlagezetteln in der Kanzlei Staatshauptmannes Stöwer in Bausk, Kurland, sei zu lesen: „Kämpft für Kaiser und Reich gegen Demokratie! Wir würden lieber sterben, als unehrenhaft sein." Der Korrespondent fügt hinzu: „Zum Schein werden einige Abteilungen aufgelöst, aber in Wahrheit werden die Truppen der Armee des Admirals Kolchak überwiesen."

Der Mord der Geiseln gesühnt.

München, 20. Sept. Fritz Seidl, der Spartakerhäuptling und fünf seiner Genossen, wurden gestern morgen der Ermordung von Geiseln während des Sowjet-Regimes schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Sieben andere wurden zu 15 Jahren Kerkerhaft verurteilt und drei freigesprochen. Die zum Tode verurteilten sind Fritz und Joseph Seidl, Sickenhofer, Purzel, Wildl und Fehmer. Sie wurden gestern nachmittag um vier Uhr hingerichtet.

Zensur bleibt.

Berlin, 20. Sept. Der Finanzminister hat angekündigt, daß die Zensur von Briefen und Telegrammen nach dem Auslande bestehen bleibt. Dies ist notwendig, um Geldsendungen nach dem Auslande zu verhüten.

Die schnodderigen Alliierten.

Paris, 20. September. Ueber den ironischen Ton der letzten Note der Entente beklagt sich Kurt von Lersner, Leiter der deutschen Vertretung, in dem Schreiben an die Friedenskonferenz, in dem er ihr mitteilt, daß die deutsche Regierung der Forderung einer Erklärung zur Annullierung des Artikels 61 der deutschen Verfassung, Eintritt Oesterreichs in die deutsche Republik, entspreche.

Das Schutz- und Trutzbündnis.

Melbourne, 20. September. Durch Zuruf hat die australische Nationalversammlung den deutschen Friedensvertrag und das Schutz- und Trutzbündnis zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten bestätigt.

Der Bolschewismus in der Schweiz.

Bern, 20. Sept. Die Schweizer Bauern sind sehr erregt über die von Schweizer Sozialisten betriebene bolschewistische Propaganda. Gestern wohnten 4000 in Frauenfeld einer Protestversammlung gegen diese revolutionären Umtriebe bei.

„Vaterland" und „Imperator".

New York, 20. Sept. Laut Bekanntmachung der Cunardlinie hat sie vom britischen Schiffahrtsministerium den ehemaligen Dampfer „Imperator" der Hamburg-Amerikalinie erworben.

Washington, 20. Sept. Die Verwandlung der „Vaterland", jetzt im Transportdienst, in einen mit Oel gespeisten Schnelldampfer mit $3,500,000 Kostenaufwand, wird von der Schiffahrtsbehörde erwogen. Die Internationale Mercantile Marine Co. hat um Ueberweisung des Schiffes für den Verkehr zwischen New York, Southampton und Cherbourg ersucht.

Corpus Christi Heimsuchung.

Immer mehr Leichen gefunden, soweit 386. — Tragischer Tod eines Ehepaares.

Corpus Christi, Texas, 20. Sept. Soweit sind 386 Leichen von den im Orkan am letzten Sonntag umgekommenen Personen aufgefunden worden. Die Nachforschungen werden aber längs der ganzen Küste fortgesetzt, und man befürchtet, daß die Heimsuchung wohl doppelt so vielen das Leben gekostet hat. Hier kommt heute alles wieder in normalen Gang, die Straßenbahn, die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk sind wieder in Betrieb, die vielen Hilfsausschüsse arbeiten ununterbrochen, denn noch mangelt es an Kleidung und Geld für die vielen Flüchtlinge und Heimatslosen. An Lebensmitteln ist dank der Fürsorge der Staats- und Bundesregierung kein Mangel.

Hauptmann Egeland, Leiter des Erholungslagers für Soldaten, wurde auf der Flucht mit der Gattin und zwei Soldaten erschöpft und versank im Wasser, seine Gattin entledigte sich ihres Rettungsgürtels, legte ihre Arme um ihn, und so wurden beide Eheleute in die Bai hinausgeschwemmt. Die Leichen sind heute geborgen und die der Frau ist nach ihrer Heimat, Webster, Süddakota, gesandt worden. Frl. Anita Mullaly, Tochter des Bezirksrichters in Laredo, Tex., wurde vier Meilen weit über die Nuecesbai geschwemmt und blieb besinnungslos auf einer Düne liegen, wo zwei Soldaten sie fanden. Kaum hatten sie sie fortgetragen, als eine Woge die Düne fortschwemmte. Acht Soldaten hatten sich aus dem vorerwähnten Lager auf Trümmerstücken gerettet und waren völlig erschöpft und nahezu verhungert und verdurstet schließlich aufgefischt worden; sie sind in ärztlicher Behandlung.

— Graf Grey wird schon in einigen Monaten durch den gegenwärtigen britischen Minister des Auswärtigen, Balfour, als Englands Botschafter in Washington abgelöst werden. Grey ist nach Washington unterwegs.

Mit Mann und Maus.

Der spanische Dampfer Balbanera mit 200 Menschen untergegangen.

Key West, 20. Septbr. In dem furchtbaren Orkan während der letzten Woche ist auch der spanische Personendampfer Balbanera untergegangen, und mit ihm die ganze Mannschaft von 70 Köpfen und die 100 Passagiere. Das Schiff war am Abend des 8. September vor dem Hafen von Havana aus Spanien eingetroffen, hatte aber wegen der großen Gefahr die Einfahrt nicht gewagt. Seither war er vermißt worden. Gestern wurde von Tauchern ein gesunkenes Schiff des Namens, aber angeblich viel kleiner, in der Nähe des Leuchtturms von Rebecca Shoals, vierzig Meilen von Key West, in etwa vierzig Fuß Wasser aufgefunden. Es wurden nirgends Leichen gesichtet, und es ist unerklärlich, was aus den Schiffbrüchigen geworden ist. Seeleute vom Zollkutter Tuscarosa und einem Tauchbootjäger suchen jetzt die einsame Inselwelt an der Küste nach ihnen ab, und zahlreiche andere Schiffe beteiligen sich an der Arbeit. Ganz schwache Funkensprüche wurden von den drahtlosen Stationen in Key West und Havana aufgefangen, doch ließ sich ihr Ursprung nicht feststellen.

Madrid, 20. Sept. Unter den Passagieren des untergegangenen Dampfers Balbanera waren der Kaufmann Sänz in Havana und seine drei Kinder; die meisten Passagiere waren Zwischendeckler, 64; in der zweiten Kajüte fuhren nur fünf. Die Mannschaft bestand aus Kapitän Martin, drei Leutnants, einem Kaplan, sechs Unteroffizieren, fünf Maschinisten, sieben Matrosen, sieben Aufwärtern, neun Elektrikern, dem Küchenpersonal von neuen Personen, zwei Kammermädchen und zwanzig Matrosen. Die Mehrzahl der Passagiere stammen aus Malaga, Spanien.

London, 20. Sept. Laut Depesche aus Kirkwall ist bei Ronaldsnay im Sturm ein Dampfer der White Star Linie mit 2000 Mann aus Nordrußland zurückkehrender Truppen aufgelaufen.

Das Schiff war der „Vedic." Er wurde von Kriegsschiffen gerettet und ist in den Hafen eingelaufen.

London, 20. Sept. Der Dampfer „West Arvada", welcher am 16. auf der Höhe von Terschelling an der holländischen Küste auf eine Mine stieß, ist gestern untergegangen; ein großer Teil der nach Hamburg bestimmten Ladung von 20,000 Ballen Baumwolle kann aber gerettet werden. Das Schiff gehörte der amerikanischen Schiffahrtsbehörde.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 3, Boston 2; Cleveland 12, Washington 3; Philadelphia 3, St. Louis 2; New York 7, Detroit 0.

National League.

New York 4, Pittsburg 2; Philadelphia 3, St. Louis 1. Keine anderen Spiele auf der Liste.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	86	46	.654
Cleveland	80	52	.606
Detroit	75	58	.564
New York	72	58	.554
Boston	63	67	.485
St. Louis	64	69	.481
Washington	53	81	.396
Philadelphia	35	98	.263

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	93	41	.694
New York	81	50	.618
Chicago	70	60	.538
Pittsburg	69	66	.511
Brooklyn	64	69	.481
Boston	54	76	.415
St. Louis	50	81	.382
Philadelphia	46	84	.354

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Boston (2); Cleveland in Washington; Detroit in New York; St. Louis in Philadelphia.

National League.

Boston in Chicago (2); Brooklyn in Cincinnati; New York in Pittsburg; Philadelphia in St. Louis.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Schauer am Nachmittag, während der Nacht und Sonntag. Frische und starke südwestliche Winde, die sich später westlich drehen, am Sonntag.

Illinois und Wisconsin: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; morgen kühler; frischer Südwestwind.

Iowa: Wahrscheinlich unbeständig heute abend und morgen; morgen, im westlichen Teile schon heute abend, kühler.

Indiana und Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 6:52.
Sonnenaufgang, morgen: 6:36.
Mondaufgang: 4 Uhr morgen früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	66
5 Uhr nachm.	79	5 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	79	6 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	69
9 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	71	10 Uhr vorm.	71
11 Uhr abends	70	11 Uhr vorm.	73
12 Uhr mitternacht	69	12 Uhr mittags	78
1 Uhr morgens	68	1 Uhr nachm.	75
2 Uhr morgens	68	2 Uhr nachm.	79

Zur Postpaketfrage.

Pakete werden jetzt abgeliefert; zollfrei, wenn an das Deutsche Rote Kreuz adressiert.

Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost", antwortete auf die ihm gekabelte Anfrage bezüglich des gemeldeten unbegreiflichen Aufhaltens amerikanischer Postpakete mit Liebesgaben in Berlin heute auf dem Drahtwege folgendes:

Berlin, 20. September 1919.

Abendpost, Chicago:

Pakete werden nunmehr so rasch wie irgendmöglich bestellt. Sie können zollfrei Eingang finden, wenn sie an die Adresse des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin geschickt werden. Bestellung verzögerte sich, weil man betrügerischen Mißbrauch des Liebesgabensystems zu Profitierzwecken befürchtete.

Marx.

Kleine Kriegsdepeschen.

Auf der Heimkehr aus Sibirien.

Wladiwostok, 11. Sept. Der Transportdampfer „Logan" ist mit 1250 Mann amerikanischen Truppen, hauptsächlich vom 27. Infanterieregiment — Chicagoern — über Manila nach San Francisco abgefahren, wo er ungefähr am 27. Oktober eintreffen sollte. Die Ersatztruppen sind am 6. d. Mts. hier angelangt.

Der ehemalige Kaiser Karl.

Genf, 20. Sept. Der ehemalige Kaiser Karl hat die Nachricht seines Sekretärs, er wolle sich in Santander, Spanien niederlassen, für falsch erklärt, er werde in der Schweiz dauernd bleiben.

Wilson beglückwünscht Mexiko.

Washington, 20. Sept. Präsident Wilson hat, laut heutiger Bekanntgabe des Staatsamts, an Präsident Carranza am 16. d. Mts. folgende Glückwunschdepesche gesandt: „Es macht mir Vergnügen, Eurer Exzellenz an diesem Jahrestage der Unabhängigkeit Mexikos meine herzlichen Glückwünsche und besten Wünsche für den Frieden, das Gedeihen und den Fortschritt des mexikanischen Volkes darzubringen."

Die rumänischen Räuber.

Paris, 20. Sept. Die siebente Division des rumänischen Heeres ist in Budapest eingetroffen und vor der interalliierten Kommission vorbeigezogen.

Die rumänische Regierung hat dem Bevollmächtigten der Alliierten, welcher deren Warnungsnote überbrachte, versichert, sie wolle mit dem Großen Rat der Friedenskonferenz einträchtig zusammenarbeiten.

Genf, 20. Sept. Rumänien zieht seine durch Südrußland zerstreuten Freiwilligentruppen am Dnjepr in Erwartung von Boschewikiunruhen zusammen, plant auch die 50,000 rumänischen Truppen in Siebenbürgen u. sonst schleunigst in den rumänischen Untertanenverband aufzunehmen.

Budapest, 20. Sept. Die Lage wird hier immer schlimmer. Die Rumänen requirieren, je mehr sie den Abzug fortsetzen, um so größere Mengen Bahnmaterial aller Art und entblößen tatsächlich das Land von allen Verkehrsmitteln. Dabei sind hier die Lebensmittelvorräte unzureichend. Rinder, Futtervorräte, Ackerbaugeräte, alles, was ihnen in die Hände fällt, wird von den Rumänen mitgenommen, und jetzt fordern sie die Einlösung von 350 Millionen weißer Kronen oder Bolschewikigeld zum vollen Nennwert. Muß Ungarn sich der Forderung fügen, so hat es überhaupt kein Geld mehr zur Bezahlung von Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen. Premier Friedrich versichert, daß keine bolschewikischen Ausbrüche in Ungarn zu befürchten seien.

Persischer Witz.

London, 20. Sept. Lord Curzon, Vertreter der Regierung im Herrenhause, sagte bei einem Essen zu Ehren des persischen Ministers des Auswärtigen, Englands Vertrag mit Persien räume ersterem keine Schutzherrschaft über letzteres ein, sondern gebe Persien eine Gelegenheit, sich als unabhängiger Staat sein Geschick selbst zu bereiten. Ehe in den ehemals von Rußland und der Türkei beherrschten Ländern Asiens das Chaos und die Verwirrung geordneten Zuständen weichen würden, dürfte einige Zeit vergehen; aber Englands Interesse wie das Persiens fordere die Unabhängigkeit Persiens, nicht als Pufferstaat, sondern als Bollwerk des Weltfriedens.

Ehrung der königl. Hoheit.

Vancouver, 20. Sept. Morgen nachmittag werden die amerikanischen Kriegsschiffe mit dem Flaggschiff „New Mexico" des Admirals Rodman hier eintreffen und hier während der Dauer des Aufenthalts des Prinzen von Wales bleiben, sich auch an dessen Empfang am Montag und an der Truppen- und Seeleuteparade beteiligen. Die Offiziere werden später an einem Gabelfrühstück zu Ehren des Besuchers teilnehmen und ihm wird Admiral Rodman am Dienstag auf der „New Mexico" ein Essen geben; darauf wird das amerikanische Geschwader abdampfen.

Immer mehr an Italien verpumpt.

Washington, 20. Sept. Italien sind heute noch $1,146,927 geliehen worden, somit insgesamt $1,619,922,172, und an alle Alliierten $9,646,419,494.

Sonderfriede mit Petersburg?

Cholera und Hunger scheinen die dortige Sowjet zur Verzweiflung zu treiben.

Kopenhagen, 20. Sept. Die städtische Sowjet von Petersburg hat die Volkskommissäre ermächtigt, mit den Alliierten auf der Grundlage der von ihnen festgelegten Bedingungen Friedensverhandlungen anzuknüpfen.

Hier ist weder von Friedensunterhandlungen seitens der Bolschewikiregierung noch der Petersburger Sowjet etwas bekannt; ein solches der letzteren könne sich nur auf den Bezirk Petersburg beziehen, wo Cholera und Hungersnot herrschen und ersterer täglich 200 bis 300 Menschen zum Opfer fallen.

Paris, 20. Sept. Die hiesige littauische Abordnung bestreitet offiziell, daß ihre Regierung mit der russischen Sowjetregierung, wie deren Minister für das Auswärtige, Tchitcherin, in Funkendepesche meldete, um Frieden verhandele.

London, 20. Sept. Britische, serbische und russische Truppen haben die Bolschewikis aus zwei Dörfern am Onegasee verjagt, wann, wird nicht gemeldet, doch mutmaßt man hier, daß das ein Vorläufer eines strategischen Planes zum Verlassen von Archangel über St. Petersburg sei.

Washington, 20. Sept. Die Bolschewiki werden erschöpft, und wenn die Ver. Staaten den russischen Gegnern genügend Ausrüstung geben, dann können diese einen entscheidenden Schlag gegen die Bolschewiki führen und deren Kampfmut völlig lähmen, wenn Petersburg genommen wird, wozu General Udinitsch Vorkehrungen trifft, versicherte General Hermonius, Chef der russischen Proviantlieferungs-Kommission in Paris, hier nach einer Unterredung mit Leitern des Staatsamts, wo er sich um Zusicherung von Lieferungen seitens der Ver. Staaten bemühte. Mangel an Munition usw. sei der Hauptgrund des Rückgehens der allrussischen Heere in Sibirien gewesen dort habe die Lage sich aber gebessert, und die Allrussen drängen wieder vor. Der General verlangte ein Zwanzigstel der amerikanischen Kriegsausrüstung; England und Frankreich hätten mehr geliefert. Auch sollten die drei Mächte sich zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands vereinigen.

Die Großen Vier.

Paris, 20. Sept. Die Großen Vier werden erst Montag wieder sitzen; sie warten auf Gelegenheit, mit der ungarischen Regierung Frieden zu machen, was aber erst nach Einsetzung einer dauernden geschehen kann. Die dalmatinische Frage und die von Fiume bleiben vorläufig in der Schwebe.

— Da G. A. Lowerance, ein reicher Herdenbesitzer aus Yokum, Tex., den Chicagoer Versicherungsagenten W. M. Dutton erschossen hatte, ihn für einen anderen haltend, so haben die Prozeßgeschworenen in Houston heute den Mörder freigesprochen.

— Das Ackerbauamt empfiehlt den Farmern eine Verringerung der Bestellung mit Winterweizen um fünfzehn Prozent.

Artikel 10.

Wird im Senat verteidigt und bekämpft.

Lansing antwortet Bullitt.

Washington, 20. Sept. Der geschäfteführende Direktor der Amerika Liga für die Erhaltung der amerikanischen Unabhängigkeit hat Senator Lodge eine von 5000 entlassen Soldaten in Pennsylvanien unterzeichnete Petition überreicht, in welcher um die Ablehnung des Völkerbundabkommens und des ganzen Friedensvertrages ersucht wird.

Senator Newbury hat in das Senatsprotokoll einen Bericht über eine Abstimmung aufnehmen lassen, die in Grand Rapids, Mich., von Mitgliedern der Amerikanischen Legion über den Friedensvertrag abgehalten worden ist. Von 229 Mitgliedern haben sich 23 für die Ablehnung des ganzen Vertrages erklärt, 13 für seine Annahme und 192 für Vorbehalte.

Vorbehalt zu Artikel 10.

Senator Nelson, Rep., Minn., hielt eine Rede gegen den vom Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beantragten Vorbehalt zu Artikel 10 des Friedensvertrages, durch den, wie er erklärte, Polen, die Tschecho-Slovakei und andere neugeschaffenen Staaten ihrem Schicksal überlassen werden würden.

„Nachdem wir bei der Erschaffung dieser Staaten mitgeholfen haben," sagte er, „scheint es mir die Pflicht unseres Landes zu sein, wenigstens mit Hilfe seiner moralischen Kräfte, im Unterschied von rein physischen oder militärischen Kräften, dafür zu sorgen, daß diese neuen Staaten am Leben bleiben. Dieser Vorbehalt wirft in seiner Gesamtheit den ganzen moralischen Einfluß der Vereinigten Staaten über Bord und zerstreut ihn in alle vier Winde. Wenngleich ich die anderen Vorbehalte unterstützen kann, so vermag ich diesen Vorbehalt in seiner gegenwärtigen Form nicht zu unterstützen."

Senator Wadsworth, Rep., New York, sprach dagegen in entschiedener Weise für die Annahme dieses Vorbehaltes. „Wenn," sagte er u. a., „während des Revolutionskrieges Artikel 10 bestanden hätte, als Frankreich Amerika zuhilfe kam, dann würden sich alle Nationen in Europa gegen Frankreich verbunden und es würde kein freies Amerika gegeben haben." Dieselbe Sache würde sich in dem Kriege zur Befreiung Kubas wiederholt haben.

Nach diesen Reden wurde mit der Verlesung des Friedensvertrages fortgefahren, die bis zum letzten Artikel des Völkerbundabkommens fortgesetzt wurde. Als Schluß der Sitzung eintrat, waren nur ungefähr zwanzig Senatoren anwesend.

Eine Erklärung des Staatssekretärs.

Watertown, N. Y., 20. Sept. — Staatssekretär Lansing hielt heute hier gelegenlich der Einweihung des ihm zu Ehren Lansingdorp benannten Vorortes eine Rede, in der er für die sofortige Ratifizierung des Friedensvertrages ohne jegliche Abänderung eintrat. Es war dies seine erste öffentliche Aeußerung seit der von William C. Bullitt vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gemachten Angabe, am 19. Mai habe der Staatssekretär in Paris erklärt, daß, wenn das amerikanische Volk den Inhalt des Vertrages kennen lernen würde, es ihn ablehnen werde.

„In dem Friedensvertrag", erklärte Herr Lansing, „ist nichts enthalten, das gegen die Souveränität dieser Republik verstößt oder die Ausübung dieser Souveränität in irgend einer Weise beschränkt. Vielleicht sind in dem Vertrage Punkte enthalten, die nicht allgemeine Zustimmung finden, aber die gegen gewisse Bestimmungen erhobenen Einwendungen sind im Vergleich zu der gebieterischen Notwendigkeit des Friedens nichtssagend. Wir müssen sofort Frieden haben. Es zeugt von einem engbegrenzten staatsmännischen Horizont, das Inkrafttreten des Vertrages durch die Abänderung einer Bestimmung zu gefährden und dadurch die Rückkehr des Friedens zu verzögern. Ich kann nicht verstehen, wie irgend jemand, der die Sachlage richtig auffaßt, noch weniger, wie jemand, der mit verantwortlich ist, einem Einwand, der sich nicht auf die Beeinträchtigung der nationalen Souveränität der Vereinigten Staaten bezieht irgend welches Gewicht gegenüber dem allgemeinen Gebet der Nation für die Wiederherstellung des Friedens beilegen kann."

* Lebensgefährlich verletzt wurde heute die 71jährige Frau Julia Hirsch, welche vor ihrer Wohnung, Nr. 1212 S. Wabash Ave., unter die Räder eines Kraftlastwagens geriet.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news pub- [illegible]

Begeisterter Beifall.

Erntet Sen. Johnson in St. Paul.

St. Paul, 20. Sept. Senator Hiram W. Johnson, Calif., hielt gestern vor der zu einer Extrasession einberufenen Staatslegislatur eine Rede gegen die Ratifizierung des Völkerbundesabkommens in unveränderter Form. Wie er erklärte, versuchen die Freunde des Friedensvertrages, diesen im Senat durchzupeitschen, bevor das Volk die Bedeutung der darin enthaltenen Bestimmungen verstehen lernt. Wenn die Ratifizierung sechs Tage lang verzögert werden könnte, würde die Bevölkerung in sehr deutlichen Ausdrücken auf seine Ablehnung oder Abänderung dringen.

„Die öffentliche Stimmung gegen den Völkerbund", erklärte der Senator, „wächst mit jedem Tage und gewinnt den Umfang einer Revolution. Seine Befürworter sind sich darüber klar, daß, wenn er nicht jetzt durchgepeitscht werden kann, ihre Sache hoffnungslos ist. Daher die Eile, ihn ohne Amendements ratifiziert zu sehen.

„Die Behauptung, daß eine sofortige Annahme notwendig ist, um die Geschäftsverhältnisse zu stetigen, ist absurd. Die unerbittliche Logik der Tatsachen beseitigt allmählich den Heiligenschein, mit dem der sogenannte Völkerbund von seinen Befürwortern versehen worden ist. Die Diplomatie und Intrigue, die Kriege und Gegenkriege, auf die wir durch die strenge europäische Zensur gelegentlich einen hastigen Blick werfen können, zeigen ihn uns langsam, aber sicher in seinem wahren Licht und machen uns seinen Zweck klar. Die ungezähmte und unsinnige Begeisterung, mit welcher der Vorschlag eines Bundes „zur Förderung von Frieden und Verhinderung von Krieg" begrüßt und die in einem Volk, das von der Schlächterei des großen Weltkonfliktes angeekelt wurde, bis zum äußersten ausgenutzt wurde, bevor die Bedingungen des Völkerbundes bekannt waren, verschwindet allmählich."

Nachdem Sen. Johnson die 14 Punkte Wilsons erwähnt hatte, die der Präsident einen nach dem anderen hätte aufgeben und dafür den von europäischen Diplomaten aufgesetzten Frieden hätte annehmen müssen, schilderte er die Szenen, die sich an dem Friedenstisch in Paris abgespielt haben, und fügte hinzu: „Der Präsident hat gerade erhalten, was jeder erhält, der eines anderen Mannes Spiel spielt. Ich ziehe die Absichten von Herrn Wilson nicht in Frage. Er liebt einen gewissen Ort, wohin der Weg mit guten Vorsätzen gepflastert ist, und dieses Land will nicht dahin gehen." Daß die Verzögerung der Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat mit der Lebensteuerung irgendwelchen Zusammenhang hat, wurde von Sen. Johson aufs entschiedenste bestritten.

Die Rede wurde von Mitgliedern beider Parteien mit größter Begeisterung aufgenommen.

Washington, 20. Sept. Die Senatoren Lodge und Poindexter haben an Senator Johnson, Calif., depeschiert, seine Redetour nicht zu unterbrechen, da seine Rückkehr nach Washington augenblicklich nicht notwendig erscheine.

Gift in Getränken.

Fuselöl, Kreosot und andere Stoffe in Schnaps und „Bier" gefunden.

Richter Hayes, der seit Wochen die Betrunkenen, welche in seinem Gericht an der S. Clark Straße vorgeführt wurden, beobachtet hatte, bemerkte, daß diese sich ganz anders gebärdeten als die welche vor dem 1. Juli, ehe die Prohibition einsetzte, eingeliefert wurden. Nach längerer Ueberlegung kam er zu der Ansicht, daß das an der Qualität des jetzt verzapften Schnapses liege, und ließ sich nun aus den in S. Clark Straße belegenen Wirtschaften Proben holen. Diese übergab er zwecks Analysierung einem Chemiker, der gestern dem Richter seinen Befund mitteilte. Hiernach enthielten die Proben Holzalkoholl, Fuselöl, Creosot, denaturierten Spiritus und andere Gifte. Wie es mit dem Schnaps ist, so soll es, gemäß der Erklärung des Chemikers, auch mit der größten Menge des verkauften Bieres sein. Auch dieses soll alle möglichen dem Körper unzuträgliche Zusätze enthalten.

— Frl. Elizabeth Harrison, Tochter des verstorbenen Präsidenten der Ver. Staaten, ist in Indianapolis zur Rechtspraxis zugelassen worden. Sie ist erst 22 Jahre alt.

— Im August sind die Lebensmittelpreise gegen Juli um ein Prozent gestiegen, auf den höchsten Preis in der Geschichte der Ver. Staaten, teilt das Ackerbauamt mit.

— Nahezu $1,000,000 in verkäuflichen Bonds und anderen Wertpapieren haben Kassenboten des New Yorker Finanzberichts in den letzten sechs Monaten gestohlen, einer wurde in Milford, Conn., ermordet und um die Beute, $178,000, beraubt; jetzt ist der 20jährige Lee Sulfolsky mit $141,000 Freiheitsbonds verduftet.

Freiheit der Meere

Nicht notwendig unter dem Völkerbundabkommen.

Verkündet Wilson in San Diego.

San Diego, Kal., 20. Sept. Vor einer Zuhörerschaft von ungefähr 50,000 Personen verteidigte Präsident Wilson gestern nachmittag im „Staduim" das Völkerbundabkommen. Wie am Tage zuvor zitierte er abermals eine von Senator Lodge im Jahre 1916 zugunsten eines Völkerbundes gehaltene Rede, ferner einen im Oktober 1914 veröffentlichten Artikel von Theodore Roosevelt und bemerkte dazu: „Ich freue mich, diesen Aeußerungen beipflichten zu können. Hier haben Sie in bestimmter Form die Erfüllung des von ihnen befürworteten Planes."

Der frühere Schatzamtssekretär Lyman J. Gage hatte in seiner Einführungsrede die Philippinen erwähnt. Hierauf bezugnehmend, bemerkte Präs. Wilson, daß unter dem Völkerbundabkommen die Besitzungen im Stillen Ozean auf ihre politische Unabhängigkeit rechnen dürften.

Die Freiheit der See.

Bei einem Präs. Wilson zu Ehren gegebener Diner erklärte er zum ersten Mal, weshalb man bei der Pariser Konferenz es nicht für notwendig gehalten habe, „die Freiheit der Meere zu definieren". Einer der Gründe, wegen deren die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten seien, habe in der Aufrechterhaltung der Freiheit der Meere bestanden. Unter dem Völkerbundabkommen sei es unnötig geworden, sie zu definieren. Man sei sich darüber einig gewesen, daß diese Doktrin den Schutz von neutralen Ländern im Auge habe, während andere Nationen sich im Kriege miteinander befinden. „Unter dem Völkerbundabkommen gibt es aber keine Neutralen," bemerkte Herr Wilson.

Auf die Arbeiterverhältnisse im allgemeinen eingehend, bemerkte der Präsident, er könne nicht verstehen, weshalb die Arbeitgeber sich weigerten, mit ihren Angestellten zusammenzukommen und sich mit ihnen zu besprechen. Er sei davon überzeugt, daß diejenigen Personen, die sich weigern, dies zu tun, Unrecht haben und nicht wagen, darüber zu sprechen.

Noch einmal auf den Völkerbund rückkommend, schloß er mit den Worten: „Wenn wir diesen großen Kampf um den Völkerbund, der zukünftige Kriege beseitigen soll, nicht gewinnen sollten, so würde dies das Todesurteil für Ihre Kinder bedeuten."

Irlands Freiheit.

Von dem ausführenden Ausschuß der „irländischen Rassenkonvention" in New York hat Präsident Wilson nachstehende, von Frank P. Walsh unterzeichnete Depesche erhalten: „Der ausführende Ausschuß der hier tagenden irländischen Rassenkonvention hat mich angewiesen, Ihnen folgende Frage zu depeschieren: „Ist Irland in den Besitzstand von Großbritannien mit eingeschlossen, dessen Unversehrtheit durch Artikel 10 des Völkerbundabkommens, wie vorgeschlagen ist, gewährleistet werden soll?" Ich bin angewiesen worden, zu erklären, daß eine bestimmte Antwort über diesen Punkt Millionen unserer amerikanischen Mitbürger Aufklärung bringen wird. Eine mir zugehende Antwort wird dem Ausschuß, der in New York am 22. September, um 10 Uhr vormittags, wieder eine Sitzung abhält, sofort übermittelt werden."

Ein Attentäter.

Mann springt auf Trittbrett von Präsident Wilsons Auto.

Los Angeles, 20. Sept. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Hotel erlebte Präsident Wilson heute einen unangenehmen Auftritt. Ein Mann sprang in der Nähe der Bahnanlage auf das Trittbrett des Kraftwagens, in dem der Präsident saß, ein Geheimpolizist stieß den Mann aber herab und brachte ihn auf die Polizei.

Portlands deutsches Theater.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Portland, Ore., 20. Sept. Vor ausverkauftem Hause ist hier in der Turnhalle, früher Deutsches Haus, von Direktor Otto C. Kotka die deutsche Theatersaison mit dem Kraatzschen Schwank „Eine lustige Doppelehe" eröffnet worden. Der Reinertrag der Vorstellung wird dem „German Austrian Relief Committee" überwiesen werden. Direktor Kottka, bis vor kurzer Zeit ein Mitglied des Adolf Philippschen Ensembles in New York, gedenkt acht Vorstellungen in dieser Saison zu veranstalten und will in Seattle, Tacoma sowie andern Städten des Nordwestens spielen.

UMI

Montag ist Bargain-Tag

Water Queen Seife 10 Stück 52c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

23c Senf-Krug, 17c

10,000 Yards 35c gebleichter Shaker Flanell, die Yard zu 15¾c

Ihr werdet zugeben, daß dieses einer der außerordentlichsten Shaker-Flanell Bargains ist, der seit Monaten offeriert wurde; ein vor der Preiserhöhung gemachter Einkauf, und gerade jetzt, während die Preise am höchsten sind, bringen wir diesen Flanell zu einer bedeutenden Ersparnis zum Verkauf. Ist rein sanitär gebleicht, auf beiden Seiten geflockt, und von vollen Bolts abgeschnitten; nur 10 Yds. an jeden Käufer; Montag, Yard, 15¾c

$5 Comforters $3.98

Feine Solfoline überzogene Betten Comforters, mit gemischter Watte-Füllung; Comforters, die Euch gewöhnlich $5.00 kosten würden; speziell, während diese Verkaufs, so lange 200 vorhalten, Eure Auswahl... $3.98

$5 „Wearwell" Blankets $3.48

Eine Partie von „Wear Well" Betten-Blankets, Größe 70×80 Zoll; extra schwere Qualität; schlichte graue Centers, mit blauen oder rosa Vorders; Blankets, die Euch später $5.00 kosten werden; deshalb kauft Montag; Paar.... $3.48

Reste in Tisch-Oeltuch, Yard zu 19c

Tisch-Oeltuch-Reste von Snd-Standards der besseren Sorte, in anziehenden dunklen Mustern; speziell, die Yard für........ 19c

Rag Carpet Rugs $1.19

Große 25×50zöllige Rag Carpet Rugs; die anziehenden Farben gegen altmodischen „Hit and Miß"-Effekte; extra schwer, und vorhanden in einer Auswahl von hübschen Farben-Kombinationen; speziell, zu...... $1.19

Shaker Flanell-Kleider für Babies 59c

Wir haben eine Partie von Shaker-Flanell-Kleidern für Babies zusammengebracht, bestehend aus verschiedenen hübschen hellen und dunklen Mustern; Ihr würdet diese Kleider zu 75c als billig betrachten; spez. Montag zu.... 59c

Das Schicksal.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(15. Fortsetzung.)

„Lassen Sie nur, Frau Faber," sagte Helbig ablenkend, „dergleichen Dinge muß man zu vergessen suchen; ich habe mich in mein Schicksal gefunden und wünsche Fräulein Gretchen alles Gute. Mein Kommen hat lediglich den Zweck, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen."

„Nun, Gott sei Dank, es geht ja an. Erst wollte mir die ganze Sache nicht recht scheinen, aber die Grete ist ja so glücklich und er scheint ja auch ein ordentlicher junger Mensch zu sein. Natürlich ist er jetzt ausgezogen, das schickt sich doch nicht anders."

„Ich verstehe Sie nicht, Frau Faber," sagte Helbig beklommen.

„Ach so, Sie wissen es wohl noch gar nicht? Freilich, Verlobungskarten haben wir nicht ausgegeben. Ja, Herr Rechtsanwalt, das war ja gerade die Ursache, daß Gretchen Ihren Antrag abgelehnt hat, die beiden jungen Leute waren schon damals einig, ich wußte nur nichts davon."

„Ich muß nun nochmals wiederholen . . ."

„Also den Spieß meine ich natürlich. Du lieber Gott, sie sahen sich ja täglich, ich hätte meine Augen offen halten sollen. Und es wäre wohl noch lange hinter meinem Rücken fortgegangen, wenn die Geschichte mit dem Gelde nicht gekommen wäre. Da mußte sie natürlich mit der Sprache herausrücken."

„Mit welchem Gelde, Frau Faber?"

„Also mir fehlte ein Hundertmarkschein. Ich wollte schon auf die Polizei laufen und die Nummer angeben, da kommt das Mädel mit dem Bekenntnis herausgerückt, daß sie ihn dem jungen Spieß geborgt hätte. Das sei ihr Schatz, sagte sie. Na, er hat mir das Geld pünktlich am 1. Juli wiedergegeben, und das war mir ein rechter Trost, denn wenn man sein einziges Kind einem jungen Manne gibt, so will man doch gerne wissen, ob er ein solider Mensch ist und sein Wort hält."

„Gewiß," sagte Paul Helbig. Und dann legte er die Hand an seine fieberheiße Stirn und versuchte seine Gedanken zu sammeln.

Die langjährige Uebung der Selbstbeherrschung ließ ihn auch in diesem Augenblick nicht im Stich; er vermochte sogar zu lächeln und mit gleichgiltiger Miene die Frage hinzuwerfen: „Sie sagten vorhin, Frau Faber, daß Sie die Nummer des Scheines auf der Polizei hätten angeben wollen. Sollten Sie dazu wirklich imstande gewesen sein?"

„Wir sind nicht wohlhabend," entgegnete Frau Faber einfach. „An jedem Groschen klebt ein Stück Arbeit, und wenn man so einen Hunderter zusammengespart hat, dann sieht man sich ihn an. Ja, ich weiß die Nummer sogar auswendig — 1233606 D — ich habe nicht viele zu behalten."

Paul Helbigs Hand legte sich auf die Brusttasche, und unter seinen Fingern knisterte es. Aber dann ließ er sie wieder sinken und stand auf. Und sich mit wenigen hastigen Worten empfehlend, eilte er schnell davon.

10. Kapitel.

Es ist Nacht.

Auch über der großen Stadt, wo so viele Menschen zusammenwohnen, spannt sie ihre schwarzen Schwingen, aber sie bringt hier keine Ruhe.

Wenn Du schlafen willst und vergessen, wenn Du dem marternden Denken zu entrinnen strebst, dann mußt Du tiefer hinab, wo die Finsternis dichter ist und wo die Schweigenden wohnen.

Das sind schwermütige Gedanken, aber sie überkommen den Menschen oft in der Stunde der Mitternacht, wenn die Dämonen zu ihm reden.

Paul Helbig hatte selten oder niemals in seinem Leben Gelegenheit gehabt, solchen dämonischen Stimmen zu lauschen; das unerschütterliche Gesetz von Recht und Unrecht, unerschütterlich wenigstens in seinen Augen, war ihm zur Richtschnur des Lebens geworden, und seitdem er seine Vertretung auch als Beruf gewählt, schien ihm jeder Zweifel ausgeschlossen.

Und nun hatte ihn das Schicksal plötzlich mitten in den bitteren Kampf geworfen zwischen Pflicht und Neigung.

Es duldete ihn nicht zwischen den heißen, dumpfen Mauern seiner Wohnung; wenn er die Bücher betrachtete, in denen auf jeder Seite der kategorische Imperativ der Pflicht verzeichnet stand, wenn er das Bild über seinem Schreibtisch ansah, die Göttin der Gerechtigkeit mit der Wage, dann sehnte er sich hinaus aus diesen Schranken, welche — wer konnte es wissen — dennoch vielleicht eine Menschensatzung waren.

Es ging auf Mitternacht.

Paul Helbig war stundenlang in den Anlagen umhergeirrt, nun saß er müde auf einer einsamen Bank und sammelte seine schweifenden Gedanken. Es war eine unerbittliche Kette von Schlüssen, welche ihn wie das Netz der Spinne umstrickte.

Der Fälscher jener Scheine mußte notwendigerweise Kupferstecher oder Lithograph sein, selbst der geschickteste Zeichner, welcher nicht gewohnt war, mit dem Stichel zu arbeiten, vermochte ein solches Werk nicht zu vollbringen.

Und Arnold Spieß galt als der Beste in seinem Fache, zugleich aber als ein leichtsinniger Mensch, dem man schwerlich das Ausdenken eines Verbrechens, wohl aber das Verführtwerden zu einem solchen zutrauen durfte.

Er mußte auch neben der Neigung zum lockeren Leben den Wunsch nach raschem Erwerb um deswillen lebhaft hegen, weil er in dem mittellosesten Augenblick seines Lebens ein anderes Leben an das seine gefesselt hatte, und wenn auch dieser Schritt den Menschen bessern sollte — die Tiefen der menschlichen Natur sind oft unheimlich und rätselhaft.

Dann der Hundertmarkschein! — Wozu ließ er sich denselben geben, wenn er ihn nicht verbrauchen wollte? Einen ganzen Monat verblieb das Papier in seinem Besitz, just während einer Zeit, wo er nichts verdiente, gerade bis zu dem Augenblick, wo die falschen Scheine in die Welt hinausflatterten.

Dann freilich wechselte er den Hunderter ein, aber nur um seinen Wert den Eigentümern zurückzuerstatten. Den Schein selbst konnte er natürlich nicht zurückgeben, denn Frau Faber kannte ja die Nummer und hätte gefragt, warum er das Darlehen unbenutzt liegen gelassen habe. Sie würde sich auch über das veränderte Aussehen gewundert haben.

Die vier Löcher an den Ecken, die vielen, das häufige Aufsetzen eines Zirkels verratenden Punkte in dem Papier — worauf deutete das Alles, wenn nicht auf eine unheimliche, verbrecherische Tätigkeit?

Freilich, dieses Einwechseln des Scheines war ein Trost, denn es bewies, daß die Frauen keine Kenntnis von der Fälschung besaßen, aber der Beweis galt nur für das Herz, schwerlich für den Verstand. Es konnte ja Alles nur abgekartetes Spiel sein, um im Falle der Entdeckung das Gericht über die Mitwissenschaft zu täuschen.

Einer freilich wußte Gewisses und dieser Eine konnte nicht reden, ohne Alles zu enthüllen.

Paul Helbig entsann sich, daß Spieß zuweilen bei flüchtigem Verkehr, wie er zwischen Zimmernachbarn wohl vorkommt, den Namen Kranich genannt hatte. Jener seltsame Mann, der ihm auf seinem Bureau einen Besuch abstattete, hatte sich auch Kranich genannt, es konnte kein Zweifel über die Identität obwalten. Und seine Erzählung, seine geheimnisvollen Fragen, sein lebhaftes Interesse — Alles stimmte haarscharf mit den Kombinationen, welche sich jetzt in dem Hirn des Juristen aneinanderreihten.

Was heischt von dir deine Pflicht, du Mann des Gesetzes?

Paul Helbig hob seine Augen auf zu dem dunklen Nachthimmel, als müsse ihm von dort eine Antwort kommen auf seine bange, zweifelnde Frage.

Er hielt die Fäden eines Verbrechens in seiner Hand; ein Griff, und das Netz zog sich zusammen über den Schuldigen, um zugleich ein unschuldiges, und ach, so teures Haupt zu umgarnen.

Warum bleibst du so stumm, du düsteres, undurchdringliches Himmelsgewölbe?!

Gewiß, er war ja kein Staatsanwalt, das Gesetz schrieb ihm keine Pflicht der Verfolgung vor, er konnte, ohne bestraft zu werden, hingehen und sagen: ich habe nichts gewußt, ich weiß nichts, und was meine Gedanken ausklügelten, das war eine Ausgeburt meiner Phantasie.

Und wenn er hinging und Alles enthüllte, dann sagten die Leute: „Zehntausend Mark Prämie! Dafür kann man schon den Angeber machen."

Der junge Rechtsgelehrte sah nicht mehr hinauf zu dem verschlossenen, antwortlosen Himmelsgewölbe, er legte den müden Kopf in die Hände und starrte finster vor sich nieder auf den ebenso schweigsamen Erdboden.

Da unten durfte man selbst schweigen, da unten waren alle bangen Fragen gelöst, die wie ein Mückenschwarm im Licht des Tages uns quälen.

Und in diesem Augenblick streifte ein ebenso einsamer Mensch dicht an dem Grübelnden vorüber. Ein verkommenes, schäbig gekleidetes Individuum, mehr konnte Helbig nicht erkennen; jedenfalls ein Mitglied jenes Auswurfes der Menschheit, der zu elend oder zu belastet ist, um unter Menschen zu nächtigen.

Der Rechtsanwalt griff unwillkürlich nach Uhr und Börse; er entsann sich jetzt erst, daß diese Gegend als einsam und verrufen galt.

Freilich, er war unter dem Schutze des Gesetzes, er brauchte nur zu rufen, und es stand ihm sicherlich ein Wächter der Sicherheit zur Verfügung.

Aber wie feige, wie elend dünkte es ihm plötzlich, sich in demselben Augenblick auf das Gesetz zu berufen, wo er schwankte, ob er dem verletzten Gesetze zu seinem Recht verhelfen sollte.

Was sollte denn dieses ganze, auf dem Prinzip der gemeinsamen Interessen beruhende Staatssystem, wenn das einzelne Glied seiner Pflicht nur dann nachkommen wollte, sobald es ihn keine Mühe kostete und keinen Kampf? Dann war die Zeit der Auflösung gekommen und der Krieg Aller gegen Alle.

Paul Helbig stand auf und schlug mit raschen Schritten den nächsten Weg nach dem Polizeipräsidium ein. Er warf keinen Blick rückwärts, vielleicht fürchtete er sich auch vor einem Schatten.

* * *

In der Kellerwohnung draußen an der Grenze der Stadt waren die beiden Verbrecher bei ihrer Arbeit.

Eben ließ Peter Ullmann den Hebel der kleinen Handpresse, den er einige Stunden emsig gehandhabt hatte, sinken und hob den Kopf. „Nun bricht bald der Morgen an," sagte er, sich die Stirn trocknend. „Wir wollen aufhören."

Arnold Spieß war damit beschäftigt, die halbfertigen Blättchen zu prüfen und in ein Bündel zusammenzuschnüren. Er ließ sich durch die Bemerkung seines Gefährten nicht unterbrechen, sondern schüttelte nur unwillig den Kopf.

„Was Sie nur haben, Ullmann, daß Sie immer mitten in der besten Arbeit aufhören wollen, sobald nur der erste Hahn zu krähen beginnt. Ich kann bis zu unserer nächsten Zusammenkunft noch eine weit größere Anzahl von Scheinen nummerieren und retouchieren — das da ist ja kaum der Rede wert. Es sind höchstens zehntausend Mark."

„Höchstens zehntausend Mark!" entgegnete Ullmann kopfschüttelnd. „Haben Sie denn früher jemals zehntausend Mark auf einem Haufen beisammengehabt oder auch nur beisammen gesehen? Und nun ist Ihnen das eine Lumperei! Zum Teufel auch, ich meine, der Mensch sollte genügsam sein — morgen ist auch ein Tag."

„Das wissen wir eben nicht," sagte Spieß düster. „Sie freilich, Ullmann, Sie haben nicht viel zu verlieren; wenn man Sie beim Kragen faßt, dann geht es eben dahin zurück, woher Sie gekommen sind, aber bei mir wäre das zum ersten Mal."

„Meinen Sie wirklich, Spieß, daß da ein Unterschied vorhanden ist? Ich sollte denken, Freiheit ist Freiheit, und wer sie einmal verloren hatte, der kennt erst recht ihren Wert."

„Auch gut, dann sind wir ja einig. Und dann könnten Sie mir auch den Gefallen tun, Ullmann, und die Sache möglichst beschleunigen, anstatt jedesmal beim ersten Hahnenschrei . . ."

Der Zuchthäusler legte seine Hand auf den Arm des Gefährten und blickte sich scheu um.

„Haben Sie schon 'mal den Hahn hier in der Nähe schreien hören?" frug er düster. „Ich nicht, und wenn es der Fall wäre, wahrhaftig, ich drehte dem Racker das Genick um. Was hat die Bestie zu krähen, ich kann es nicht hören!"

„Warum nicht?"

Ullmann deutete mit der Hand hinter sich.

„Im Zuchthause ging meine Zelle just nach dem Hühnerhofe. Und jeden Morgen, bevor die Sonne kam, flatterte so ein Biest auf den Mauersims und krähte ein paarmal."

Der Verbrecher schwieg einen Augenblick und hob dann den Kopf. „Kommen Sie, Spieß, es wird mir zu dumpf in diesem verfluchten Loch, und die Arbeit hat mir auch warm gemacht."

Er hob die Kupferplatte aus der Presse und verbarg sie in seiner Brusttasche, während Spieß das Paket halbfertiger Scheine an sich nahm und frug: „Wann kommen wir wieder zusammen?"

Ullmann hatte seine Arbeit beendigt und setzte sich auf das elende Bett. „Ich weiß es noch nicht," sagte er zerstreut. „Es liegt mir etwas in den Gliedern wie irgend ein bevorstehendes Unheil. Seien Sie nur ja recht vorsichtig, Spieß, die letzten Scheine waren ja vorzüglich geraten, aber die Polizei ist doch schon aufmerksam geworden. Man hat so Vorahnungen — vielleicht habe ich mich aber auch nur erkältet."

„Dann kommen Sie, Ullmann."

Arnold Spieß blies die Laterne aus und trat neben seinen Gefährten; durch die enge Fensteröffnung zu ihren Häuptern, von der Ullmann seine Jacke, die als schützender Vorhang gedient, weggenommen hatte, fiel ein bleigraues Licht herein, welches sich allmählich immer rosiger färbte.

Der alte Verbrecher starrte wie bezaubert hinauf.

„Was haben Sie nur, Ullmann," sagte Spieß. „Mann, Sie wollen doch nicht sentimental werden?"

„Nein," entgegnete Ullmann, „das ist keine Sentimentalität, das ist nur ein Gedanke, der mich jetzt häufig überkommt. Als ich noch Beamter war, da ging ich so gerne frühmorgens spazieren und sah die Sonne aufgehen. Das war allemal meine Erholung für den ganzen Tag. Und jetzt habe ich die Nacht so gerne und bin immer froh, wenn die Dunkelheit wieder da ist. Und bei Nacht denkt man doch viel mehr nach als bei Tage — das ist zu merkwürdig."

(Fortsetzung folgt.)

„Leset die Sonntagpost".

Merkt's Euch

GOOD LUCK

midosa

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Nieren-Leiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abends 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

11,13,14,16,18,19,20,21,23,25,27,28

Die Liebe des Pelzhäubl-Märtl.

Erzählung von F. Schrönghamer.

Dem Pelzhäubl-Märtl war es eine ausgemachte Sache, daß er nicht den nächstbesten Dorftrampl, der ihm gerade unterstand, als Ehehälfte auf sein einschichtiges, schuldenfreies Höfl lupfen würde. Denn Heiraten ist nicht Kappentauschen, und der Märtl schaut sich seine Sache zusammen wie in jedem Stuck. Dem Märtl seine Zukünftige muß ein Ausbund von Schönheit, Reichtum und Tugend sein, und wenn er einmal an die Rechte kommt, dann läßt er sich's auch etwas kosten, so knauserig und hauserich er sonst ist.

Die „dümmsten Jahre" sind an dem Märtl spurlos vorübergegangen und er hat zu einer Zeit, wo andere den Mädchen nachschauen, das Radfahren, das Stenographieren und die einfache Buchführung gelernt, lauter Dinge, die ein gelegentlicher Handelsmann gut brauchen kann. Auch ein Bartbindl hat er sich zurechtgelegt und ein Zahnbürstl; denn er sagte sich mit Recht, daß solche Dinge seinem Ansehen bei etwaigen Hochzeiterinnen nicht abträglich sein können.

Mit dem Heiraten hat er es nicht so eilig wie mit der Handelschaft, weil es so ist, daß man ein Stück Vieh oder einen Waldgrund wieder hinüberhandeln kann, aber ein Weibsbild muß man zeitlebens haben, ob's gefehlt ist oder getroffen. Ei, wie gut bewährt sich da dem Märtl die Stenographie! In seinem Notizbüchl hat er eine eigene Abteilung für Hochzeiterinnen, die für ihn in Frage kommen könnten. Name und Stand, Geld und Gut, Schulden und Schaden, und alles, was man bei der Handelschaft so erfragt, ist da getreulich verzeichnet. Manchen Abend sitzt der Märtl auf der Holzbank und schwelgt in den Aufzeichnungen über die möglichen Hochzeiterinnen. Welche wird es wohl sein? Von weither wäre ihm eine gleich lieber wie aus der Nähe, weil man da die Verwandtschaft nicht so auf dem Genick hat, und der Märtl möchte ein geruhiges Hauswesen.

Es wird sich schon einmal schicken, daß er an die Rechte kommt, an Schönheit, Reichtum und Tugend in einer Person. Denn von diesen Bedingungen geht der Märtl nicht ab, so wahr er sich Pelzhäubl schreibt. Wenn er aber einmal an die Rechte kommt, dann liegt ihm nichts dran, wenn gleich ein Hunderter hin ist. Denn der Hunderter, den man am ersten Tag an eine Hochzeiterin hinhängt, kommt auf der anderen Seite tausendfach wieder herein. —

In der Schönau ist heute Kirchweih, der Märtl setzt sich aufs Rad und fährt in die Weite. Vom Pelzhäublhöfl bis in den Schönauermarkt sind gut drei Gehstunden, aber der Märtl machts mit dem Rad in einem halben Stündl, weil es abwärts geht auf der schönen Waldstraße. Und in der Schönauer Gegend gibts gute Höfe und goldige Hochzeiterinnen. Wer weiß, ob ihm heute nicht die Rechte untersteht? Ist ihm ja gerade, als ob er heute in lauter Glück hineinradeln würde: Schönheit, Reichtum, Tugend!

Und richtig, auf dem Kirchweihplatz sieht er gleich eine, daß es ihm frei einen Riß gibt. So blitzsauber und kerngesund, und wenn sie lacht, hat sie Grübeln in Kinn und Wangen. Und das gefällt dem Märtl auch, daß sie bei den kleinen Kindern am Kasperltheater steht und nicht mit einem Kunden auf dem Tanzboden oder in einer Bierhütte herumwalkt. An der Tugend wirds bei der nicht fehlen. Der Märtl geht in weitem Bogen rundum und schaut sich das Madl von allen Seiten genau an; und je öfter er hinschaut, desto besser gefällt sie ihm. So ein sauberes Frauenzimmer ist ihm noch nie untergestanden. Sie ist nicht übertrieben aufgeputzt, aber man merkt schon aus der ganzen Weise, daß sie aus gutem Hause ist. Die Hände sind groß und rauh; die kann die Arbeit herpacken und große Knödel machen, denn auf das muß ein Hochzeiter auch schauen. Jetzt wenn der Märtl nur wüßte, was es für eine ist!

Sitzt ein Bettelmann bei einer Käshütte. Dem wirft der Märtl einen Zehnernickel in den Hut. Denn die Bettelleute kommen überall herum und kennen alle Leut. Sagt der Märtl und nickt gegen das saubere Madl hin: „Ist mir die bekannt! Wenn ich nur wüßt, wo ich sie geschwind hintun müßt." Sagt der Bettelmann: „Die kenn ich gut. Die ist vom Manödergut auf der Manöd. Ein braves Dirndl! Die gibt mir nie weniger wie ein Zehnerl."

Ist recht, denkt sich der Märtl, denn Wohltun trägt Zinsen und bringt Segen in ein Haus. Auf das muß man auch schauen. Jetzt steht er hinter der Käsehütte, wo ihn keine Seele sieht, und blättert in seinem Notizbüchl unter „Hochzeiterinnen", denn der Name ist ihm gleich so bekannt vorgekommen. Und richtig, da steht's ja schon: „Manöder Lini, 23 Jahre alt, soll sehr sauber sein. Einzige Tochter! Verhältnisse: 240 Tagwerk, das meiste Weizenbau, 14 Roß, 8 Ochsen, 60 Kühe und Jungrinder, an die 100 Säue. Schuldenfrei, viel übriges Geld."

Der Märtl schaut bald in sein Büchl, bald auf das Madl. Und je länger er schaut, desto gewisser wird es ihm: „Die oder keine! Das Madl wird Pelzhäublin, wird die meine, und wenn die Welt untergeht! Denn die Bedingungen sind glänzend erfüllt: Schönheit, Reichtum, Tugend. Kann sich ein Mensch etwas Schöneres denken?"

Am liebsten ginge der Pelzhäubl gleich auf das Madl zu und täte es vor allen Kirchweihleuten umhalsen. Aber das geht denn doch nicht und so eine Sache muß man schlau anpacken, bis man den Stier bei den Hörnern hat, daß er einem nimmer auskann. Darum geht er geraden Weges auf das Madl zu, reckt ihr die Hand hin und sagt so treuherzig wie er nur kann: „Grüß' dich Gott, Baserl. Gelt, da schaust!"

„Grüß dich Gott auch!" sagt das Dirndl; „aber den Vettern kenn ich ja gar nicht?"

„Wirst mehr Vettern nicht kennen," sagt der Märtl bedeutungsvoll. „Und wer weiß, wie nah daß die Verwandtschaft noch wird!"

„Ja, ich kenn dich wirklich nicht," beteuert das Dirndl.

„Jetzt sag' ich dir's extra nicht, was ich für ein Vetter bin," lacht der Märtl. „Aber daß du siehst, daß ich wirklich dein Vetter bin und daß ich dich wohl kenn: „Gelt, du bist auf dem Manödergut?"

„Ja," bestätigte das Dirndl.

„Gelt, ja, daß ich's weiß!"

Das Baserl schaut den Märtl so von der Seite her an, daß ihm ganz zweierlei wird, wie sie so neben ihm hergeht. Jetzt ist auch der Augenblick gekommen, wo auch ein Pelzhäubl kein Geld anschauen darf; denn der Hunderter, den es dem Märtl jetzt herausreißt, komm ihm ja tausendfach wieder herein: 240 Tagwerk, das meiste Weizenboden, 14 Roß, 8 Ochsen, 60 Kühe und Jungrinder, an die hundert Säu und ein Haufen übriges Geld — von Schönheit und Tugend gar nicht zu reden.

Vor einem Stand mit goldenen und silbernen Uhren hält jetzt der Märtl, rückt das Hütel verwegen ins Genick und nestelt einen Hunderter heraus. „Für mein Baserl ist mir nichts zu gut," sagt er. „Tun Sie mir das schönste Uehrlein her und ein güldenes Halskettlein dazu."

Das Dirndl weiß nicht, wie ihr geschieht. All ihr Wehren und Sträuben ist vergebens, sie muß das Uehrlein annehmen vom Vetter und das schöne Kettlein dazu.

„Für mein Baserl ist mir gar nichts zu gut", wiederholte der Märtl. „Und jetzt wirst es wohl glauben, daß ich dein rechter Vetter bin. Ja wer weiß, wie nah wir in der Freundschaft noch zusammenkommen!"

Dem Dirnlein ist es recht. Was sollte sie auch wieder die Gutheit eines solchen Vetters haben? Bei einem Zuckerbäcker propft er ihr das Handkörbl voll Lebzelten, und das allerschönste Kuchenherz muß her für das Baserl.

Jetzt meint der Märtl, den Stier richtig bei den Hörnern zu haben, weil das Dirndl schon so handsam und zutunlich ist, wie sich's ein Freiwerber nur wünschen mag. Drum führt er sie in eine Methütte, ganz hinten in einem schönen Winkel, wo sich bei süßem Trunk ein rechtes Herzensplauscherl machen läßt.

„So, auf der Manöd bist, Baserl?" sagt der Märtl; „muß ein schöner Hof sein, wie man hört."

„240 Tagwerk," sagt das Dirndl.

„Was? Soviel?" wundert sich der Tropf und nickt beifällig. Es hat also seine Richtigkeit mit Grund und Boden — genau soviel steht auch in seinem Notizbüchl.

„Da müßt ihr wohl fünf oder sechs Roß haben, bei so viel Grund?"

„Vierzehn sinds alleweil," meinte das Dirndl.

„Was, gleich 14? Soviel hätt' ich nicht vermeint," heuchelte der Gauner; denn im Notizbüchl sind's ja auch 14. Ist also gerade so gut bei der Wahrheit wie das Dirndl.

Dem Märtl wird ganz warm ums Herz. Am liebsten tät er dem Dirndl gleich um den Hals fallen. Aber das hat noch keine Eile. Drum fragt er noch nach den Ochsen und Kühen; es sind soviel wie im Notizbüchl.

Dem Märtl geht der Atem schon ganz heiß vor lauter Glück. Jetzt, wenn die Säue auch noch stimmen, dann hält ihn nichts mehr zurück und er tut, was ein Pelzhäubl in solchem Falle nicht lassen kann: Hand her und aufgehaut — fertig ist der Handel! Hoppla, die Heirat! Nur nichts überhudeln, mahnt sich der Märtl im stillen, nicht damit ihm das Trumm zuletzt noch aus der Hand rutscht! Drum fragt er ganz gelassen: „Wie steht's nachher mit den Säuen auf dem Manödergut?"

„Hundert Stück haben wir alleweil."

„So ein Höfl muß man suchen," lobt der Galgenstrick und rückt das Hütl querüber; dann nimmt er das Dirndl bei der Hand und wiederholt: „Ja, so ein Höfl muß man suchen. Und so ein Dirndl wie dich auch. Drum red ich frei von der Leber weg und du sagst mir's nachher, wie dir ist, gelt? Merk auf! Schon wie ich dich beim Kasperlspiel gesehen hab, denk ich mir: das ist ein Madl, wie man eins suchen muß. Ja, daß ich dirs sag, gerad zugeflogen ist mir dein Herz. Jetzt hat's mich und ich seh's schon, von dir bringt mich nichts mehr weg. Hast mich nicht gehen hören, wie ich gesagt hab: „Wer weiß, wie nah mir zwei noch in der Freundschaft zusammenkommen?"

Das Dirndl läßt geschämig das Köpfl hängen. Gewonnen, jubelt der Märtl im stillen. Denn er weiß, wieviels geschlagen hat, wenn so einem Dirndl das Feuer über's Gesicht läuft. Drum fährt er mutig und begeistert weiter: „Ja, Dirndl, soviel hat's geschlagen bei mir, und wie ich seh, bei dir auch. Weißt, das mit dem Baserl war ein Lug von mir, bloß wegen der Ansprach. Denn das hat mir mein Herz gleich gesagt: Das muß die deine werden, und wenn die Welt untergeht! Ja, Dirndl, mir ist bluternst. Lang hab' ich gewartet, bis mir die Richtige untergestanden ist; darfst mir glauben, hätt' genug haben können mit Geld und Gut, schwerreiche Trümmer. Aber weißt, auf so was schau ich nicht. Geld und Gut habe ich selber, und das macht auch nicht glücklich. Ich schau bloß auf die Tugend und auf ein bischen Schönheit, weil ich auch gut gewachsen bin — oder nicht? — und über einen schönen Zusammenstand steht nichts auf. So bin ich gestellt. Und da hast mein Wort auf ewige Lieb und Treu! Sag ja, Dirndl, mach' mich nicht unglücklich — und heiraten können wir je eher je lieber, am liebsten morgen schon."

Jetzt wär's heraußen. Hoch aufatmend starrt der Märtl auf das Dirndl.

„Ja," sagt die, „alles wär' mir recht, aber ich weiß ja noch gar nicht, wer du bist?"

Donnerkeil! Das hätte der Märtl bald vergessen. Aber jetzt, nachdem es ihr auch so ist wie ihm, darf sie's ja erfahren. „Ich bin der Märtl," sagte er, „und das Pelzhäublhöfl in Verging ist mein eigen. Ein schönes Heimatl, schuldenfrei, und ein übriges Geld ist auch da. Wohl wird's nicht so viel sein, wie bei dir."

„O mein, bei mir! Nicht der Red wert, die paar hundert Markl. Was sich halt so ein Stalldirndl erspart!"

„Tu mich nicht foppen," mahnte sie der Märtl. „Stalldirndl, tät sie sagen! Hahaha, die Manöder Lini und Stalldirndl!"

„Auf Ernst," beteuerte das Dirndl, „ich bin die Manöder Lini nicht, sondern bloß das Stalldirndl beim Manöder."

Der Märtl steht lachend auf und sagt: „Einen Augenblick, ich bin gleich wieder da!"

Draußen vor der Methütte dreht es ihn dreimal rundum. Dann bahnt er sich einen Weg durch das Gewurle der Kirchweihleute, holt sein Rad und fliegt heimzu, so schnell wir er gekommen ist.

„Ja, alles hätt' Hand und Fuß gehabt — Reichtum, Schönheit und Tugend. Die Tagwerk haben gestimmt, die Rösser haben gestimmt, die Ochsen und Kühe haben gestimmt, die hundert Säu haben gestimmt. Bloß das Dirndl hat nicht gestimmt. O ich Narr, ich Narr! 240 Tagwerk Weizenboden, 14 Roß, 8 Ochsen, 60 Kühe und Jungrinder, an die hundert Säu, ein Haufen Geld und ein Dirndl, wie es sein soll, und so einen dazu solchen Esel, wie ich bin!"

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose

80 Pfund

188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende — jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und an sich Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundung forschend. Mit einfachen Mitteln kann man von Husten geplagte, geschwächte Person schnelle Heilung durch eine Behandlung finden, angewendet, die man einfachen Anweisungen gemäß Sendet Namen und Adresse auf Postkarte an ... 88 ... Bldg., Columbus, Ohio.

fb6,13,20,27

Bruch- und Stützbänder jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Wichtige Bekanntmachung!

Infolge des ständig zunehmenden Umfanges unseres Geschäftes sehen wir uns genötigt, für die Bequemlichkeit unserer Kundschaft sowie zur Entlastung unseres Personals die Officestunden des Foreign Departments wie folgt festzusetzen:

Montags und Samstags von 8.30 morgens bis 8:30 abends.

An den übrigen Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und von 7 bis 8 Uhr abends.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

State Commercial and Savings Bank

1935-37 MILWAUKEE AVE., nahe Western Avenue.

Eure Gelegenheit

ist gekommen, Eurer Familie drüben zu helfen, welche an Kleidern und Nahrungsmitteln dringend Mangel leidet.

Für Geld ist Alles zu haben, daher sendet ihnen Geld, solange die Rate noch niedrig ist.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia und Galizien und Rumänien.

Offen täglich von 8 morgens bis 8 abends Sonntag bis Mittag.

FEKETE & SON

BANKIERS

1957 Grand Avenue, Chicago, Ill.

Telephon: Seeley 3968.

Zweig-Office:

Fekete & Kassay

9328 Cottage Grove Ave., Chicago.

Telephon: Burnside 119.

Tel. Lincoln 359.

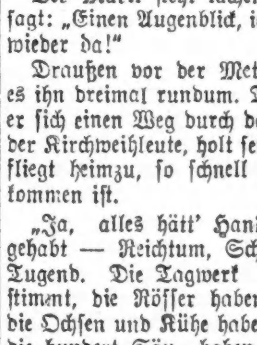
A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntag bis Mittag.

Viktrolas und Grafonolas

auf Abzahlung



Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Das Baden der kleinen Kinder.

Das Kinderbureau des Arbeitsdepartements schreibt:

Das gesunde Kind jeden Alters sollte täglich gebadet werden, so wöhnlich morgens. Im Sommer, wenn es nötig ist, kann es auch zweimal gebadet werden, abends, falls das Kind kühl bleibt, kann man es auch leicht in dem Schlafengehen baden. Das gewöhnliche Wasser von 85 bis 90 Grad ist gewöhnlich am besten, obgleich ältere stramme Kinder es vielleicht kälter mögen. Sehr wenig Seife ist nötig und sie soll nie direkt auf die Haut gerieben werden. Bei sehr heißem Wetter soll das Kind, nachdem es gebadet wird, vor der Zugluft geschützt werden, da es leicht erkältet, und das Kind soll mit denselben Grunde soll es schnell angekleidet werden, nachdem es aus dem Wasser herausgenommen worden ist.

Nach dem Bade soll das Kind mit sanfter Hand, aber doch sorgfältig abgetrocknet werden, indem man die Haut mit einem weichen Handtuch gelinde abreibt. Ein klein wenig reines Puder mag dann in die Falten angewendet werden, wie z. B. im Schamburg und in der Achselhöhle, aber viele Mütter brauchen zu viel Puder und verstopfen damit die Poren.

Bei heißem Wetter, wenn die Haut oft etwas entzündet, mag ein Kleienbad das Wohlbefinden des Kindes fördern. Zu diesem Zwecke fülle man einen Beutel mit Kleie, durchnäße ihn und drücke ihn aus, bis das Wasser milchig ist. Dann laße das Kind einige Minuten lang in das Wasser und trockne es ab, ohne es erst abzuspülen. Keine Seife darf benützt werden.

„Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen nach allen Teilen Ungarns

unter voller Garantie durch Ungarische Escompte und Wechsler Bank, Wiener Bankverein, Filiale Budapest, Postsparkassa, Budapest,

zu dem niedrigsten Tageskurs.

Geld-Sendungen werden in 3—4 Tagen ausbezahlt.

Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

Schiffskarten auf allen Linien.

I. HERZOG & CO.

Nordseite: 534 North Ave. — Südseite: 4318 Wentworth Ave.

Telephon: Diversey 5428.

fp4.bofa*

Banditenjagd.

Farbige Räuber nach Hatz und Schießerei verhaftet.

Juwelenraub.

Buschklepper suchen Schmuckwarenhandlung heim. — Revolverkampf von Detektives mit Verdächtigen. — Mörder in Haft?

Eine aufregende Banditenjagd spielte sich heute vormittag auf der Nordwestseite ab. Zwei Farbige, die kurz zuvor einem Materialwarenladen einen unerwünschten Besuch abgestattet hatten, wurden in Haft genommen, jedoch nicht ehe sie zwei Bürger angeschossen und, glücklicherweise nicht lebensgefährlich, verletzt hatten.

Die farbigen Räuber hatten kurz nach zehn Uhr morgens William Wellin in seinem Laden, Nr. 901 N. Hoyne Ave., überfallen und um $55 beraubt. Als sie, die rauchenden Revolver noch in der Hand, auf die Straße traten, wurden sie von Frank Cameron, einem Nr. 3455 W. Chicago Ave. wohnhaften Straßenbahnschaffner, gesehen. Der wackere Mann, obgleich selbst unbewaffnet, nahm die Verfolgung der Kerle auf und zwang sie, in einem Keller des Gebäudes Nr. 1013 N. Winchester Ave. Zuflucht zu nehmen. Als sie sich in der Falle sahen, erröffneten sie Feuer, welches von den inzwischen eingetroffenen Polizisten der Racine Ave. Wache prompt erwidert wurde. Gegen 20 Schüsse wurden gewechselt und eine Kugel traf Cameron in die linke Hüfte. Er, sowie Aron Schultz, der von einer verirrten Kugel ins rechte Bein getroffen wurde, fanden Aufnahme im County Hospital.

Die farbigen Hallunken machten gleich darauf einen letzten verzweifelten Versuch, ihrem Schicksal zu entgehen, indem sie aus dem Keller flüchteten. Es gelang ihnen, obgleich die Beamten ihnen einige blaue Bohnen nachsandten, bis nach Winchester Ave. und Jowa Str. zu gelangen, wo der eine in einen Schuppen und sein Genosse in eine zufällig offenstehende Wohnung hineinlief. Sie wurden umzingelt und mußten sich, da ihnen auch die Munition ausgegangen war, ergeben.

In der Wache wurden die Häftlinge, welche zusammen drei Revolver im Besitz hatten, als der 37jährige Frank Poston, Nr. 1924 W. Lake Str., und der 24 Jahre alte Thomas Mitchell — allias Smih — Nr. 221 N. Ada Str. erkant. Beide sind vorbestraft; Poston wurde erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Joliet entlassen, wo er vier Jahre wegen Straßenraubes und Mordversuchs zubrachte.

Erbeuteten Juwelen.

Schmucksachen im Werte von ungefähr $10,000 und $165 in Bargeld schleppten heute Morgen drei Banditen fort, welche sich in der Schmuckwarenhandlung von Vincent Gorecki, Nr. 3012 W. 22. Str., einstellten. Die Polizei der Bezirkswache an Fillmore Straße, welche bereits seit vierundzwanzig Stunden an der Aufklärung des Falles arbeitet, aber nichts davon verlauten ließ, konnte bisher keine Spur von den Tätern finden. Charles Zubowski, ein in Diensten Goreckis stehender Verkäufer, befand sich allein in dem Laden, als die drei Gesellen in einem Kraftwagen angefahren kamen. Alle drei betraten zusammen den Laden und befahlen Zubowski unter Vorhaltung von Revolvern die Hände hochzuhalten und zwangen ihn dann, den Kassenschrank, in dem sich die Kostbarkeiten befanden, zu öffnen. Sie nahmen dann ungefähr 300 goldene mit Edelsteinen besetzte Ringe, ungefähr 200 Uhrenarmbänder und andere Schmuckstücke ar sich und plünderten dann noch die Ladenkasse um den erwähnten Barbetrag. Ehe sie das Geschäftlokal verließen, fesselten sie noch Zubowski, schleppten ihn in ein Hinterzimmer und banden ihn auf einem Stuhl fest. Erst nach geraumer Weile gelang es dem Ueberrumpelten, sich seiner Fesseln zu entledigen und die Polizei zu benachrichtigen. Inzwischen waren die Burschen dann über alle Berge.

Revolverkampf.

Ein 17jähriger Bursche wurde heute zu früher Morgenstunde verhaftet und ein zweiter, der mutmaßlich schwer verwundet wurde, entkam, nachdem beide an der Leavitt und Huron Straße einen Revolverkampf mit drei Detektives ausgefochten hatten. Der Gefangene, welcher seinen Namen als Thomas Marweangab, nannte Jerry Bird als seinen entflohenen Spießgesellen. Die Geheimen sahen auf ihrem Streifzug die beiden Burschen in einem gestohlenen Kraftwagen an der Ohio und Leavitt Straße fahren, worauf sie sie anriefen und ihnen befahlen, anzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen, fuhren sie weiter, worauf die Detektives von ihren Waffen Gebrauch machten und mehrere Schüsse auf die Fliehenden abfeuerten, welche diese erwiderten.

Räuber im Kraftwagen.

Vier Räuber in einem Ford Kraftwagen suchten sich heute morgen das Grundeigentumsgeschäft von H. C. Zuttermeister Nr. 2101 Süd Halsted Straße als das Feld ihrer Tätigkeit aus. Sie überrumpelten den Sohn des Besitzers Otto E. Zuttermeister, der sich zur Zeit mit dem Buchhalter Charles Bushek in dem Geschäftslokal aufhielt. Ehe die beiden recht wußten, was geschah, saßen ihnen mehrere Schießeisen in den Rippen, und sie mußten sich, ob sie wollten oder nicht, in den hinteren Teil des Bureaus zurückziehen. Nachdem sie dann Bushek gezwungen hatten, den Kassenschrank zu öffnen und diesem $1500 entnommen hatten, stießen sie Bushek sowohl wie Zuttermeister in den Schrank, schlugen die Türe zu und verließen, in der Meinung daß der Kassenschrank verschlossen war, das Geschäft. Das Sicherheitsschloß der Türe hatte jedoch glücklicherweise nicht eingeschnappt, sodaß die Polizei in Kürze benachrichtigt werden konnte. Trotzdem gleich Beamte nach dort abgeschickt wurden, konnte bisher keine Spur der Uebeltäter gefunden werden.

Der Mörder Wilsons?

Unter dem Verdacht, gestern einen Ueberfall in der Kolonialwarenhandlung von Joseph Kubich, Nr. 3224 W. 23. Str., verübt zu haben, wurden gestern an der 56. Str. und Ashland Ave. Walter McIntosh, Nr. 6520 S. Laflin Str, Peter Briar, Nr. 5517 S. Hermitage Ave. und Robert Burns, Nr. 217 N. Clark Str., verhaftet und bereits heute morgen von Opfern von Ueberfällen als ihre Angreifer identifiziert. Wie jetzt die Polizei bekannt giebt, will sie von Briar ein Geständnis erhalten haben, in dem dieser McIntosh als den Mörder des Hochschulstudenten Wilson nennt. Die jungen Mädchen, welche Wilson z. Z. als er ermordet wurde, begleiteten, werden zwecks Identifizierung nach dem Detektivebureau gerufen werden.

Der demokrat. Nationalkonvent.

Chicago kann ihn angeblich erhalten, wenn es sich darum bemüht.

Chicago kann den demokratischen Nationalkonvent im nächsten Jahre halben, wenn e ihn wünscht. Diese Nachricht brachte gestern Charles Böschenstein von Edwardsville, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, nach Chicago. Er kehrte soeben von einer Konferenz demokratischer Führer in Washington zurück. Böschenstein erklärte, daß, wenn der republikanische Nationalkonvent in St. Louis abgehalten würde, Chicago den demokratischen Konvent erhalten könne, wenn es sich darum bemühe. Hielten die Republikaner ihren Nationalkonvent hier ab, was, gutunterrichteten Kreisen zufolge, kaum zu erwarten sei, so würden die Demokraten ihren Konvent anderwärts abhalten, wahrscheinlich in St. Louis. Soviel er gehört habe, hätten die republikanischen Führer den Behörden von St. Louis die Zusicherung gegeben, der republikanische Nationalkonvent werde in ihrer Stadt abgehalten werden.

Wie Böschenstein erklärte, wird der demokratische Nationalausschuß sein Hauptquartier für den Westen wahrscheinlich im Dezember in Chicago eröffnen.

Kurz und Neu.

* Von einem schweren Kraftlastwagen wurde gestern an der Clark und Goethe Straße der 6jährige Napoleon Haussig, Nr. 1324 N. Clark Straße, ein Sohn des bekannten Schauspielers Karl Haussig, überfahren und getötet. Der Lenker des Kraftwagens, Michael Vertucci, wurde in Haft genommen.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Wer trägt die Schuld?

Kommissionshändler für hohe Preise für Früchte verantwortlich gemacht.

Infolge ihren losen Methoden

Leiter des städtischen Vermarktungsbureaus erklärt, Obstzüchter Michigans zögen vor, mit Spekulanten Geschäfte zu machen.

Russell J. Poole, der Leiter des städtischen Vermarktungsbureaus, machte gestern die Kommissionshändler an der S. Water Str. für die hohen Preise verantwortlich, welche Chicago für Früchte und Gemüse aus Michigan bezahlen muß. Er stützte sich dabei auf die Ergebnisse einer Untersuchung, die durch den Bericht, große Mengen Früchte verfaulten in den Obstgärten Michigans, veranlaßt worden war. Diesen Bericht bezeichnete er als unrichtig. Dagegen schob er die Schuld an den teueren Preisen für Früchte und Gemüse aus dem benachbarten Michigan auf die Kommissionshändler und ihre losen Methoden, die dem hiesigen Markt das Vertrauen der Obstzüchter Michigans gekostet hätten. „Diese Methoden", erklärte Poole, „ermöglichten einer Gruppe von Spekulanten, die Kontrolle nahezu aller Produkte Michigans an sich zu reißen, die nach Chicago versandt werden. Die Obst- und Gemüsefarmer Michigans machen, statt lange Zeit auf ihr Geld von den Kommissionshändlern der South Water Str. warten zu müssen, lieber Geschäfte mit dieser Spekulantengruppe. Diese Spekulanten, die in Gary, South Chicago und anderen Orten an der Grenze von Illinois, Indiana und Michigan wohnen, kaufen die Produkte der Obstgärten Michigans auf, ehe sie gepflückt sind, und lassen sie auf eigene Rechnung pflücken. Der Obstzüchter ist natürlich nur zu froh, der Arbeit des Pflückens überhoben zu sein, oder auf sein Geld warten zu müssen. Die Spekulanten bringen die Früchte nach Chicago und erzielen durch kluge Manipulierung von Hausierern und Kleinhändlern die Riesenpreise, die das Publikum heute bezahlen muß."

Poole erklärte, daß der Kleinhändler heute 75c bis $1.50 mehr für Aepfel bezahlen muß, als sie kosten. Birnen, die $3.00 auf dem Baum kosten, bringen $4.25 bis $4.50.

Vorschlag zur Güte.

Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für Gasfragen, machte gestern dem Stadtratsausschuß, der mit der Führung des Prozesses gegen die Gasgesellschaft betraut ist, den Vorschlag, Frieden mit der Gasgesellschaft zu machen und eine Einigung behufs Feststellung der Gasraten anzubahnen. Der Vorschlag wurde von dem Ausschuß angenommen. Ald. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses, setzte sich sofort mit den Leitern der Gasgesellschaft in Verbindung, um eine Konferenz zu vereinbaren. Als Grund für seinen Vorschlag gab der Sonderanwalt die folgenden zwei Gründe an: Die gerichtlichen Klagen sind sowohl für die Stadt wie für die Gesellschaft kostspielig, und das Publikum muß die Kosten tragen. Wenn beide Parteien Hand in Hand arbeiten, so hören nicht nur diese Ausgaben auf, sondern es lassen sich auch Gaspreise festsetzen, die sich auf den wirklichen Wert des Eigentums der Gasgesellschaft gründen.

Richberg schlägt vor, die Gesellschaft aufzufordern, zu gestatten, daß ihre Geschäftsbücher, auf Grund deren die staatliche Nutzeinrichtungskommission den Wert ihrer Anlagen festsetzen will, auch in der Klage der Stadt benutzt werden.

Neuer Straßenbahnfahrplan.

Die Leiter der Straßenbahngesellschaften machten gestern bekannt, daß heute ein neuer Fahrplan auf der Linie an der Van Buren Str. in Kraft tritt, dem der achtstündige Arbeitstag zu Grunde gelegt ist. Um den stärkeren Betrieb bewältigen zu können, hat die Gesellschaft fünf neue Wagen und 42 weitere Bedienungsmannschaften eingestellt. Das bedeutet eine Vermehrung des Betriebs um 20 Prozent.

Eisenbahner verhandeln mit Robertson.

Vertreter der Eisenbahner verwahrten sich gestern in einer Konferenz mit dem städtischen Gesundheitskommissär energisch dagegen, daß sie für Uebertretungen der Rauchordnung verantwortlich zu machen seien. Sie erklärten, sie müßten die biligste schmutzige Kohle benutzen und damit überladene Züge mit abgenutzten Lokomotiven befördern. Wenn eine Beschwerde einlaufe, daß eine Lokomotive stark geraucht habe, werde der Lokomotivführer mit Gehaltsverlust für zehn Tage bestraft. Das gleiche Schicksal aber treffe ihn, wenn er seinen Zug nicht befördere. Es wurde zwischen den Vertretern der Eisenbahner und dem Gesundheitskommissär vereinbart, daß ein Lokomotivführer, welcher der Uebertretung der Rauchordnung beschuldigt wird, eine Gelegenheit erhalten soll, zu beweisen, daß er nicht für die Verletzung der Rauchordnung verantwortlich zu machen ist.

Leset die „Sonntagpost".

Stahlhütten bleiben im Betrieb.

So lange sich Leute zur Arbeit einfinden.

Engl. Gewerkschaftsrat gewarnt.

Pittsburg, 20. Sept. Die Beamten der „Carnegie Steel Co.", einer Tochtergesellschaft der „United States Steel Corporation", bestreiten, daß die Eisen- und Stahlhütten der Gesellschaft im Pittsburger Bezirk heute Abend geschlossen werden würden, wenn nicht die Arbeiter sich als „hundert Prozent loyal" erwiesen. Es würden vielmehr die Anlagen so lange im Betrieb bleiben, wie sich Leute zur Arbeit meldeten. Diese würden beschützt werden. Unter den Anlagen, welche heute Abend, wie es heißt, den Betrieb einstellen werden, sind die in Rankin, Braddock, Etna und Homestead und in Pittsburg selbst. Die Anlage in Sonora, das größte Zinkwerk des Stahltrusts, wird in Betrieb bleiben, da eine Abordnung der Arbeiter die Leiter von dem Entschluß, die Arbeit fortsetzen zu wollen, in Kenntnis setzte. Sollten alle Stahl- und Eisenhütten des Stahltrusts die Feuer löschen müssen, so würden Montag früh 135,000 Leute außer Arbeit sein. Die Stahlwerke in Brakenridge waren heute außer Betrieb, damit die Arbeiter über die Frage der Einstellung oder Fortsetzung der Arbeit sich einigen könnten; dort sind gewöhnlich 5000 bis 6000 Leute beschäftigt. Die 500 Arbeiter der Anlage in Monessen legten die Arbeit nieder, weil einer der ihren wegen ungenügender Leistungsfähigkeit entlassen worden war; nach Angabe der Betriebsleiter wurde die Anlage wegen Mangels an Aufträgen geschlossen.

Inzwischen treffen beide Seiten die Vorbereitungen für den Ausstand; die Gesellschaften ergänzen ihre Kohlenvorräte, da im Fall fortgesetzten normalen Betriebs im Winter Mangel eingetreten wäre.

In jedem Ort, wo Stahl- und Eisenarbeiter tätig sind, werden auf morgen von dem nationalen Streikausschuß Versammlungen anberaumt, auch sollen die Ausständigen sich überall mindestens dreimal wöchentlich während der Streikdauer versammeln. Es heißt, daß die Verbandsleiter mit einer der größten „unabhängigen" Stahl- und Eisenfirmen unterhandeln.

Freeport, Pa., 20. Sept. Bundesgeneralanwalt Palmer hat hier heute einen absoluten Waffenstillstand von sechs Monaten auf wirtschaftlichem Gebiet empfohlen, um inzwischen die Lösung der wirtschaftlichen Probe, die infolge der durch den Krieg herbeigeführten Veränderungen entstanden sind, zu ermöglichen. Ein solcher Friedenszustand würde die Erzeugung vermehren und somit eine Zeit „leichteren Lebens und besserer Zeiten" für alle. Andernfalls könnten selbstische Forderungen irgend einer Klasse nicht den wirtschaftlichen Wohlstand beleben oder selbst jenen, welche ihre Forderungen mit Gewalt durchsetzen, dauernd Vorteil bringen. „Die Arbeiter fordern einen größeren Anteil an dem gemeinsamen Erzeugnis von Geld und Arbeit, und die Forderung hat vieles für sich", sagte er, „aber die Gelegenheit zur Durchsetzung der Forderung kann nicht gefördert noch deren Gerechtigkeit in weiterem Umfang anerkannt werden durch die Weigerung der Arbeiter, zu erzeugen." Nur bei Berücksichtigung des allgemeinen Interesses des Volks sei ein schleuniger wirtschaftlicher Wiederaufbau möglich; das Vordrängen eigennütziger Forderungen verzögere das Verfahren. Im Kriege selbst können die Ziele nicht errungen werden, nur im Waffenstillstand. Die Köpfe müßten sich abkühlen, um ruhige Verhandlung und die Erwägung der Rechte anderer zu ermöglichen. Einstellung der Arbeit, Müßiggang, sei kein Heilmittel für die Gebrechen des Landes; sie erhöhe nur die Lebenskosten; diese könnten nur durch klugen Fleiß aller vermindert werden.

San Francisco, 20. Sept. Drei der größten Schiffsbaugesellschaften im hiesigen Bezirk haben sich, laut Versicherung des Verbandes der Metallarbeitergewerkschaften, geweigert, einen neuen Lohn- und Arbeitsvertrag zu unterzeichnen, und wenn sie dabei beharren, würden die 25,000 bis 30,000 Arbeiter jener Gesellschaften am 1. Oktober in den Ausstand eintreten. Die neue Lohnskala war $7.04 den Tag für Fachhandwerker; bei deren Festsetzung hatten Vertreter der Bundesregierung mitgewirkt.

Boston, 20. Sept. Die hiesigen Hochbahnen werden heute Abend darüber beraten, wie sie sich zum Ausstand der Polizisten verhalten sollen. Morgen werden die verschiedenen Gewerkschaften der „Central Labor Union" berichten, wie sie sich zu der Frage eines Sympathieausstandes verhalten. Den ausständigen Polizisten ist von mehreren Gewerkschaften schon finanzielle Unterstützung bewilligt oder zugesagt worden, so von der Schriftsetzergewerkschaft $200 die Woche. Auch aus anderen Städten ist ihnen finanzielle Hilfe versprochen worden.

Detroit, 20. September. Der geplante Ausstand der Seeleute der Binnenseen aus Sympathie mit den Eisen- und Stahlarbeitern ist bis Mittwoch verschoben worden, da die Abstimmung über den Vorschlag noch nicht beendigt worden ist.

New York, 20. September. Bürgermeister Hylans Verfügung, an die städtischen Abteilungsvorsteher, alle städtischen Angestellten zu entlassen, welche für den Gewerkschaftsanschluß agitieren, hat der Bewegung nicht im geringsten Einhalt getan.

Als die Angestellten von Goldsmith, Stern & Co., einer der größten Schmucksachenfabriken im Lande, hier mit Ausstand drohten, falls sie nicht 25 Prozent Lohnerhöhung erhielten, hat ihnen der Präsident August Goldsmith das ganze Geschäft zum abgeschätzten Wert von $300,000 gegen Abschlagszahlung und seine Dienste umsonst auf sechs Monate angeboten; das wurde aber, weil sie das Kapital nicht hätten, abgelehnt. Die Leute streiken jetzt schon zehn Tage, und die Fabrik ist geschlossen.

London, 20. Sept. Vorsitzer Brownlie vom Vorstand der vereinigten Ingenieurverbände Englands, hat dem Sekretär Bowerman vom Parlamentsausschuß des Gewerkschaftskongresses in einem Schreiben nahe gelegt, daß der Kongreß Maßnahmen zur Hebung der Lage, in welcher sich das Volk befinde, ergreife. „Die Lage des Volkes ist sehr ernst", versichert der Schreiber. „Hinsichtlich der Erzeugung herrschat unter den Gewerkschaftlern viel Mißverständnis. Die Gewerkschaftsbewegung ist heute mächtiger als je in ihrer ganzen Geschichte. Mit Macht kommt Verantwortlichkeit, und wie sehr wir auch die Kritik der Nichtgewerkschaftler ablehnen müssen, können wir doch nicht unsere Verantwortlichkeit gegenüber dem Gemeinwesen umgehen. Die Frage verlangt die ernsteste Aufmerksamkeit. Meine eigene Ansicht als die eines Arbeitervertreters ist, daß wir die Sache uns nicht infolge von Arbeitslosigkeit aufzwingen lassen wollen, derartige praktische Lehren wünschen wir nicht."

Lyon, 20. Sept. Die Nationalisierung der Industrieen unter der Kontrolle der Erzeuger und Verbraucher und der Verkehrsmittel, Bergwerke, Wasserkräfte und Banken hat der französische Gewerkschaftskongreß gefordert, auch sich mit der russischen Revolution solidarisch erklärt und die Transportarbeiter aufgefordert, die Beförderung von Waffen und Munition an Admiral Kolchak oder General Denikine in Südrußland zu verweigern. Ferner wurde sofortiger Friedensschluß mit der russischen Sowiet gefordert.

H. B. STANZ & CO.
Milwaukee, Wis.

Wir haben das Limburger-Käse Problem gelöst!

Wir füllen auserlesenen Limburger Käse in Glas-Jars mit versiegelten Kapseln, machen es luftdicht und ermöglichen es dem Konsumenten, ihn in der Eiskiste mit Butter usw. aufzubewahren, ohne daß der Geruch sich überträgt. Aufgefüllt in 6 Unzen Glas-Jars, Preis 30c per Jar für den Konsumenten.

Guter Limburger kann nur aus der süßesten Milch hergestellt werden; er ist leicht verdaulich und bekömmlich. Es gibt keinen Geruch wenn versiegelt, und keinen Abfall. Hält sich gut auf unbestimmte Zeit an einem kühlen Orte.

C. STAUB CO.
Chicago Distributers
716 W. Randolph Str.

Wartburg-Synode.

Sie wird vom nächsten Dienstag bis Sonntag konferieren.

Die Wartburgsynode wird sich am kommenden Dienstag in der Evangelisch-Lutherischen Bethelkirche versammeln und bis zum Sonntag in Sitzung bleiben.

Das Programm lautet:

Dienstag abend: Eröffnungspredigt, Präses Geo. Schulz.

Mittwoch abend: Beichte, Pastor J. Lipke, Ersatzpastor C. W. Schirmer. Abendmahl, Pastor H. Dorow, Ersatzpastor G. Heinrich.

Donnerstag abend: Mission, Pastor F. Atlunstädt, Ersatzpastor H. R. Sontoco.

Freitag abend: Erziehung, Pastor G. F. Braun, D. D., Ersatzpastor J. W. Repke.

Sonntag morgen: Pastor J. Bahr, Ersatzpastor C. Döring.

Sonntag nachmittag: Pastor J. Kupfer, Ersatzpastor H. Braun.

Sonntag abend: Pastor E. Ortlepp, D. D., Ersatzpastor H. S. Hansen.

Kaplan der Synode: Pastor W. Seidel. Inatutin Gottesdienst jeden Morgen 8½ Uhr. Schriftbetrachtungen über die ersten vier Seligpreisungen.

Lehrvortrag: Pastor R. Neumann, D. D. Ersatz Pastor F. Gensichen.

Praktischer Vortrag: „Du Wunder Jesu." Pastor H. P. Hansen. Ersatz Pastor C. W. Knudten.

Billiges Wortgeklingel.

Paris, 20. Sept. Bei Verlesung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses der Ver. Staaten hinsichtlich der französischen Bastillefeier in der Kammer sagte der Präsident Deschand: „Diese brüderliche Kundgebung beweist das Bestehen unlösbarer Bande zwischen Frankreich und den Ver. Staaten, die zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen werden." Der Beifall war herzlich.

Das deutsche Hilfswerk

Massenversammlung der D. A. H. in der Wicker Park Halle.

Zweck und Ziele.

Milch für Deutschlands Säuglinge das Allernotwendigste. — Herzzerreißendes Elend im Erzgebirge. — Ansprachen mehrerer Redner.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!" Das war das Motto der gestern abend auf Einladung der Deutsch-Amerikanischen Hilfe im Saale der Wicker Park Halle abgehaltenen Versammlung. Der Besuch hätte weit besser sein können, der Enthusiasmus war dagegen nicht zu übertreffen. Die Redner verstanden es durch zündende Worte den Opfersinn der Frauen und Männer deutscher Abstammung hoch auflodern zu lassen, doch wird es nicht nur beim Auflodern bleiben, die angefachte Flamme der Opfer wird hell weiter brennen.

Was die D. A. H. bezweckt.

Herr Frank Friedensdorf, der Vorsitzende der Hilfsgesellschaft, eröffnete die Versammlung und stellte als ersten Redner Dr. H. Gerhard vor, Geschäftsführer der D. A. H. Redner wies darauf hin, daß die Deutschamerikaner durch gewisse Dinge, die bei früheren Sammlungen passiert seien, etwas kopfscheu geworden seien. Um diesem Uebel abzuhelfen, erklärte er die Tätigkeit der Hilfsgesellschaft. Zuerst sei es notwendig, das Allernotwendigste nach Deutschland zu senden, nämlich Milch für die Säuglinge. Beabsichtigt ist für's Erste jede Woche 100 Pakete pulverisierter Milch an das Nahrungsmittel-Ministerium in Berlin zu senden. Drei solcher Sendungen sind bereits abgeschickt und ist der betreffenden Behörde gekabelt worden, sofort auf dem gleichen Wege zu antworten, ob Sendungen angekommen sind. Durch diese Sendungen ist es möglich, täglich 2500 Säuglinge zu nähren, die Sendungen sollen aber sehr vergrößert werden. Sobald, wie es die Verhältnisse gestatten, wird auch Wien bedacht werden. Später kommen alsdann Fettstoffe an die Reihe. Diese Sendungen sollen an die Bürgermeisteramte zur Verteilung an die Volksküchen gesandt werden. Deutschamerikanische Bürger wollen beim deutschen Volke das gut machen, was an ihm gesündigt worden ist. Die Deutschamerikaner hatten eine große Unterlassungssünde begangen, da sie schwiegen, als das Unrecht der festgesetzten Blockade begangen wurde. Herzzerreißend war die Schilderung des unsagbaren Elends im Erzgebirge, wo 90 Prozent der Kinder an der englischen Krankheit leiden. Unkraut ist dort das einzige Nahrungsmittel, wenn von „Nahrungsmittel" überhaupt die Rede sein kann. Die meisten Kinder müssen der Schule fern bleiben, da sie nichts am Leibe haben, nackend kauern die Skelette auf den Straßen.

Unsagbares Elend.

Als nächster Redner sprach Anwalt Leopold Saltiel. Er mahnte, der Wohltätigkeit keine Schranken zu ziehen. Die Größe des Elends zu beschreiben, sei unmöglich. Schnelle und weitgehende Hilfe tue Not. Der Weltkrieg war eine großkapitalistische Verschwörung, die deutschen Stahlindustriellen waren ein Dorn im Auge der Stahltrusts, diesen ist es jetzt gelungen, die Kontrolle der Stahlproduktion an sich zu reißen; derselbe Fall sei es mit den Oeltrusts.

Pastor Alfred Meyer betonte, daß wir helfen müssen, helfen wollen und helfen können. Redner wies daraufhin, daß Hoover gezeigt habe, daß die Not in den Industriebezirken Deutschlands am größten sei. Trotzdem habe aber die Friedenskonferenz noch 160,000 Milchkühe von Deutschland gefordert. Auch bezog sich Pastor Meyer auf einen Fall in Hamburg, wo Kadaver, Hunde, Katzen und Ratten in Form von Sülze den Leuten vorgesetzt wurde. Wie diejenige der Vorgänger, klang auch seine Rede in einen Apell zum Geben aus.

Zur Unterhaltung der Anwesenden war vieles geboten. Die kleine Meta Padock führte allerliebste Phantasie-Tänze auf, Fräulein Lotta Chatroop erfreute die Versammlung durch einen ausgezeichneten Liedervortrag, während ein Männerchor, der sich aus Mitgliedern der Schiller Liedertafel, Liedertafel Concordia und des Jungmännerchor zusammensetzte, unter Leitung von Professor Hans Biedermann deutsche Volkslieder zu Gehör brachten, die sicher zu dem guten finanziellen Erfolge das ihrige beitrugen.

Die unter den Anwesenden vorgenommene Sammlung hatte einen günstigen Erfolg: In den Sammelkouverts gingen ein $189,25; durch die Geflügelverlosung $141,25; für Knöpfe $31.50. Der Junge Männerchor gab $20, die Schiller Liedertafel $90, der Schiller Frauenverein $10 und R. Ewald $26, sodaß über $500 der guten Sache zugeführt werden konnten.

An 34. Straße und Michigan Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde H. H. Jones, Nr. 3925 Ellis Ave., von einem Banditen angefallen, der ihn unter Vorhaltung eines Revolvers zwang, seine aus $400 bestehende Barschaft herauszurücken.

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Die September-Verkäufe
Longcloths und Nainsooks
Beim Bolt

Die speziellen Preisherabsetzungen in diesen immer notwendigen Stoffen dauern nur noch einige Tage lang. Während des Monats September ist jedes Stück Nainsook und Longcloth im Preise herabgesetzt worden, und dieses jährliche Ereignis machen sich viele scharfsichtige Damen zunutze.

Royal English Longcloth
$2.35 Bolt

Besonders gut bekannt wegen der ausgezeichneten Dauerhaftigkeit dieses Stoffes, welcher in 60-Yd. Bolts kommt, 36 Zoll breit.

Farbiger Outing und weißer Shaker Flanell

Zu 18c Yard
Zu diesem speziellen Preis offferieren wir 10,000 Yards gute Qualität gebleichter Shakerflanell — ideal für Schlafkleider für den Winter.

Zu 25c Yard
Fabrikrester von schwerem fancy farbigem Outingflanell zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, in Längen zwischen 5 und 20 Yards.

Basement, Südlich, State

Original Monk's Brew

Macht Euer eigenes Bier daheim. Wir garantieren Zufriedenheit, da es sehr verschieden und besser ist, als irgend etwas, was gegenwärtig im Markte ist. Warum ist es besser: Weil es ein Nahrungsmittel ist, keine Medizin. Man braucht keine künstlichen Zutaten. (Reines Pilsner oder Münchner, keine Farben, sondern richtiges Malzprodukt.)
Unsere Geschäftsmarke auf jeder Büchse bedeutet:

Qualität Nahrungsmittel

Unser Preis ist billiger, der Qualität entsprechend, als der von Anderen. Preis per reguläre 3 Pfund Büchse — 6 Gallonen Bier — $1.45; durch C. O. D., $1.65. Für extra große 5 Pfund Büchsen — 10 Gallonen Bier — $2.25; durch C. O. D., $2.50.
Wir garantieren ein zufriedenstellendes Resultat bei genauer Befolgung der Gebrauchsanweisung.

Original Monk's Brew Co. Not Inc.
Haupt-Office: 328 W. North Ave. Chicago, Ill.
Vertreter erwünscht in Stadt und Land.
fp12frsafon3mi

Mutter und Kinder erstickt.

Ausströmendes Gas tötete eine ganze Familie.

Nachbarn, die gestern in das Haus Nr. 703 Süd Sangamon Straße eindrangen, fanden die dort wohnhafte Witwe Salvatrici Carioni und ihre drei Kinder, die neunjährige Carmilo, die achtjährige Cancita und den vierjährigen Guiseppe, an Gas erstickt auf. Die Kinder lagen in ihren Betten, wohingegen die Mutter vor dem Bette lag, ein Zeichen, daß sie den Gasgeruch bemerkt hatte, aufstehen wollte, aber nicht mehr nach dem Gashahn gelangen konnte, um diesen abzudrehen. Der Schlauch war von dem in einer Ecke des Schlafzimmers stehenden Gasofen abgerissen worden. Man nicht an, daß die Kinder dies im Laufe des Spiels taten und die Mutter den Gasgeruch nicht bemerkte, als sie die Kinder zu Bett brachte. Alle waren schon 24 Stunden tot, als man sie auffand.

Von einem schweren Kraftlastwagen wurde gestern an der Clark und Goethe Straße der 6jährige Napoleon Haussig, Nr. 1324 Nord Clark Straße, ein Sohn des Schauspielers Karl Haussig, überfahren und getötet. Der Lenker des Kraftwagens, Michael Vertucci, wurde in Haft genommen.

Lichter gingen aus.

Leitungsdrähte im Countygefängnis waren durchschnitten.

Im Countygefängnis gingen gestern abend gegen zehn Uhr in dem alten Gebäude, welches gegen 400 Gefangene beherbergt, plötzlich sämtliche Lichter aus. Wie sich später herausstellte, waren sämtliche elektrische Leitungsdrähte durchschnitten. Da der diensttuende Gefängnisverwalter einen geplanten Ausbruchsversuch befürchtete, zog er Verstärkungen nach der gefährdeten Abteilung. Soweit bisher bekannt ist, lief alles ruhig ab, und nach Verlauf von zwei Stunden arbeitete auch die Beleuchtungsanlage wieder regelrecht.

Der Hauptmann zu Hause.

Er wurde auf Betreiben seiner Frau in Haft genommen.

Im Alexandria Hotel wurde gestern Kapitän Walter L. Falvey, der erst kürzlich aus Frankreich zurückkehrte, auf einen in New York erwirkten Haftbefehl in Haft genommen. Falvey wird von seiner Frau beschuldigt, sie und sein Kind nicht ernährt zu haben. Falvey erklärte, er habe eine Frau, aber das Kind sei nicht das seinige. Er sagt, das Kind sei geboren worden, als er sich in Cuba befunden habe.

„Leset die Sonntagpost".

Revesz & Szoeke
Deutsch-Ungar. Bankgeschäft.
1445 Fullerton Avenue
Offen täglich bis 9 Uhr abends.
Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Telegraphische Geldsendungen
unter Garantie zu den billigsten Preisen in Chicago
— nach —
Oesterreich,
Ungarn,
Deutschland,
Czechoslovakien,
Poland,
Galizien,
Siebenbürgen,
Jugoslavia,
Bacska,
Temes,
Torontal,
Krasso-Szöreny.

Schiffskarten-Agentur
Vormerkungen für eine spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten ohne Kosten erledigt.
Rat und Auskunft frei.
fason

RASCH BILLIGST SICHER
TEL. FRANKLIN 9722
L. Kaufmann & Co.
DEUTSCHES BANKGESCHAEFT
28 S. 5th Ave. Staatszeitung-Gebaeude
Geldsendungen eine Specialität
VERSUCHEN SIE ES

Liberty Bonds
Wir bezahlen diese Barpreise:

1. 3½%	$49.30	3. 4¼%	$46.8[illegible]
2. 4 %	$46.40	4. 4¼%	$46.7[illegible]
2. 4¼%	$46.50	5. 3¾% 4¾%	$49.[illegible]

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Zimmer 503.
Geschäftsstunden: 9:30 vorm. bis 5 Uhr abds.
fason

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..2 Cents
" per Month..55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year....................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.........$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis ....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 224.

Neue Ziele — das erreichte Ziel.

Erfolg spornt an. Jedes erreichte Ziel steckt höhere Ziele. Nachdem es der Anti Saloon-Liga gelang, den Vereinigten Staaten die Prohibition aufzuzwingen, stellte sie sich die Aufgabe, die „Welt" trocken zu legen — in ihrem Sinn.

In früheren Zeiten, noch vor wenigen Jahren, würden wohl 999 aus jeden 1000 glattweg erklärt haben, das sei unmöglich. Heute wird man vorsichtiger sein. Denn im Verlaufe der letzten fünf, sechs Jahre ereignete sich soviel „Unmögliches", daß es ratsam scheint, das bedingungslose unmöglich ganz aus seinem Wortschatz auszumerzen. Wer sich vergegenwärtigt, daß es der Anti Saloon-Liga gelang, nach Beendigung des Krieges, dem Lande die Kriegsprohibition aufzuzwingen und in der Zeit, da das Land für den demokratischen Gedanken kämpfte, opferte und blutete, und hierzulande mehr als je zuvor von der Demokratie und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker geredet wurde, der Verfassung des Landes einen Prohibitionszusatz anzuhängen, und diese Verfassung, die erdacht und geschrieben wurde, das Selbstbestimmungsrecht und die persönliche Freiheit der Bürger zu schützen, in's Gegenteil umzukehren — wer daran denkt, der wird vorsichtig sagen, „möglich ist's schon, wenn ich's auch nicht begreifen kann", wenn er hört, daß die Anti Saloon-League sich jenes Ziel steckte und erklärte, es werde erreicht werden und wenn es nötig sein sollte „eine Billion" zu diesem Zwecke aufzubringen.

Indessen wahrscheinlich ist das nicht. Es ist sogar sehr, sehr unwahrscheinlich, daß es der Liga gelingen wird, die Welt auch nur in ihrem Sinne „trocken" zu machen — was in Wirklichkeit heißt, blühende Industrien und Gewerbe zerstören und den Genuß alkoholhaltiger Getränke aus der Oeffentlichkeit in die Verborgenheit verlegen, das Trinken der Regulierung und Aufsicht entziehen und stärkere und der Gesundheit (wenn im Uebermaß genossen) gefährlichere „selbstgemachte" oder im Schleichhandel erworbene „Stoffe" an die Stelle der früheren Handelswaren zu setzen. Denn außerhalb der Grenzpfähle Amerikas herrscht noch die Ansicht vor, daß Achtung und Respekt vor dem Gesetz zu pflegen und zu stärken sind, und nicht mutwillig geschädigt und zerstört werden sollten durch Konfiszierung und Zerstörung von Besitz und Erwerbsgelegenheit und das Erlassen niemals streng durchführbarer Zwangsgesetze.

Daß nicht die völlige Unterdrückung des Genusses von Spirituosen und sonstigen alkoholhaltigen Getränken, sondern nur Zerstörung großer Industrien und Unterdrückung des gesetzlichen Handels in solchen das wirkliche Ziel der Anti Saloon-Liga ist, das erhellt schon daraus, daß sie jetzt ihre Aufmerksamkeit der „Welt" außerhalb der Vereinigten Staaten zuwenden will, also ihr Ziel hier in den Vereinigten Staaten mit der Kriegsprohibition und der kommenden verfassungsmäßigen Prohibition erreicht zu haben glaubt. Erreicht wurde aber nur, die Zerstörung großer Industrien und die Vernichtung großer Werte. Nicht die Trockenlegung. Denn es wird heute noch recht viel getrunken innerhalb der Vereinigten Staaten. Nur, soweit Spirituosen in Betracht kommen, geringwertigerer, gefährlicherer und teuerer Stoff, und dann „Selbstgebrautes", von dem man sagt, daß es ganz vorzüglich sei und nur mitunter etwas zu schwer ausfalle. Denn wenn die Privatbrauer die Warnung, ja keine Hefe zuzusetzen, da sonst durch Gährung Alkohol entstehe, mißverstehen — was ist dagegen zu machen? „Irren ist menschlich." —

Die Konvention der Liga nahm, so wird berichtet, eine Resolution an, welche die Verletzung der Prohibitionsgesetze verdammt und der Befürchtung Ausdruck gibt, daß straflose Verletzung der Prohibitionsgesetze unter der „radikaleren" Bevölkerung eine „Neigung" zur Mißachtung und Verletzung aller Gesetze großziehen möge. Die Klagen des Chicagoer Polizeichefs über die stetige Zunahme der Verbrechen in den jüngsten Monaten und die stetige Zunahme der verbrecherischen Tätigkeit, die aus allen Teilen des Landes gemeldet wird, lassen sich dahin deuten, daß schon eintrat, was die Anti Saloon-Liga befürchtet. Jedenfalls wird durch die Lage und alle frühere und neuerere Erfahrung die Behauptung der Liga, die Prohibition hebe die Sittlichkeit und verringere das Verbrechen, Lügen gestraft, und damit die einzige, allenfalls begreifbare Entschuldigung für die Prohibition hinfällig.

Als erwiesen muß gelten, daß (1) Die „Prohibition" die Erlangung und den Genuß berauschender Getränke nicht verhindern kann; (2) die „Prohibition", wie sie ist, die verbrecherische Tätigkeit nicht verringert, und (3) dank ihrer offensichtlichen Willkür, Ungerechtigkeit und Ohnmacht das Gesetz im Allgemeinen und die Staatsgewalt im Ansehen der Bürger schädigt und in Verruf bringt. — Wenn angesichts dieser Lage das Bundesobergericht das den Geist der Verfassung verhöhnende Prohibitions-Amendement zur Verfassung aufrecht erhalten sollte, dann werden wir nicht sagen können „Es gibt noch Richter in — Washington." — —

Freihäfen.

Der Weltkrieg wird zweifelsohne eine Vermehrung der Freihäfen zur Folge haben. Denn nicht bloß die unmittelbar vom Kriege heimgesuchten Länder Europas, sondern auch viele neutralen Länder haben ein starkes Interesse daran, den überseeischen Handelsverkehr an ihre Küste zu ziehen. Das geschieht, wie die Erfahrung lehrt, am sichersten durch die Anlage von Freihäfen, d. h. von Häfen, in denen aus dem Auslande eingeführte Waren ausgeladen und gelagert werden können, ohne den üblichen Zoll zu zahlen. Der Einfuhrzoll wird erst dann fällig, wenn die betreffenden Waren aus dem Freihafengebiet ins Innere des Landes gebracht werden. Ein solches Freihafengebiet bedeutet natürlich eine wesentliche Erleichterung für den Großimporteur, der die Waren solange im Freihafengebiet lagern lassen kann, bis er sie weiterverkauft hat. Werden sie ans Ausland verkauft, so werden sie, ohne ihn mehr als Lagerspesen gekostet zu haben, wieder auf die Schiffe verladen, die sie an ihren nächsten Bestimmungsort bringen.

Die Entstehung von Freihäfen ist auf die Zeiten der hohen Schutzzölle zurückzuführen. Der erste moderne Freihafen, Livorno, wurde rasch ein wichtiger Stapelplatz für den Handel mit der Levante. Ihm folgten in schneller Folge Genua, Neapel, Venedig und andere italienische Hafenplätze. Das von Italien gegebene Beispiel reizte zur Nachahmung in Frankreich, Oesterreich, Spanien und Portugal. Doch wurden viele jener Freihäfen wieder aufgegeben, teils im fiskalischen Interesse, teils weil sie den Schmuggel förderten. In den Vereinigten Staaten wie auch in England war von eigentlichen Freihäfen nie die Rede. Hier bildete sich als Ersatz für die Freihafenprivilegien das sogenannte Lagerhaussystem aus, nach dem bestimte Lagerhäuser das Recht erhielten, Waren vorübergehend zollfrei aufzunehmen. In den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts machte sich Streben nach der Errichtung von Freihäfen wieder allgemeiner geltend, und eine ganze Reihe von deutschen Seehäfen bestimmten einen Teil ihres Hafengebiets zum Freihafen. Während des Krieges verpflanzte sich diese Bewegung auch in die skandinavischen Länder, die sich der Hoffnung hingeben, durch Errichtung von Freihäfen Deutschland wenigstens einen Teil seines vor dem Kriege großartig entwickelt gewesenen Kommissionshandels nach Rußland abzunehmen. Hafenstädte wie Kopenhagen, Christiania und Gotenburg haben in den letzten Jahren viele Millionen zur Förderung dieser Pläne ausgegeben. Sie verfolgen damit eine durchaus richtige Politik, obwohl erst die Zukunft die Probe aufs Exempel bringen wird.

Die gegenwärtig vor sich gehende gewaltige Umwälzung im Welthandel läßt auch die spanischen Hafenplätze nicht ruhen. Sie erinnerten sich vergangener Größe und bestanden bei ihrer Regierung auf Maßnahmen, die ihnen einen größeren Anteil am Welthandel in Aussicht stellen. Seit Jahren schwebten zwischen Madrid und Seestädten wie Barcelona, Santander, Bilbao und anderen Verhandlungen bezüglich die Anlage von Freihäfen. Die spanische Regierung scheint von der Idee nicht gerade begeistert zu sein. Indessen mit der Bevölkerung Kataloniens ist nicht gut Kirschen essen. Das hat König Alfons schon zu wiederholten Malen erfahren müssen. Sie erreicht in der Regel, was sie will. Katalonien birgt den reichsten Industriebezirk Spaniens in sich, für den die Errichtung eines Freihafens in Barcelona von weittragender Bedeutung ist. Trotzdem war Barcelona nicht die erste spanische Seestadt, die ihren Freihafen bekam. Das war vielmehr Cadiz; und es wurde zum Freihafen auf Verlangen der kubanischen Regierung. Kuba führte eine ganze Reihe von wichtigen Artikeln nach Europa ein, und als der Krieg die Insel von der direkten Verbindung mit vielen ihrer früheren Kunden abschloß, suchte sie sich auf dem Umwege über Spanien zu helfen. Cadiz wurde zum europäischen Lagerhaus für Kuba. Nachdem die Regierung zu Madrid aber zu Cadiz A gesagt hatte, mußte sie wohl oder übel zu Barcelona B sagen und dann im Alphabet weiter fortfahren. So kommt es, daß in Barcelona ein großer Freihafen im Bau begriffen ist und daß Bilbao, Santander, Vigo und Coruna ähnliche Freihafenvorrechte erhalten werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die spanischen Freihäfen einen erheblichen Teil des Einfuhrhandels aus den südamerikanischen Republiken an sich ziehen und auch im Mittelländischen Handel in Zukunft eine größere Rolle als bisher spielen werden.

Kinderarbeit.

Das Wappen der amerikanischen Industrie weist als häßlichsten Flecken immer noch die Kinderarbeit auf. Der Friedensvertrag von Versailles enthält das Versprechen, daß diese Frage von allen Nationen gemeinschaftlich erörtert und in menschenfreundlichem Sinne gelöst werden wird. In dieser Hinsicht werden zunächst die Ergebnisse der bevorstehenden Arbeitskonvente der einzelnen Völker und der großen internationalen Zusammenkunft im Oktober in Washington abgewartet werden müssen. Hoffentlich wird der im nächsten Jahre vorzunehmende Bundeszensus ergeben, daß die industrielle Sklaverei der heranwachsenden Jugend nahezu eine Sache der Vergangenheit ist, und ihrer Wiederbelebung durch gesetzliche Maßnahmen unübersteigbare Schranken gezogen worden sind. Um uns zu vergegenwärtigen, welchen Umfang die Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten angenommen hat, brauchen wir nur einen Blick in den Zensusbericht für das Jahr 1910, dem letzten derartigen Dokument, zu werfen. Seinen Tabellen gemäß waren damals 1,990,225 Kinder im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren in Erwerbszweigen beschäftigt. Sie repräsentierten 12% aller auf landwirtschaftlichem Gebiete tätigen Personen und etwas mehr als 2% der in anderen Erwerbszweigen Tätigen. Von diesen Kindern zählten 895,946 weniger als vierzehn Jahre, 609,030 waren Knaben, 286,946 Mädchen. Nahezu 17,000 Knaben unter 16 Jahren arbeiteten in Kohlen- und Eisen-Bergwerken, und 2000 von ihnen standen im Alter von zehn bis dreizehn Jahren. Unter den Industrien, welche Kinder in großer Zahl beschäftigen, stehen obenan: Kleidungswerkstätten, Schuhfabriken, Bäckereien, Bonbon-, Hut-, Kragen-, Hemden- und Manschettenfabriken, Schlachthäuser und Fleischwarenfabriken, Gießereien und Stahlwerke, Sägemühlen, Druckereien, Baumwollewebereien, Webereien von Seidenwaren und Tabakfabriken. Womit jedoch die Liste der Kinderarbeit verwendenden Industrien noch lange nicht erschöpft ist. Die größte Zahl von Kindern wurde im genannten Jahre in Handelsunternehmungen und in Webereien beschäftigt.

Es mag sein, daß durch ihr frühzeitiges Betreten des Arbeitsfeldes kleine Mädchen und Knaben an selbständigem Denken und Geschicklichkeit in ihrem Lebensberuf gewinnen; das Augenmerk der menschlichen Gesellschaft sollte jedoch nicht hierauf, sondern in erster Linie darauf gerichtet sein, der Jugend Gelegenheit zum Lernen und zum Spielen zu sichern, welches letztere einen weit bedeutenderen Einfluß auf die Geistesbildung der heranwachsenden Kinder ausübt, als allgemein angenommen wird. Nur Kinder, denen in ihrer Jugend die Möglichkeit geboten wurde, sich gute Schulbildung anzueignen und sich innerhalb vernunftsgemäßer Grenzen „auszutoben", werden als hinreichend vorbereitet für den Kampf des Lebens betrachtet werden können. Nur in solchen wird der schlummernde Keim des Bösen genügend geschwächt und das Streben zum Guten genügend gestärkt sein, um sie zu wünschenswerten Bürgern und Bürgerinnen des Landes heranwachsen zu lassen.

Die Universität Bonn feierte Ende Juli den hundertsten Gedenktag ihres Bestehens. Sie ernannte bei dieser Gelegenheit nicht nur eine große Anzahl von Ehrendoktoren, zu denen auch der bekannte Dichter Thomas Mann gehört, sondern führte, mit Genehmigung der preußischen Staatsregierung, auch eine neue akademische Ehrung ein, das sogenannte akademische Ehrenbürgerrecht, das all denen verliehen werden soll, die sich um die Fortbildung der Universität in besonderer eise verdient gemacht haben.

Heute mir, morgen dir.

Der Mensch drang in die Tropen ein,
Fing Elephantenherden,
Macht' Tasten aus dem Elfenbein —
So rächt sich alle Schuld auf Erden.

Eine Zeitung kündigt „neue Dichtungen" an. Was? Noch ein Völkerbundsvertrag?

Die Schuhpreise sollen verringert werden.... wird sich da aber Herr Armour freuen!

Italiens König hat 40,000 kriegsgerichtlich verurteilten Soldaten Amnestie gewährt. Der — Präsident der Ver. Staaten hat sich bisher trotz allem Drängen noch nicht entschließen können, das erlösende Wort zu sprechen.

Man wird unwillkürlich gezwungen, sich in die Lage der internierten „feindlichen Ausländer" zu versetzen, die als solche noch immer festgehalten werden und natürlich den Drang nach Freiheit heute mehr als je verspüren, woher dann die Versuche kommen, sich einen geheimen Ausweg ins Freie zu verschaffen. Da bereits nach verschiedenen Richtungen hin der Friedenszustand praktizirt wird, auch ohne formelle Annahme des Friedensvertrages, ist nicht gut einzusehen, warum den armen Internierten nicht endlich das Tor geöffnet wird. Falls die Sache so weitergeht, werden die Eingeschlossenen Rip van Winkles weißes Haar haben, wenn sie endlich entlassen werden.

Die großen Speisehäuser haben wieder ihre Preise erhöht. Auf diese Weise müssen die Gäste für die geistigen Getränke bezahlen, die sie — nicht erhalten!

Gar selten ist es ein mutiger Mann,
Der von Wagnissen prahlt beflissen.
Wer vor der Mensur einst am meisten gezagt,
Der renommiert mit den Schmissen.

Rasse?

„Ich bin von der alten revolutionären Rasse und ich bin stolz darauf, zu dieser Rasse zu gehören, die diese Regierung errichtete und Amerika zu einem Freunde der Menschheit machte," sagte Herr Wilson in Columbus. So ganz genau stimmt das wohl nicht. Herrn Wilsons Großvater väterlicherseits, James Wilson, war ein britischer Untertan, der zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts aus seiner englischen Heimat nach den Ver. Staaten auswanderte und sich in Steubenville, Ohio, niederließ. Dort wurde Herrn Wilsons Vater, Joseph R. Wilson, geboren. Seine Mutter wurde in Carlisle, England, geboren und wanderte von dort nach den Ver. Staaten aus, wo sie im Jahre 1856 seinen Vater heiratete. Als dann die Sklavenfrage dieses Land zu entzweien begann und in der Folge zum Bürgerkriege führte, zog Herrn Wilsons Vater nach dem Süden, weil er die Ansichten des Südens über diese Frage und die angestrebte Trennung des Südens vom Norden teilte. Herrn Wilsons Vater war Geistlicher der Presbyterianischen Kirche. Auch sie spaltete sich wegen der Sklaven- und Sezessionsfrage, und der Vater des Präsidenten schloß sich der südlichen Fraktion an, die die Sklaverei samt der Sezession als etwas von Gott Gewolltes mit großer Heftigkeit verteidigte. Und es ist nicht gerade leicht zu verstehen, wie jemand, dessen vier Großeltern britische Untertanen waren und dessen Vater den Norden verließ, um seiner Sympathie mit menschlicher Sklaverei unbehindert Ausdruck geben zu können, auch hervorragend beteiligt war an dem bewaffneten Versuch, die Ver. Staaten zu zerstückeln, behaupten kann, er gehöre zu der alten revolutionären Rasse, die diese Regierung errichtet habe, als Amerika als Freund der Menschheit vor die Welt gestellt worden sei.

Schlug man dereinst dem Zerberus Kopf um Kopf ab,
Wuchsen ihm neue Köpfe.
Schneidet dem Bureaukratismus
Man heut' Zopf um Zopf ab,
Wachsen ihm neue Zöpfe.

Einer der Männer, die mit der Untersuchung der „Verschwendung" im Kriegsdepartement betraut sind, erhält nur — $50 pro Tag.

Japan Asked to Fix
Time, When Province
Goes Back to China.

(Zeitungsüberschrift.)

Wahrscheinlich wird Japan als Zeitpunkt für die Rückgabe Shantungs an China das Jahr 19886 festsetzen.

Die Spanier, angeregt durch die verschiedentlichen Bestrebungen der Friedenskonferenz zur Selbständigmachung der kleinen Nationen, haben an unsere Regierung eine Erklärung gelangen lassen, in der sie den Wunsch aussprechen, die Vereinigten Staaten sollten doch Santo Domingo von amerikanischen Truppen freimachen, also gewissermaßen die Tür von draußen zumachen.

Während die Columbusritter eine Statue für Lafayette errichten und Amerikaner eine Säule zu Ehren Pershings aufstellen, halten wir die drei Cents, die uns nach Zahlung des Straßenbahn-Fahrgeldes aus einem Dime verbleiben, einstweilen noch fest. Wir beabsichtigen sie zur Errichtung eines Denkmals für den Mann herzugeben, der tatsächlich die Lebensmittelkosten verringert.

Und dennoch lieb ich dich!

Ich hatte einst ein schönes Vaterland...
Da liegt mein Saitenspiel, ich hab's zerschlagen.
Wenn sie mich draußen nach der Heimat fragen,
Ich winke müde, müde mit der Hand
Und sage abgewandt:
Ich hatte einst ein schönes Vaterland.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!
Wer wollte noch mit Stolz von Deutschland sprechen — —
Der Gram will mir das Herz, die Adern brechen.
Ich lehn' den grauen Kopf an fremde Wand,
Fass' meines Kindes Hand:
Wir hatten einst ein schönes Vaterland!

Und dennoch lieb ich dich, mein deutsches Land!
Wach' auf, mein Kind, für Deutschland sollst du leben,
Um die zertretne Heimat aufzuheben.
Deutsch sind wir beide, Sohn! Frei sei's bekannt — — —
Trotz Schmach und Schand:
Wir haben doch ein schönes Vaterland!

(Von Johanna Wolff, aus Westermanns Monatshefte, 63. Jahrgang, Band 126, II, August 1919.)

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Bureau der „Abendpost", den 19. August 1919.

Oberschlesiens Sorgen.

Gestern besuchte mich der Landrat des Kreises Namslau, Dr.jur. Sayur. Namslau ist ein Kreis Mittelschlesiens; Dr. Sayur kam im Auftrage seines Chefs, des Regierungspräsidenten Jaenicke aus Breslau, der mich zu sprechen wünschte. Wir verabredeten eine Zusammenkunft auf den Abend im Hotel des Präsidenten, zu dem sich auch der Landrat des mittelschlesischen Kreises Groß-Wartenberg einfinden sollte. Kaum hatte Dr. Sayur mein Arbeitszimmer verlassen, als mir Herr Arthur von Loesch, Großgrundbesitzer aus Lorzendorf, Kreis Namslau, gemeldet wurde, den ich dann aufforderte, mich am Abend gemeinsam mit den anderen Herren im Hotel Bristol zu treffen. Die Herren waren auf mich als Vertreter der Chicagoer „Abendpost" durch das Auswärtige Amt aufmerksam gemacht worden. Was wollten sie? Hilfe von Amerika — Hilfe gegen himmelschreiendes Unrecht — Rettung aus den Klauen der Polen. Man kam, mich zu einer Reise in das Gebiet der Kreise Namslau und Groß-Wartenberg, die ohne jede weitere Abstimmung an Polen fallen sollen, aufzufordern. Man bat mich, doch bei den anderen amerikanischen und englischen Pressevertretern Stimmung zur Beteiligung an der Fahrt in das gefährdete Gebiet zu machen, damit sie selbst sehen könnten, wie die Stimmung der Bevölkerung der gefährdeten Gebiete sei. Diesen letzteren Vorschlag wies ich natürlich ab, da es nicht meines Amtes ist, noch sein darf, Propaganda irgendwelcher Art zu treiben. Ich selbst aber sei gerne bereit, mir ein Bild der Lage jener gefährdeten Kreise zu verschaffen. Später hörte ich, daß die Erfolge, welche die Herren mit Vertretern der angloamerikanischen Presse hatten, negativer Natur gewesen sind. Schade darum! Die Polen wollen diese Kreise ohne Abstimmung der Bevölkerung haben, weil der Versailler Vertrag bestimmt, daß sämtliche Teile des bei der Abtretung in Frage kommenden Gebietes Schlesiens, in denen die Mehrheit der Bevölkerung bei der letzten Volkszählung als ihre Muttersprache die polnische angegeben hat, ohne Abstimmung an Polen abzutreten sei. Da ist denn bei der Volkszählung 1910 ein unverzeihlicher Fehler begangen worden. Es ist der einfältigen Landbevölkerung, ob aus Gleichgiltigkeit oder Dummheit nicht erklärt worden, was unter Muttersprache eigentlich zu verstehen ist. Da haben denn viele, deren Mütter neben deutsch auch polnisch sprachen, das so aufgefaßt, als ob Muttersprache gleichbedeutend damit sei, welche Sprachen ihre Mütter sprechen. Dadurch ergab sich dann die Majorität für die polnische Muttersprache. Die Gegend ist aber seit dem 12. Jahrhundert rein deutsch, die Bevölkerung besteht z. B. im Kreise Namslau zum größten Teil aus deutschen Protestanten. Wie daher die Polen dort ihre Ansprüche auf Grund der Bevölkerungsstatistiken geltend machen wollen, ist, wie so vieles bei diesem Friedensschluß, rätselhaft.

Groß-Wartenberg hieß bis 1888 Polnisch-Wartenberg — es mag sein, daß dort das Bestreben der Bevölkerung zum Anschluß an Polen gerechtfertigt ist, ich kann mir darüber kein Urteil anmaßen, aber bereits im Jahre 1890 gab es im Städtchen Groß-Wartenberg 1393 Protestanten, 893 Katholiken und 99 Juden. Protestantische Polen gehören zu den Ausnahmen. Dagegen sind die dort ansässigen Katholiken nicht immer Polen, sondern entstammen zum beträchtlichen Teile, altansässigen deutschen katholischen Familien. In Groß-Wartenberg ist auch der Prinz Biron von Kurland ansässig, der sich sehr heftig gegen die Polonisierung seines Besitzes wehrt. Eigentümlich bei der ganzen beabsichtigten Abtretung schlesischer Gebietsteile an Polen ist die Art, in der dabei verfahren werden soll. Dort, wo nämlich die Polen in der Mehrheit sitzen, soll über die Abtretung abgestimmt werden und in Gegenden, in denen man von vornherein weiß, daß die Bevölkerung deutsch ist, wird man nicht erst abstimmen, sondern einfach nehmen.

Der vorerwähnte Herr von Loesch sagte mir: die Gebeine seiner Vorfahren ruhen seit Jahrhunderten in schlesischer Erde. Er ist Vater von fünf Söhnen, sein Hauptgut bleibt deutsch; nun hat er aber vor Jahren ein weiteres Gut für seinen zweiten Sohn gekauft. Das Gut war in miserablem Zustand, als er es kaufte. Es umfaßt 6000 Morgen. Alles vom Gutshause an bis zur letzten Kate mußte von Grund auf erneuert werden. Der Mann mußte Schulden machen, um dort ein Stück deutscher Kulturarbeit verrichten zu können. Kurz vor dem Kriege hatte er es so weit; das Gut wurde fast schuldenfrei; es fing an, sich zu bezahlen. Der Besitzer wußte, er hatte für seine Kinder etwas geschafft. Und jetzt soll sein Besitz auf Grund einer ungenau vorgenommenen Volkszählung einfach polnisch werden. Aber wenn die Gegend polnisch wird, dann verliert von Lösch auch seinen Besitz, weil er im Verdacht der Deutschfreundlichkeit steht — er wird einfach enteignet. Man „kauft" ihm sein Gut ab. Was gibt man ihm dafür? Nicht etwa das, was es heute wert ist — o nein, man gibt ihm das, was das Gut wert war, als es in verrottetem Zustande gekauft wurde, aber es ist 9 zu 1 zu wetten, daß man ihm überhaupt nichts gibt, sondern den Preis auf Deutschlands Kriegsschuld an die Entente anrechnet. „That's the way".

Vielleicht habe ich in nächster Zeit Gelegenheit, jenen Teil Schlesiens in Augenschein zu nehmen. Ueber jenes himmelschreiende Unrecht in Schlesien schwebten Verhandlungen zwischen einer polnischen und einer deutschen Abtretungskommission, die hier in Berlin tagten. Diese Verhandlungen sind jedoch heute wegen der Unruhen in Oberschlesien temporär abgebrochen worden. Entgegen allem Völkerrecht führen die Polen dort den Krieg auf eigene Faust fort. Die Hand voll Reichswehrtruppen, die Deutschland noch zur Verfügung steht, verdrischt das Gesindel zwar nach Strich und Faden, aber bei dem deutschen Munitionsmangel sind der Wirksamkeit der deutschen Truppen doch enge Grenzen gezogen. Besonders bedroht ist die Gegend von Kattowitz. Bei Schoppinitz wurden gestern reguläre Schlachten geschlagen. Wie Ihnen durch den Telegraphen wohl bereits bekannt, begannen die Aufstände in den oberschlesischen Kohlenbezirken. Nunmehr nehmen diese Aufstände aber ein politisches Gepräge an. Der Herd des Aufstandes ist Schoppinitz und Nukisch-Schacht. Diese Orte sind von den Aufständischen besetzt und erhalten von der Grenze Munitions- und Waffenlieferungen, wie überhaupt an der Grenze entlang sehr häufig polnisches reguläres Militär in das Operationsgebiet zieht und in die Kämpfe eingreift. Ein deutscher Kompanieführer wurde bei Imielin hinterrücks erschossen. Verluste deutscher Reichswehrtruppen sind leider deshalb häufig zu beklagen, weil die Truppen umzingelt werden und nach verzweifelten Kämpfen infolge Mangels an Munition sich ergeben müssen. Ueber das Schicksal dieser Leute ist nichts bekannt. Bis zur Stunde besteht die Gefahr, daß die Kreise Beuthen und Kattowitz gesperrt werden. Sicher ist, daß die alte Grenzlinie verloren ging und die jetzige Grenze etwa wie folgt, verläuft: östlich Myslowitz, vorbei an Schoppinitz, das polnisch besetzt ist, östlich Laurahütte — nordwestlich Mitschalkowitz — westlich Pictar, das noch besetzt ist, gegen Tarnowitz. Die militärischen Stellen hoffen, im Kattowitzer Bezirk heute noch restlos Herren der Lage zu sein. In der Kampflinie bedrohen die polnischen Horden Passagierzüge, in die sie hineinschießen.

Oberschlesien leidet nicht nur unsäglich schwer unter den gegenwärtigen Kämpfen, sondern auch unter dem Streik der eigenen Arbeiterschaft. Gestern wurde dort das Standrecht verkündet; danach haben auch die, die noch arbeitswillig waren, die Arbeit einfach niedergelegt, so daß heute in Oberschlesien allein 150,000 Arbeiter streiken. Die Eisenbahner Oberschlesiens haben sich nun auch wieder einmal zu löblichem Tun zusammengetan. Sie stellten der Regierung ein Ultimatum, in dem sie die Erfüllung ihrer Forderungen bis zum nächsten Samstag verlangen, widrigenfalls sie den Generalstreik proklamieren. Armes Deutschland, armes Schlesien — wann wird dir der Retter erscheinen?

Und bei all dem Unglück — amüsiert man sich hier getrost weiter. Man kümmert sich nicht weiter darum, daß Deutschland im kommenden Winter frieren muß, wie es noch nie gefroren hat. Man rutscht bequem auf der Eisenbahn durch die Lande. Ich will heute abend um 7:32 Uhr nach Weimar, werde also bereits um 6 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof stehen müssen, damit ich eine Fahrkarte erstehen kann. Die Konsulate neutraler Staaten sind von Reisebegierigen förmlich belagert. Viele Tausende bewerben sich um die Einreisebewilligungen in irgend einen glücklichen Staat, in dem Kriegsgewinnsteuer und Reichsnotopfer unbekannte Auslandware sind. Nach zuverlässigen Angaben hat sich die Zahl der um Einreisebewilligungen Bewerbenden besonders für die Schweiz, für Holland u. Dänemark verdoppelt, trotz der außerordentlich scharfen Bestimmungen, die die neutralen Staaten für die Erteilung von Einreisebewilligungen aufgestellt haben. Die Beweggründe, die die Reiselustigen angeben, werden stets sehr sorgfältig geprüft. Wer aus Gesundheitsrücksichten reist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Am ängstlichsten hütet die Schweiz ihre Grenzen. Sie gestattet Geschäftsreisen nur dann, wenn die Reise auch im Interesse des schweizerischen Handels liegt, und auch dann zieht sie noch von vertrauenswürdigen Schweizer Firmen Erkundigungen über die Person jedes Reisenden ein. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, wenn eine sehr große Anzahl der Einreisegesuche zurückgewiesen wird — man kann die Zahl der abgewiesenen Gesuche wohl auf 30 bis 40% anschlagen

(Für die „Abendpost".)

„Das 20. Jahrhundert."

Eine neue eigenartige Berliner Wochenschrift. — Sie will für den Wiederaufbau Deutschlands arbeiten. — Auserlesene Mitarbeiter und Beiträge. — Was von der deutschen Frau erwartet wird. — Oberst Bauer über den Krieg.

Und immer mächtiger schwillt die Flut der Briefe aus der alten Heimat. Es ist, wie wenn sich ein Vorhang höbe und uns jetzt erst zeigte, wie die alte Heimat von heute aussieht. Ein trübes Bild ist es sicherlich, das sich uns da enthüllt, grau in grau, kaum hier und da von einem Sonnenstrahl erhellt. Aber diese Sonnenstrahlen sind immerhin da. Zum Beispiel: da sandte mir ein Berliner Freund aus dem großen Zeitungsverlag Scherl ein neues, von dem Verlage herausgegebenes Wochenblatt, das den Titel hat „Das 20. Jahrhundert". Ich traute meinen Augen nicht. Hier sah ich mich wieder einer der Unbegreiflichkeiten gegenüber, an denen das Deutschland von heute so überreich ist. Wir hören fortwährend von der schlechten wirtschaftlichen und finanziellen Lage in Deutschland — und August Scherl gründet ein neues Blatt. Wie reimt sich das zusammen? Natürlich ist es wieder eine echt Scherlsche Gründung, entstanden aus jenem klugen Verständnis für das Bedürfnis der Zeit oder der Verhältnisse, das die glänzenden Erfolge der Gründungen dieses Verlags erklärt. Das Geleitwort der ersten Nummer ist hierfür kennzeichnend, schon in seiner Ueberschrift „Und dennoch". Dort heißt es: „Aber die Stimmung der Verzweiflung, die jedes deutsche Herz angesichts dieser Selbstvernichtungsorgie, die wir uns leisten, ergreifen kann, muß, so dunkel auch die Nacht ist, durch die wir schreiten, ausgerottet werden bis zum letzten Rest. Wir müssen dem Teufelswerk von Versailles ein unbeugsames „Und dennoch!" entgegensetzen. Es ist der Zweck dieser Zeitschrift, dazu beizutragen, daß dieses „Und dennoch!" bald von allen deutschen Lippen gesprochen wird." Ferner: „Wir wollen nicht aufhören, die Deutschen daran zu mahnen, daß sie mit allen ihnen noch zu Gebote stehenden Mitteln die Absichten des Friedens von Versailles durchkreuzen." Und weiter: „Vor allem aber muß der Lebenswille und das Vertrauen auf die eigene Kraft lebendig erhalten werden. Unser ganzes Volk muß zum verkörperten, aufwärts strebenden Lebenswillen werden." So weit das Geleitwort. Ich habe das Empfinden, daß meine Leser diese Sätze mit innerer Bewegtheit, aber auch mit innerer Freudigkeit lesen werden. Denn es sind wundervolle Sätze — Sätze, aus denen der alte deutsche Geist der unerschütterlichen Lebensbejahung und des Willens zur erfolgreichen Leistung spricht. Mehr noch: aus diesen Sätzen spricht das ganze Deutschland, das ununterdrückbar ist. Und als Grund, warum der Verlag diesen Titel „20. Jahrhundert" gewählt hat, wird angegeben: „Unser ganzes Jahrhundert wird durch unermüdliche Arbeit an der Riesenaufgabe des Wiederaufbaus in Anspruch genommen werden. Wir wollen die großen Leistungen dieser leidensvollen Jahre kritisch prüfen und aus ihnen lernen, welche Einrichtungen befestigt, welche Kräfte lebendig erhalten werden müssen, und wir wollen dem Ursprung der großen Fehler, die begangen worden sind, nachforschen und aus ihnen lernen, was vermieden und was ausgerottet werden muß. Die Nachforschungen, die zur Erreichung dieser beiden Zwecke angestellt werden müssen, sollen in unserer Zeitschrift alle Gebiete des staatlichen Lebens umfassen." Mit anderen Worten: Diese Zeitschrift will dem Wiederaufbau dienen. Ein wahrhaft erhabener Zweck! Sie wird daher das Stelldichein der feinsten Geister sein, die in ihr zu Worte kommen sollen, und zwar Männer und Frauen.

Da finde ich z. B. einen Aufsatz von Eliza Ichenhäuser, der bekannten Frauenrechtlerin, betitelt „Die Frau im 20. Jahrhundert", worin sie die Mitarbeit der Frau am Wiederaufbau Deutschlands bespricht. Der Aufsatz ist voll der wertvollsten Gedanken und zeigt die Wege, die die deutschen Frauen in Zukunft zu gehen haben. Mit dem Stimmrecht allein ist es der Verfasserin zufolge noch lange nicht getan. Das ist nur der Anfang. Sie sollen in noch bedeutend erweitertem Maße in der Armenpflege, in der Waisenpflege, in der Schulverwaltung, Schulpflege, Wohnungspflege, Polizeipflege und im Arbeitsnachweis sowohl in ehrenamtlicher als auch in besoldeter Arbeit tätig sein. Die Verfasserin erwartet auch viel Segensreiches von der politischen Tätigkeit der Frauen, die dafür Neigung und Talent zeigen. Einen wie leidenschaftlichen Anteil sie an allen das Vaterland betreffenden Angelegenheiten nehmen, hätten die weiblichen Abgeordneten in der Nationalversammlung zu Weimar gezeigt, die sich ihrer Tränen bei der Annahme der schmählichen Friedensbedingungen nicht geschämt hätten. Was mich betrifft, so wünschte ich, daß sich die Erwartungen der Verfasserin erfüllen, die sie an die politische Tätigkeit der Frau knüpft, namentlich die weltpolitische. Ich bin da noch immer etwas skeptisch wegen der besonderen geistigen Veranlagung der Frau, die so leicht von Gefühlen sich beeinflussen läßt; und nirgends sind diese Gefühle so wenig am Platz, wie in der großen Politik. Mich packt noch heute ein Schauder, wenn ich an das Gebahren gerade vieler amerikanischen Frauen während des Krieges denke. Alles Gefühl und keinerlei Vernunft! Und Eliza Ichenhäuser schließt mit den schönen, hoffnungsfreudigen Worten: „Sicher aber ist es, daß die Frauen zum Wiederaufbau Deutschlands durch ihren Einsatz an moralischen, geistigen und physischen Werten, durch ihren Einfluß auf Kultur und Sittlichkeit so wertvolle Bausteine liefern werden, daß dem Bau selbst trotz alledem und alledem, was uns bedrückt, hoffnungsvoll entgegengesehen werden kann." Hier ist das ganze Programm der deutschen Frauenarbeit für die Zukunft enthüllt. Ich verweilte absichtlich länger bei diesem Artikel, weil ich glaubte, daß er die Leserinnen besonders interessieren müsse.

Aber als der weitaus fesselndste Artikel der neuen Zeitschrift erschien mir der Artikel von Oberst Bauer: „Wie ging der Krieg verloren?" Oberst Bauer, das möchte ich vorausschicken, hat sich während des Krieges den Ruf eines der glänzendsten und zuverlässigsten militärischen Schriftsteller erworben. Die Frage, die er da stellt, ist ohne Zweifel die interessanteste aller mit dieser Zeit verknüpften Fragen — für Deutsch-Amerikaner vornehmlich. Es ist und bleibt die eine große Frage für Deutschgeborene, aber auch für die andern, und endgiltig beantwortet ist sie auch heute noch nicht. Zu viele Widersprüche sind noch vorhanden. Aber jede neue Erklärung ist von höchstem Wert, vor allen Dingen dann, wenn sie von einem so angesehenen und zumal — das ist die Hauptsache! — sachlichen Beobachter kommt, wie es Oberst Bauer ist. Der Oberst knüpft natürlich an die große Frühjahrs-Offensive von 1918 an. Er stellt zunächst fest, daß diese Offensive aus drei gewaltigen Stößen bestand, die die Entscheidung bringen sollten. Der erste und der zweite Stoß brachten den gewünschten Erfolg in vollem Maße. Aber der dritte, der der Gnadenstoß für den totwunden Feind werden sollte, war ein Mißerfolg. Es blieb nichts anderes übrig als der Rückzug. Bis hierher erfahren wir Dinge, die uns bereits bekannt sind und deren Tatsächlichkeit endgiltig festzustehen scheint. Nun gibt Bauer aber die bisher nicht bekannte intimere Ursache, warum der Rückzug nicht mehr zum Stehen kam: „Die Revolutionshetzer arbeiteten ungehindert mit allen Mitteln auf ihre Ziele hin. Das Heer blieb hiervon nicht unberührt. Der an sich spärliche Ersatz kam nicht annähernd heran, und so weit er kam, war er moralisch verseucht. Massenhaft liefen die Leute über. Dank der Bearbeitung auf Urlaub in der Heimat nahm auch die Zahl der Drückeberger und Fahnenflüchtigen immer mehr zu. Ich habe sie zuletzt auf anderthalb Millionen Mann geschätzt." Zum Schluß sagt Bauer: „Das letzte Wort ist über die Fragen noch nicht gesprochen, aber die Wahrheit siegt langsam und mehr und mehr sieht die Welt — der innere Zusammenbruch, die Revolution hat Deutschland den Krieg verlieren lassen." Bauer ist der Ansicht, daß der militärische Endsieg nicht mehr zu erhoffen war, daß aber der weitere Kampf trotz der Hungerblockade durchaus nicht aussichtslos war, daß auch der Tauchbootkrieg keineswegs wirkungslos geworden war, daß noch ein anständiger Frieden völlig im Bereich der Möglichkeiten gelegen hätte, wenn die Sozialisten nicht ihren eigenen Brüdern in den Rücken gefallen wären. Und diese entsetzliche Behauptung scheint Wahrheit zu sein! In verschiedenen Briefen von drüben wurde das Gleiche gesagt, daß der Frieden von Versailles den Sozialisten zu verdanken sei, und zwar dem radikalen Flügel. Das „20. Jahrhundert" bringt hierfür die dokumentarischen Beweise. Es veröffentlicht das Bekenntnis des „Unabhängigen Sozialisten" Vater, worin es heißt: „Uns ist diese Revolution nicht überraschend gekommen. Seit dem 25. Januar 1918 haben wir den Umsturz systematisch vorbereitet. Wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt, die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterschriftlichen Flugblättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zermürben sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzulaufen, und so hat

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Arthur H. Schuelke

am 18. Sept. im Alter von 29 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Sept., 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amanda Schuelke, geb. Krell, Gattin. **Arthur jr.**, Sohn. **Herr und Frau Emil Schuelke**, Eltern. **Fred G. Schuelke**, Bruder; nebst Verwandten.

Mitglied der Lake View Loge Nr. 774, A. F. & A. M., und des Lawn Chapter Nr. 205, R. A. M.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Josephine Busch, geb. Chatell,

Mutter des verstorb. Rudolph J. Busch, am 19. Sept. 1919 im Alter von 72 Jahren 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4715 Forestville Ave., Montag nachm. um 3 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Charles B. Busch, Gatte. **Frau Helen Madden**, Tochter. **Josephine A. Busch**, Enkelkind. **John Chatell**, Bruder. **Frau E. Carolyn Busch**, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Unseren werten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margarete Goetz, geb. Drezel,

im Alter von 51 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 22. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3822 W. 60. Place, nach der St. Nikolaus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Goetz, Gatte. **Margarete Drezel**, Mutter. **Frau Francis Granitz** und **Frau Margarete Geary**, Schwestern.

Mitglied des Benedict Court Nr. 341, W. C. O. F., des Bayrischen Frauenvereins und der Christian Mothers Society.

Um Näheres bitte Normal 543 aufzurufen.

frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Robert Zulke

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6109 St. Lawrence Ave., nach der Emmanuel-Kirche, Herr Pastor J. Bollens, 70. und Michigan Av., von da nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Zulke, Gattin. **Gottlieb und Amalia Zulke**, Eltern. **Fred, Bruno, Emil** und **Theodore Zulke**, Brüder. **Emma Kunze, Amanda Vetter** und **Lena Meier**, Schwestern.

Um Näheres bitte Yards 2022 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Bonifacius Baumann

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 22. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause in Niles Center, Ill., nach der St. Peters-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Peters-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Baumann, Gattin. **Michael, Mathias, Frank, Frau Leo Weber, George, Edward, Herbert** und **Peter Baumann**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Caroline Nemeth

am 19. Sept. im Alter von 14 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 22. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6043 S. Elizabeth Str., mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Caroline Nemeth, geb. Bertler, Eltern. **Helen, Hermina, Alexander** und **Edward**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Max Charles Wende

im Alter von 50 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7240 Emerald Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Wende, Gattin. **Max, Carl** und **Walter Wende**, Söhne.

frsa

Todesanzeige.

Hutten Loge Nr. 398, J. O. O. F.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Robert Zulke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6109 St. Lawrence Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, 4430 Wentworth Ave., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Stephan Dorner, Obermeister.
Fred Schuler, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wilhelm Rosenberg,

Gatte der verstorb. Wilhelmine Rosenberg, im Alter von 77 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2320 S. Kirkland Ave., nach Wunders Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Herman und **Amanda Rosenberg.**

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margareth Goetz

gestorben ist. Beerdigung Montag, den 22. Sept., 8:30 morg., vom Trauerhause, 3822 W. 60. Place, nach der St. Nicolas-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:15 Uhr bei Schwester Arnold, 5747 So. Throop Str.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

Julius Neblin,

welcher heute vor drei Jahren, am 20. Sept. 1916, gestorben ist.

Ein treues Glied ward uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund gestillt,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
Doch ruhe sanft in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Bertha Neblin, nebst Kindern.

Grabsteine

zu Vorkriegspreisen.

Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.

Concordia Granite Works,

gegenüber vom Concordia Friedhof,

8000 West Madison Str.,

River Forest, Ill. 20sp2wX

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

50jähriges

Jubiläums-Konzert

des

Orpheus Männerchor

im

Bush Temple Theater,

Montag, den 13. Oktober 1919

Abends 8 Uhr.

Karl Reckzeh, Dirigent.

Orchester.

Solisten:

Alberta Biewer, Sopran.
Alice Letcarte, Piano.
Wally Heymar, Violine.
Joseph Keller, Bariton.

Preise..........$1.00, 75c und 50c

Eintrittskarten von allen Mitgliedern und im Vereinslokal, Soziale Turnhalle, sowie Bush Temple Theater.

20.28sept

Fortsetzung!

Die Vorträge im Deutschen Zelt

Ecke School und N. Ashland Ave., werden fortgesetzt in der

Kapelle 2318 Roscoe Str.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag abend 7:45 Uhr.

Alle willkommen! saso

7. große Kirmeß-Feier

veranstaltet vom

Deutschen Unterstützungs-Verein **„Böhmerwald“**,

am Samstag, den 4. Oktober 1919, in den Wicker Park Hallen, 2042 North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c, inklus. Kriegssteuer. — Schuhplattlertänze, Gesangvorträge und andere Belustigungen werden zur Unterhaltung beitragen. Steinbachs Star Orchester. 20sp2ot

Weinlese-Fest

veranstaltet vom

Oest.-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstütz.-Verein

am Samstag den 11. Oktober, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 7 Uhr abends. Tickets 35c die Person, zahlbar an der Kasse, Kriegssteuer eingeschlossen. 50% des Reingewinns für die Kriegsnotleidenden Oesterreich-Ungarns.

Deutsch-Amerikanischer Musiker-Krankenunterstützungsverein.

Erstes Stiftungsfest

Sonntag, den 21. September 1919,

in der Wicker Park Hallet, 2040 W. North Ave. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c, einschließl. Kriegssteuer.—Anfang 4 Uhr nachm.

VORTRAG:

Sonntag, den 21. September, 10:45 vormittags.

Thema:

Nur „Christus“ kann die Völker der Erde versöhnen!

Rednerin Ida Bils, im MasonicTemple, Halle 611, Ecke State und Randolph Str. Sonntag abend 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 3. Stock, Ecke Broadway, und Mittwoch abend 8 Uhr Konzert. Sonntag, den 28. Sept., nachm. 3 Uhr, in der Corinthian Hall, 17. Stock, Masonic Temple. — Jedermann willkommen.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Aufschnitt zu verkaufen beim Pfund. sp2,samodo

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse.

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Offen auch an Sonntagen.

ag30,fasonmi

Silentium!

Saufst stirbst, saufst net, stirbst a!

Brauen Sie sich Ihr eigenes

BIER

zu Hause mit

American Malt Extract,

und soeben eingetroffenem bayrischem Hopfen. Extra Einführungspreise für nur 5 Tage, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag.

3 Pfund Kanne für $1

(genug für 60 Flaschen.)

Regulärer Verkaufspreis $1.25.

Desgleichen empfehlen wir in 5 Pfund und 3 Pfund Kannen unseren Hopfen- und Malz-Extrakt. Nur 10 Minuten zu kochen. Schnellstes und einfachstes Verfahren auf dem Markte. Keine chemischen Beiprodukte. Kein Risiko. Bei Unzufriedenheit wird der Betrag bereitwilligst zurückerstattet.

Sonntag offen von 9—1 Uhr mittags.

Vertreter gesucht für alle Staaten.

American Malt Extract Co.

809 W. North Ave.,

CHICAGO.

frsa

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien

Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.

Telephon: Franklin 4034.

ag9fasondido

Geht nach einem alten, zuverlässigen Geschäft, wenn Ihr

Lebensmittel nach Deutschland

schicken wollt. Für den Export besonders zubereiteten Schinken, Speck, Fett, Butter, sowie Groceries aller Art. Vollmilch in Pulverform. Erste Qualität und Haltbarkeit verbürgt. Liste auf Verlangen.

Charles Hammesfahr & Co.

165 N. LA SALLE STR.

Telephone: Main 1937 — Main 5235.

sp13,18,20

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Oskar Blumenthal und Rudolph Lothars ungemein zündendes Kostümlustspiel „Die drei Grazien“ ist von Direktor Seidemann für die heute Abend stattfindende Eröffnungsvorstellung im Deutschen Theater im Bush Temple angesetzt worden, und zwar mit einer höchst vollkommenen Besetzung, wie aus nachstehendem ersichtlich ist:

Balduin, Graf von Flandern....	Richard Lensch
Mechthilde, seine Gemahlin.......	Else Jansen
Peter Jordan, Maler............	Adolf Stove
Margit, sein Modell............	Louise Batler
Ging, sein Modell............	Lucie Westen
Rickse, sein Modell............	Anna Losinr
Thomas Graf Brendel, Kämmerer	Curt Benisch
Modeste, seine Frau..........	Louise Brueckner
Klaus von Byren...........	Willy Dedrich
Jan, sein Sohn............	Hanna Waizenegger
Der Schloßvogt...........	Gustav Hausstig
Gerda, seine Tochter...........	Anna Mueller
Hilde, seine Tochter............	Ida Hohmann
Irmgard..............	Paula v. Jagemann
Der Haushofmeister............	Jose Tanner
Ein Hauptmann............	Max Hermann
Ein Gärtner............	Max Hanisa
Ein Ratsherr............	James Brueckner
Drute, Jordans Magd........	Johanna Eisemann
Martin Tulk, ein Küfer......	Paul Gehring
Erster Bürger............	Willy Schubert
Zweiter Bürger............	Fritz Sternau
Dritter Bürger............	Adolf Hertel
Vierter Bürger............	Egon Kupke
Ein alter Bürger............	Gustav Hausstig
Ein singendes Mädchen........	Jenny Lembach
Ein Parkwächter...........	Karl Frankostiy
Ein Fackelträger...........	Karl Lubeck
Erste Beguine............	Mary Errington
Zweite Beguine............	Else Hopsgard

Unter der persönlichen Spielleitung des Direktors ist während der letzten Woche tagtäglich für diese Aufführung geprobt worden, um die Erstaufführung so vollkommen und abgerundet wie nur möglich zu gestalten. Mit vollständig neuer Ausstattung, Szenerien sowie Kostüme betreffend, wird das Stück herausgebracht. Es bleibt auch für Sonntag Nachmittag und Abend auf dem Spielplan.

Für den ersten Abend steht ein ungemein starker Andrang in Aussicht. Die meisten Einlaßkarten wurden bereits im Vorverkauf abgesetzt, und die Direktion bittet alle Freunde des Theaters, die für heute Abend Sitze belegt, dieselben bis spätens um halb acht Uhr abends an der Theaterkasse abzuholen. Wer später kommt, setzt sich der Gefahr aus, seine Sitze anderweitig vergeben zu finden.

Am Dienstag abend findet die erste Dienstag Abonnementsvorstellung der neuen Saison statt und zwar gelangt zur Aufführung das reizende Lustspiel „Im Klubsessel“, verfaßt von den bekannten Bühnendichtern Karl Roeßler und Ludwig Heller. Auch hierfür ist für die beste Ausstattung Sorge getragen worden. Unter anderem werden in diesem Stück völlig neue Möbel zur Verwendung gelangen. Alexander Dumas' großes Drama „Francillon“ kommt Dienstag, 30. Sept., zum ersten Male zu Aufführung.

Die nunmehr täglich von zehn Uhr Morgens an geöffnete Theaterkasse ist bereit, Vorbestellungen für alle bevorstehenden Vorstellungen entgegenzunehmen, auch finden telephonische Aufträge — Superior 4819 — die promteste Berücksichtigung.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsch-Oesterreicher Frauen-Unterstützungsverein feiert am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 21. Stiftungsfest. Ein rühriger Ausschuß ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die Festlichkeit, die mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden wird, zu treffen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt und verspricht allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Eintritt 20 Cents. Anfang 7 Uhr.

Der Schuhplattlerverein „D' Wildschützen“ wird sein Herbstfest am heutigen Samstag in der Mozart Halle feiern. Da ein rühriger Festausschuß ein reichhaltiges Programm aufgestellt, für Genüsse aller Art, wie Gesang, Tanz, vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt und noch ein Uebriges getan und die berühmte Wildschützen Bauernkapelle bewogen hat, zum Tanze aufzuspielen, so kann allen Gästen ein genußreicher Abend versprochen werden. Eintrittskarten, die einschließlich Kriegssteuer an der Kasse 55 Cents kosten, sind im Vorverkauf für 35 Cents beim Tiroler Friedl, Joe Falkheis, in der Blauen Donau und bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Arion Männerchor wird dieses Jahr sein jährliches Piknik in Gestalt eines Herbstfestes abhalten. Es findet statt am morgigen Sonntag in Harms' Grove, Western und Berteau Ave. Der Vergnügungsausschuß hat alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem genußreichen zu gestalten. Der Grove ist nicht nur leicht zu erreichen, sondern ist auch für Vergnügungen aller Art bestens eingerichtet. Ein großer Tanzpavillon steht Tanzlustigen zur Verfügung; für gute Musik ist gesorgt. Kegelbahn, Glücksrad, Karoussel usw. bieten den Besuchern Gelegenheit, hübsche Preise zu gewinnen und sich zu amüsieren. Außerdem werden Wettspiele für Jung und Alt veranstaltet und wertvolle Preise verteilt werden. Die Festlichkeiten des „Arion“ haben seit Jahren sich eines außerordentlich guten Rufes und Besuches erfreut und der Vergnügungsausschuß hofft, auch dieses Jahr alle alten und lieben Freunde und Gönner des Vereins auf dem Festplatze begrüßen zu können. Er ist überzeugt, daß sämtliche Gäste sich prächtig amüsieren werden.

Der Deutschamerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein feiert morgen in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit großem Konzert und Ball. Da der bekannte Dirigent Lorenz Amberg ein sehr gediegenes Programm aufgestellt hat, das tadellos zu Gehör gebracht werden wird, sollte kein Liebhaber guter Musik verfehlen, sich das großen Genuß versprechende Konzert anzuhören. Ein tüchtiger Festausschuß hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Selbstverständlich hat er auch für gute Küche und erfrischende Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Einlaßkarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse, einschließlich Kriegssteuer, 55 Cents.

Nächsten Sonntag, 28. Sept., feiert der Humboldt Park Frauenverein in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., sein 24. Stiftungsfest mit Konzert, Unterhaltung und Ball. Ein unter der Leitung der beliebten Präsidentin Caroline Schulze stehender Vergnügungsausschuß ist eifrig mit den Vorbereitungen zum Feste beschäftigt. Er hat unter anderen den Gesangverein Lyra gewonnen, der mehrere seiner schönsten Lieder vortragen wird. Auch für vorzügliche Tanzmusik, schmackhafte Speisen und Getränke ist gesorgt worden. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Cents.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald“ wird am Samstag, dem 4. Oktober, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2042 W. North Ave., seine 7. große Kirmeß abhalten. Allen, die schon ein derartiges Fest mit den lustigen Böhmerwäldlern gefeiert haben, werden die dort verlebten Stunden noch in angenehmster Erinnerung sein; dafür, daß auch diesmal jeder Gast auf seine Rechnung kommen und sich prächtig amüsieren wird, wird der erfahrene Festausschuß Sorge tragen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt. Während in der oberen Halle Steinbachs Star Orchester zum Tanze aufspielt, wird in der unteren Halle, dem „Gasthaus zum Plöckensteinersee“, ein berühmtes Tyroler Sänger- und Jodler-Quartett konzertieren. Zur Stärkung des inneren Menschen wird im Restaurant „zur kugelrunden Mirzl“ nebst anderen schmackhaften Speisen Schweinebraten mit Sauerkraut und Kalbsbraten mit Kartoffelsalat serviert werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Schuhplattlerverein „Alpenros'n“ veranstaltet am 5. Oktober in der Lincoln Turnhalle, 1023 Diversey Parkway, ein großes Münchner Oktoberfest, verbunden mit Gesang, Tanz, wie auserlesenen Jodlern, Zitherspiel, den neuesten Schuhplattlertänzen und Bühnenaufführung. Auch für schmackhafte Speisen u. erfrischende Getränke ist gesorgt. Unter Anderem gibts Gselchtes, Kraut und echt bayrische Knödel. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, nur das Beste und Leben und Humor in die Sache zu bringen. Besonders zu bemerken ist, daß ein großer Teil des Reinertrages der Deutschamerikanischen Hilfe zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn überwiesen werden wird. Die Musik liefert unsere rühmlichst bekannte Vereinskapelle. Der Festausschuß besteht aus den Herren Hans Richter, G. Leo Müller, G. Karst, Emil Kunz, Otto Dumke und Richard Ewald. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die Sektion 5 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins wird am Samstag, dem 11. Oktober, abends, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Herbstball, verbunden mit Werbung neuer Mitglieder, abhalten. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Abend kostenfrei als Mitglieder aufgenommen. Der Verein besteht 15 Jahre. In diesem Zeitraum hat er $30,537 Krankengeld und $60,300 Sterbegeld gezahlt. Dessenungeachtet verfügt er über einen Kassenbestand von $9000 und zählt 400 Mitglieder. Die Beiträge belaufen sich auf monatlich $1.25. In Krankheitsfällen zahlt der Verein für die Dauer von 8 Wochen im Jahr wöchentlich $5 und ferner $300 Sterbegeld. Für den Ball sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, so daß allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können. Der Festausschuß hat für vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 12. Oktober, in der unteren Lincoln Turnhalle eine mit Tanz verbundene „Bunco Party“. Die beliebte Präsidentin Frau Caroline Brethauer und ein erfahrener Festausschuß werden sich die größte Mühe geben, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es ist für flotte Tanzmusik und für schöne Preise gesorgt worden. Damit der innere Mensch nicht zu kurz kommt, werden die Damen ein vorzügliches Abendessen, bestehend aus delikater Thüringer Bratwurst und eigenhändig zubereiteten Kartoffelsalat servieren. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der Deutsch-Galizien Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 18. Oktober, in der Mozarthalle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Kirchweihfest. Ein erfahrener Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um einem jeden Gast an diesem Abend einige genußreiche und fröhliche Stunden zu bieten. Für vorzügliche Tanzmusik, gute Küche und für die besten Getränke, die zur jetzigen Zeit zu haben sind, ist gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind von allen Mitgliedern für 30c zu haben, an der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c. Jeder deutsch sprechende Mann von 18 bis 35 Jahren kann frei an diesem Abend als Mitglied aufgenommen werden.

Der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Oktober, ein Weinlesefest in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Ein erfahrener Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ein allen Ansprüchen genügendes Programm aufzustellen, für dessen tadellose Durchführung zu sorgen und den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er rechnet auf einen um so stärkeren Besuch, als 50 Prozent des zu erzielenden Reingewinns den Kriegsnotleidenden Oesterrich-Ungarn überwiesen werden ollen. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Der Freundschaftsstamm 24 der Schwestern der Rotmänner feiert am Sonntag, den 12. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Bunco Party und Ball. Der aus den Damen Katie König, Präsidentin; Johanna Hallmann, Vorsitzerin; S. Müller, Sekretärin; M. Henis, Schatzmeisterin; S. Andersen und Ambad bestehende Festausschuß hat sich die Aufgabe gestellt, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Er hat für sehr wertvolle Preise, für Ueberraschungen aller Art und für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Auch ist es ihm gelungen, die Mitwirkung der Schuhplattler zu gewinnen, die mehrere ihrer eigenartigen Tänze aufführen werden.

Der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein Hindenburg feiert am Samstag, dem 18. Oktober, in der Sozialen Turnhalle sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der erfahrene Festausschuß hat für vorzügliche Musik, Ueberraschungen, Belustigungen aller Art, für geistig-gemütliche Unterhaltung und auch für erstklassige leibliche Genüsse gesorgt. Personen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Abend kostenfrei in den strebsamen und gutstehenden Verein aufgenommen. Dieser zahlt Kranken- und Sterbegeld. Anfang der Festlichkeit um 7 Uhr abends. Einlaßkarten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Der Pleasure Club der Hoffnungsloge 353 feiert am Sonntag, dem 19. Oktober, in der Nordseite Turnhalle sein 52. Stiftungsfest mit Konzert, Gesangs- und komischen Vorträgen und Ball. Der rührige Festausschuß, bestehend aus den Herren Albert Naumann, Präsident; Heinrich Hallmann, Vorsitzer; Karl Mühlhoffer, Sekretär; Joe Hörner, Schatzmeister; Eduard Vollmer, John Novatny und Heinrich Gloh ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er hat ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für Ueberraschungen aller Art, sowie für leckere Speisen und gute Getränke gesorgt. Auch ist es ihm gelungen, sich die Mitwirkung des Johanna Saul-Klubs und des Senefelder Liederkranz zu sichern. Der Gradenstab des Klubs wird unter der Leitung seines Hauptmanns Roy Geier Exerzitien und Freiübungen ausführen, der Senefelder Liederkranz aber mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten geben. Die Beteiligung an der Festlichkeit sollte um so stärker sein, als der Ueberschuß für di notleidenden Stammesgenossen in der alten Heimat bestimmt ist. Kasseneröffnung um 3 Uhr, Anfang um 4 Uhr nachmittags. Einlaßkarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der George Washington K.-U.-Verein feiert am Sonntag, dem 19. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein rühriges Komite ist eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen so zu treffen, daß den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden gewährleistet scheinen. Der Ausschuß hat für vorzügliche Musik, schmackhafte Speisen und Getränke, wie sie in dieser trüben Zeit nirgends besser zu haben sind, gesorgt. Deutschsprechende Männer, Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren können sich an diesem Tage als Mitglieder in den Verein aufnehmen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Einlaßkarten sind bei Mitgliedern für 30 Cents, an der Kasse für 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer, zu haben.

Handel und Industrie.

Unsicherheit der Lage. — Der Eisen- und Stahlarbeiterstreik. — Die industrielle Konferenz. — Das Programm. — „Sozialisierung“ der Hilfsquellen des Landes. — Amerika vor einem Wendepunkt.

Die regelmäßigen Geschäftsberichte der Kommissionshäuser an ihre Kunden lassen die allgemeine wirtschaftliche Lage im Lande als günstig erscheinen. Derartige Camouflage gehört zu ihrem Geschäft, um die Kauflust zu beleben. In Wirklichkeit haben sich die Verhältnisse in der letzten Zeit erheblich verschlechtert, anstatt sich zu bessern. Im Kleinhandel hat die frühere lebhafte Nachfrage nachgelassen; ob wegen geringerer Kaufkraft oder wegen geringerer Kauflust der Konsumenten, ist schwer zu sagen. Im Großhandel laufen die Bestellungen auch nicht allzu reichlich ein, die allgemeine Unsicherheit über die fernere Gestaltung der Preise wirkt lähmend. „Unsicher“ ist überhaupt das bezeichnende Wort für die ganze Lage.

In den Eisen- und Stahlwerken wird war teilweise mit achtzig und mehr Prozent der Kapazität gearbeitet, aber es ist die fieberhafte Tätigkeit vor dem Herannahen der Krisis. Man will noch soweit als möglich die eingelaufenen Aufträge effektuieren, bevor der für den Anfang nächster Woche angekündigte Ausstand der organisierten Eisen- und Stahlarbeiter beginnt. Welchen Umfang dieser Streik annehmen wird und welche Konsequenzen er nach sich ziehen kann, läßt sich heute noch garnicht absehen. Es handelt sich nicht um Lohn, Arbeitszeit oder dergleichen, sondern um die Anerkennung des Gewerkschaftsprinzips durch den kapitalskräftigsten Trust im Lande.

Präsident Wilson hat während der Berichtswoche die ersten Einladungen zu der industriellen Konferenz aussenden lassen, die von ihm auf den 6. Oktober in der Bundeshauptstadt anberaumt worden ist. Bis jetzt sind 22 „Vertreter der Bevölkerung“ eingeladen worden, wie sie in der öffentlichen Ankündigung darüber bezeichnet werden. Neben einer Anzahl von mehr oder weniger bekannten sozialpolitischen Schriftstellern finden wir darunter auch die Namen des greisen, schon seit längerer Zeit in den Ruhestand getretenen früheren Präsidenten der Harvard-Universität, Dr. Charles W. Eliot, und des Vorsitzers des Direktorenrats der U. S. Steel Corporation, Elbert H. Gary.

Ferner Bernard M. Baruch, New York, früheren Vorsitzer der Kriegsindustriebehörde; den Oelmagnat John D. Rockefeler jr.; Thomas D. Jones, Chicago, Direktor der International Harvester Co. und der New Jersey Zinc Co.; Paul L. Fiesz, Kleiderfabrikant in Cleveland; A. A. Landon, Buffalo, Vizepräsident der Am. Radiator Co.; auch zwei Bankiers u. a. m. Welchen Anspruch diese Herren darauf haben, die Bevölkerung, „the public“, zu vertreten, wird nicht gesagt.

Eine gleiche Anzahl von 22 Vertretern soll von den Arbeitergewerkschaften, den leitenden landwirtschaftlichen Vereinigungen, Fabrik- und Bankorganisationen gewählt werden.

Bestimmte Punkte hat Präsident Wilson für diese Konferenz bisher nicht aufgestellt oder, wenn er dies getan hat, so sind sie nicht amtlich bekannt gegeben worden. Den einzigen Anhalt dafür bilden soweit die Einladungsschreiben, in denen es heißt, daß bei der Konferenz „die Arbeiterverhältnisse im Lande und die Möglichkeit, Pläne für die Ausgestaltung eines neuen Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit zu formulieren,“ erörtert werden sollen.

Vielleicht aber läßt die von dem früheren Bundessenator James Hamilton Lewis vor einigen Tagen in der Chicagoer Handelskammer gehaltene Rede einen Schluß darauf zu, von welcher Art die Pläne sind, welche Präs. Wilson im Sinne hat, um darauf ein neues Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gründen. Herrn Lewis zufolge wird Präs. Wilson sich demnächst „zugunsten der Sozialisierung aller Hilfsquellen der Vereinigten Staaten, mit Einschluß der Bahnen und anderer öffentlicher Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande, der Kohlengruben und der Petroleumablagerungen,“ erklären. Die Mitteilung ist von einer Tragweite, die gar nicht überschätzt werden kann, um so weniger, wenn man die Persönlichkeit des Redners in Betracht zieht, der während seiner Anwesenheit im Senat als die rechte Hand des Präsidenten angesehen wurde und der auch jetzt, wie anzunehmen ist, diese Ankündigung nicht gemacht hat, ohne dazu ermächtigt worden zu sein.

Der Ausdruck „Sozialisierung“ stammt, wie Herr Lewis ausdrücklich betont hat, nicht von ihm, sondern von Präs. Wilson selbst. Im Unterschied von Nationalisierung oder Verstaatlichung läßt sich der Ausdruck „Sozialisierung“ vielleicht am besten mit „Vergenossenschaftung“ wiedergeben. Wer die „Genossenschaft“ beim Eisenbahn-, Kohlengruben- oder Petroleumquellenbetrieb bilden soll, läßt sich aus den Mitteilungen von Herrn Lewis nicht ersehen. Möglich, daß alle Volksgenossen sich daran beteiligen sollen, möglich, daß sie sich, wie in dem Plumbplan vorgesehen ist, nur auf die betreffenden Betriebsarbeiter beschränken soll; möglich endlich auch, daß der Ausdruck „Sozialisierung“ nur als politisches Schlagwort geprägt worden ist.

Auch, was alles unter der Bezeichnung „Hilfsquellen“ (resources) verstanden sein soll, entzieht sich noch jeder Vermutung. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch rechnet man zu den natürlichen Hilfsquellen eines Landes vor allem sämtliche Ablagerungen von Mineralien, nicht nur Kohlen und Petroleum, ferner die natürlichen Wasserkräfte und im weitesten Sinne auch den Grund und Boden. Die Zukunft wird lehren, wie weitgehend das Programm von Herrn Wilson in dieser Beziehung geplant ist. Schon heute aber läßt sich voraussehen, daß die Vorlegung dieses Programms, mag sie nun tatsächlich schon bei der industriellen Konferenz erfolgen oder erst später, vielleicht durch eine Botschaft an den Kongreß, zu dem erbittertsten Kampf in der ganzen Entwicklungsgeschichte der Ver. Staaten führen wird.

Den inneren Grund für die Aufstellung eines solchen radikalen Programms liefert die Rede von Herrn Lewis: es gilt, die Ver. Staaten vor der Anarchie und dem Chaos zu retten, wie er sich ausgedrückt hat, womit sie seitens aller jener bedroht werden, die mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind und sie auf gewaltsame Weise abzuändern trachten. Und er hat Recht. Wer die Zeichen der Zeit zu lesen versteht, dem kann es keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß Amerika vor einem Wendepunkt steht. In keinem anderen Lande vielleicht haben sich die wirtschaftlichen Gegensätze so zugespitzt wie hier. Nicht umsonst ist Amerika in den Krieg hineingegangen. Europa hat umlernen müssen und muß noch umlernen, auch die Ver. Staaten werden umlernen müssen. Die große Idee von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, von Präsident Wilson in leuchtender Schöne verkündet, kann nimmer wieder vergehen, sie wird fortleben, bis sie sich nicht nur in den politischen Beziehungen der verschiedenen Völker zu einander, sondern auch in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen jedes einzelnen Volkes durchgesetzt hat. Möge ein gütiges Geschick geben, daß diese Entwicklung sich in den Ver. Staaten in friedlicher Weise vollzieht!

„Merkur.“

Aus Vereinskreisen.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 5. Oktober, im Lokale „Alt-Heidelberg“, Sedgwick und Blackhawk Str., eine Bunco Gesellschaft, die um 3 Uhr ihren Anfang nimmt. Schöne Preise sind vorgesehen und ist für einen guten Imbiß gesorgt, auch schließt sich dem Spiel ein Tanzkränzchen an. Eintrittskarten kosten 30 Cents, worin die Kriegssteuer eingeschlossen ist.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, drei für $2.50.— Extrabo, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.

Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Adams State Bank

3945 W. 26. Str. (Nahe Crawford Ave.)

Wir senden Geld nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Preisen.

Spar- und Check-Kontos erwünscht.

Sicherheits-Kästchen $2.50 bis $5.00 das Jahr.

Kapital und Ueberschuß....$110,000.00
Bestände über.............$450,000.00

Unter Staats-Aufsicht.

fp13.17.20.27

Schöner Erfolg.

51. Stiftungsfest des Senefelder Liederkranz ein glänzender Erfolg.

In hellen Scharen strömten gestern abend die Sänger des Senefelder Liederkranz nebst ihren Angehörigen und Freunden nach der Lincoln Turnhalle, um das 51. Stiftungsfest des Vereins feiern zu helfen. Wie es nicht anders zu erwarten stand, boten die Sänger unter ihrem rühriger. Dirigenten Karl Reckzeh das beste und so reiht sich dieser Abend in der ruhmreichen Geschichte des Vereins seinen Vorgängern würdig an.

Außer dem Chor, welcher natürlich die Hauptnummern auf dem abwechslungsreichen Programm übernommen hatte, und zu tadelloser Ausführung brachte, war es das Rheingold Quartett aus Milwaukee, dem besonderes Lob gebührt für den Erfolg des gestrigen Abends. Vier Lieder gaben die Gäste, welche eigens zum Stiftungsfest der Senefelder aus der Nachbarstadt nach Chicago gekommen waren, zum besten u. mit jedem Lied sangen sie sich tiefer in die Herzen ihrer Zuhörer hinein. Besonders der innige Vortrag von „Mein Mütterlein“ löste nicht endenwollenden Beifall aus. Die Sänger H. Wunderlich und William Ziegler verschönten durch einige Solovorträge den Abend, während die lustigen Sangesbrüder F. Gloede, F. Hosek, E. Pyritz und William Sack in humoristischen Vorführungen glänzten.

Der Vereinspräsident Hugo Bork überreichte am Schluß einer beifällig aufgenommenen Begrüßungsansprache einer größeren Anzahl von Sängern Diplome für langjährige Mitgliedschaft. Außer denen, die mehr als zehn oder 25 Jahre treu zur Fahne gehalten haben, gehörte zu den auf diese sinnige Weise geehrten Sänger das zweitälteste Mitglied des Vereins Herr Jacob Becker, dem außer dem künstlerisch ausgeführten Diplom für 50jährige treue Mitgliedschaft noch eine Büste des Senefelder überreicht wurde.

Nach der Erledigung des Konzertprogramms vereinigte ein flottes Tanzkränzchen die Sänger mit ihren Damen und Freunden noch für mehrere Stunden.

Der Senefelder Liederkranz wird Sonntag, den 23. November, mit einem größeren, im Woods Theater abzuhaltenden Konzert vor die Oeffentlichkeit treten.

Krishna-Vortrag.

Morgen, 3 Uhr nachmittags, wird Frau Dr. Krishna über „Die Geheimlehre des christlichen Heilens“ sprechen. Wie vor zweitausend Jahren, haben wir auch noch heute die geistigen Kräfte und Fähigkeiten, Krankheit und alles Leiden durch das ewige Gesetz der Vollkommenheit und Harmonie zu verbannen. Die Vorträge finden in Schotts Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., statt. Eintritt 15 Cts.

Vorträge fortgesetzt.

Die vom Evangelisten J. H. Miller mit großem Erfolg im Deutschen Zelt abgehaltenen Vorträge werden Sonntag, Mittwoch und Freitag abend, in der Kapelle Nr. 2318 Roscoe Straße, fortgesetzt.

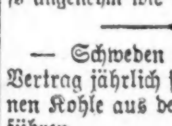
Edelweiß-Cafe.

Wer die von vielen Feinschmeckern bevorzugten pikanten ungarischen Gerichte, einen hochfeinen Tropfen und feurige Zigeunermusik liebt, sollte nicht versäumen, dem Edelweiß-Cafe, Nr. 835 West North Avenue, einen Besuch abzustatten. Dort wird er nach Herzenslust dem Gaumenkitzel fröhnen können, denn der rührige Wirt, Herr D. L. Frank, ein geborener Ungar, versteht sein Geschäft aus dem FF und bemüht sich redlich, jedem Gast den Aufenthalt in seinem behaglich eingerichteten Lokal so angenehm wie möglich zu machen.

— Schweden wird unter einem Vertrag jährlich fünf Millionen Tonnen Kohle aus den Ver. Staaten einführen.

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. mz25fa

Das Räuberunwesen.

Banken in Grand Rapids u. Louisiana, Bahnpost in den Kaskaden beraubt.

Grand Rapids, Mich., 20. Sept. Mit zwei Flugzeugen hat Sheriff Viergerer vergebens die ganze Umgebung nach mehreren Räubern abgesucht, welche hier gestern eine Zweigstelle der Sparbank um $4000 beraubten und bei der Gelegenheit einen Kunden der Bank, den Marktgärtner Gerritt Seeelman, erschossen. Die Verbrecher kamen vermutlich von Chicago oder Toledo.

Shreveport, La., 20. Sept. Drei Räuber erbeuteten gestern mittag in der Bank von Gilliam $10,000 und entflohen in einem Kraftwagen in die Wildnis von Arkansas.

Seattle, Wash., 20. Sept. Etwa $25,000 erbeutete gestern ein einziger Räuber im Bahnpostwagen des östlich fahrenden Ueberlandzuges der Nordpazifikbahn zwischen Seattle und Kanasket, im Kaskadengebirge. Der Postbeamte wurde geknebelt aufgefunden.

Tampico, Mex., 20. Sept. Um 75,000 Pesos Lohngeld wurde der Zahlmeister der Brit. Oelgesellschaft More, beraubt. Militär verfolgt die Banditen. Eine andere Räuberbande brachte bei Cardenas auf der Linie Tampico-San Luis einen Personenzug zum Entgleisen, wobei über zwanzig Reisende getötet wurden; die anderen wurden ausgeplündert, nur eine Amerikanerin, Frau Ed. Watkins von hier, blieb unbehelligt.

Hans Zoders Vorstellung.

„Oh Maienzeit“ am 3. Oktober im Athenäumtheater.

Wer das Verlangen hat, sich einmal gründlich auszulachen, sollte nicht versäumen, sich seine Eintrittskarten für die am Freitag, dem 3. Oktober, von Herrn Hans Zoder vorbereitete Vorstellung im Athenaeum-Theater, Southport und Lincoln Ave., rechtzeitig sichern zu lassen. Gegeben wird „Oh Maienzeit“, Posse aus der Biedermeierzeit mit Gesang und Tanz in drei Akten. Herr Zoder spielt an diesem Abend eine „Bomben-Rolle“, und sein allseitig bekannter Humor, der durch nichts zu verwüsten ist, wird die Zuschauer andauernd in die heiterste Stimmung versetzen. Frl. Mary Lange wird in einer ihrer Glanzrollen tätig sein. Frl. Langes Befähigung für komische Rollen ist bekannt, und die Wiedergabe der von ihr dargestellten Rolle wird eine Lachsalve nach der anderen hervorrufen. Die Darsteller der übrigen Hauptrollen, die alle in guten Händen liegen, in erster Linie ein trefflicher Komiker und eine elegante jugendliche Salondame, werden nächstens bekannt gegeben. Vorausbestellungen werden entgegengenommen: 709 S. Winchester Ave. Eintrittspreise: 25 Cents, 75 Cents und $1.00. Zehn Prozent der Bruttoeinnahme werden der deutschen und der österreichischen Hilfe überwiesen.

Beim Wurz'nsepp.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den kundigen Thebanern die Vorzüge dieses ebenso eigenartigen wie urgemütlichen Lokals, Nr. 715 W. North Ave., preisen. Allen denen aber, die den Weg dahin noch nicht gefunden haben, kann nur empfohlen werden, das Versäumte baldmöglichst nachzuholen. Sie werden dabei zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Denn für alles, was eines Gastes Herz erfreuen kann, hat der erfahrene und liebenswürdige Wirt in verschwenderischer Weise gesorgt: für eine behagliche Einrichtung, joviale Stammgäste, aufmerksamste Bedienung, wirklich gute Musik, vorzügliche Küche und für Getränke, wie sie in dieser von fanatischen Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit der Not nirgends besser zu haben sind. Und sobald die Kriegsprohibition aufgehoben werden wird, was wahrscheinlich bald geschehen dürfte, wird auch das Lokal wieder in altem Glanze erstrahlen und Auserlesenes an Instrumental- und Liedervorträgen, humoristischen Darbietungen und materiellen Genüssen aller Art, wie ausgezeichneten Weinen und Likören und vorzüglichem Bier bieten.

In heimischer Erde beigesetzt.

Die Leiche des verstorbenen Leutnant Edward Hines, des Sohnes des bekannten Holzhändlers, wurde gestern aus Frankreich nach dem Heimat gebracht. Die Beerdigung fand heute statt. Leutnant Hines verstarb am 4. Juni 1918 in Frankreich.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „The Passing Show".
Illinois. — „Listen, Lester".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Powers. — „Three Wise Fools".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzns eppy, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Grundeigentums-Verkäufer in Archer Addition, beste Subdivision; nur einige gute Männer verlangt; ganze oder teilweise Zeit.
Sehet Verkaufs-Manager,
John A. Walulis,
4980 Archer Ave., nahe Crawford Ave.
Telephoniert McKinley 2092 von 11 bis 6:30 Uhr. frsa

Verlangt: Mann für alle Arbeiten in Lagerhaus; guter Platz für den rechten Mann. Adr.: T. 460 Abendpost. frsason

Verlangt: Assemblers und Bench Hands. Sprecht vor: Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. dofrsa

Verlangt: Junge Männer zwischen 1(?)—21, um die Herstellung musikalischer Instrumente zu erlernen. Sprecht vor: Lyon & Healy Fabrik, 4100 Fullerton Ave. do—sa

Verlangt: Holzarbeiter an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit, guter Lohn. J. Metzler & Sons Co., 158 East Grand Avenue. frsason

Verlangt: Zwei Porters; $14 die Woche und Board. Sehet Rudolph, 817 Grace Str. Telephon Wellington 30. frsa

Verlangt: Zwei Painters; $19 die Woche und Board. Sehet Rudolph, 817 Grace Str. Telephon Wellington 30. frsa

Verlangt: Nachtwächter und Janitor, um in Bank zu arbeiten. Adr.: T. 458 Abendpost. frsa

Verlangt: 20 gute Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. 15sep1wX

Verlangt: Mann, um Lumber aus Car auszuladen; gute, leichte, reine und stetige Arbeit; älterer Mann angenommen. Heitmann Lumber Co., 5852 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, um das Graveurgeschäft zu erlernen. Mu-Art Engraving Co., 601, 180 N. Wabash Ave. sason

Verlangt: Erfahrener Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str. sason

Verlangt: Supper Waiter. 2002 Lincoln Ave. sason

Verlangt: Guter Junge, um das Druckereigeschäft zu erlernen. 1745 Irving Park Blvd. do—sa

Verlangt: Maschine Pressers. Stetige Arbeit. Open Shop. Cleaners & Dyers, 217 W. Division Str. dofrsa

—— Verlangt: 20 Männer ——
in Clay Working Plant; stetige Arbeit; nicht vom Wetter beeinflußt; reine, gesunde Arbeitsverhältnisse; Lohn 42c die Stunde und mehr. Nachzufragen beim Supt., Midland Terra Cotta Co., W. 16. Str. und S. 54. Ave. fr—mo

Verlangt: Painters für Swing-Arbeit. Union. 2541 Aubert Ave.

Verlangt: Guter Maschinist. 158 North May Str., Henry G. Long.

Verlangt: Guter, stetiger Nachtmann für einfaches Restaurant, welches nachts geschlossen ist. 521 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Verkäufer für ein Department-Store; guter Lohn; stetige Arbeit für den richtigen Mann. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. sasomo

Verlangt: Guter Porter, der Bar tenden kann; guter Lohn wird bezahlt. 1820 Wells Straße.

Verlangt: 3 Knaben, 16 bis 20 Jahre alt, um das Druckergeschäft zu erlernen. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str.

Verlangt: Sofort, Schneider für Reparaturen und Pressen; auch Sonntag vorzusprechen. 4433 Madison Str.

Verlangt: Williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. 1948 West Ohio Str. sason

Verlangt: Aelterer Mann, der keine harte Arbeit verrichten kann, um Laundry-Office zu besorgen. Muß gut einfach rechnen können. Stunden 7:30 bis 5 Uhr. Lohn $12 zum Anfang. Stetiger Platz. Westseite. Globe Laundry, 222 S. Morgan Str. frsason

Verlangt: Feuermann; Lohn $28 die Woche; stetige Arbeit. 1924 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7327.

Verlangt: Porter. Guter Lohn. 701 West Van Buren Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter und Platz reinzuhalten. Lediger Mann bevorzugt der am Platze schlafen kann. Stetige Arbeit. Crystal Cleaners & Dyers, 2641 Nord Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann, gelernter Delikatessen Mann. 820 N. Clark Str., Turnhalle. sasomo

Verlangt: Ein alleinstehender Mann für Stall- und Hausarbeit. Hixon Bread Shop, 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. 19sep1wX

Verlangt: Wächter, guter, zuverlässiger, nüchterner Mann. Zwischen 1 und 4 vorzusprechen. 1709 Sedgwick Str. sasomo

Verlangt: Wood Fillers, junger Mann oder im mittleren Alter; kann Handwerk in einigen Tagen lernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hansen, 1500 N. Kostner Avenue. —27sep

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre. H. P. Jay Co., 542 West Jackson Blvd., 6. Floor. sasonmo

Verlangt: Blacksmith Helfer, stetiger Platz; Automobil-Arbeit. Stephens & Sons, 4420 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann, 30 bis 40 Jahre alt, ledig, für leichte Arbeit, nur schriftliche Offerte an: Gary Medical Clinic, 436 Broadway Gary, Ind. sasonmo

Verlangt: Butcher, älterer Mann, um Laden in Ordnung zu halten. 2477 N. Clark Str.

Verlangt: Auto Painters, erstklassiger All-around Mann. Stephens & Sons, 4420 N. Clark Straße.

Verlangt: Müller und Arbeiter. Knole & Co., 708 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Agenten, um unseren Hopfen- und Malz-Extrakt zu verkaufen. Verdienst von 12 bis 15 Dollars den Tag. Amer. Malt Extrakt Company. frsason

Verlangt: Painters, Coach, Rubbers, Finishers Chassis und Fit-up Männer. Seht Mr. Erny, 2338 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Tinner-Helfer. Nachzufragen: U. S. Bottlers Machinery Co., 2511 W. Park Avenue. frsa

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 19—25sp

Verlangt: 5 Schneider um einfache Damen geschneiderte Coats zu machen; höchster Lohn bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. Arthur F. Heß & Co., 3746 Ogden Ave. 17sep1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Janitor für Buchbinderei; $20 die Woche. Callaghan & Co., 401 East Ohio Str. 20sep1wX

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, für Hobelbank. 1334 N. Kostner Avenue. 19sep1wX

Verlangt: Mann für alle Arbeiten in Restaurant, um Eismaschine zu besorgen und für Reparaturarbeiten. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. sason

Verlangt: Kräftiger junger Mann, der Fracht-Elevator bedienen kann. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. sason

Verlangt: Helfer in Maschinenwerkstatt für Drehbankarbeit. 1809 Belmont Avenue. sason

Verlangt: Kräuterkäse-Expert. Adr.: H. 21 Abendpost. momisa

Verlangt: Haus Movers mit Erfahrung.—5206 S. Ashland Ave. sasomo

Verlangt: Guter Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. frsason

Verlangt: Erfahrener Mann für Janitor- und Porterarbeit; $60 monatlich, Board und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junge an Brot zu arbeiten; Tagarbeit; keine Sonntagsarbeit. 1314 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Porter in Bäckerei. P. Schoeneberger, 1641 West Chicago Ave. 'Phone: Monroe 4076. frsa

Verlangt: Zuverlässiger Schneider, kann ein alter Mann sei, bei gutem Lohn und stetiger Platz. 130 North LaSalle Str., N. Bladdey. frsason

Verlangt: Aelterer Mann, der englisch spricht, um sich in einem Saloon nützlich zu machen; Zimmer und Board. 700 N. Harding Ave. frsa

Verlangt: Auto Trimmer, stetige Arbeit, in Stadt; höchster Lohn. 189 W. Madison Str., Room 1010. dofrsa

Verlangt: Auto Painters; stetige Arbeit, in Stadt, höchster Lohn. 189 W. Madison Str., Room 1010. dofrsa

Verlangt: Sofort, älterer Mann für Farmarbeit. Nachzufragen 2448 N. Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Helfer für Strangfärberei. ..2659 Sheffield Ave. dofrsa

——Granitsteinhauer werden verlangt.——
Effenberger Bros. Mellen, Wis. 12–21sp

Verlangt: Holzdrechsler, Unionshop. Hartmann-Sanders Co., 2155 Elston Ave. mi—son

Verlangt: Finishers an eisernen Treppen-Geländern etc. Bierling Steel Works, 23. Str. und Stewart Ave. midofrsa

Verlangt: Wood Fillers, junge Männer oder in mittlerem Alter; können in einigen Tagen von $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave. 14—20sp

Verlangt: Mann für Phonograph Shop. 143 N. Wabash. The Victoria. 14sp1wX

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedehelfer. J. Poslaf, 1808 N. Halsted Str. 16sp1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre oder darüber, für Holzbildhauerwerkstatt. E. Kopriwa Co., 2220 Ward Str. Tel. Lincoln 2726. di—sa

Verlangt: Junger, erfahrener Mann für Delikatessen und Grocerygeschäft. 1229 West Madison Str. dosamo

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auflader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt.
Wir benötigen gute Arbeitsleute für das Einbringen von Zuckerrüben in Michigan. Wir bezahlen zur Rate von $12.00 den Acre, liefern freies Haus und Eisenbahnfahrt bis zum Arbeitsplatz. Wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Wohnung von L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, irgend einen Abend dieser Woche oder den ganzen Tag nächsten Sonntag, den 21. September.
Michigan Sugar Company,
Saginaw, Mich.
mi—son

Verlangt: Waiter, Mädchen und Geschirrwascher. 1201 Belmont Avenue. 17sep1wX

Verlangt: Damen und Herren! Eine neue und äußerst günstige Gelegenheit bietet sich ihnen, in Eurer freien Zeit $50.00 bis $100.00 per Woche zu verdienen. Zehn Minuten Besprechung wird Euch überzeugen. Kein Hausieren, nichts zu verkaufen. Weitere Auskunft unter 13 H., Abendpost. sason

Verlangt: Ehepaar. Hausmann und Nurse. 1031 Ost 48. Str. Phone: Kenwood 4209. sason

Verlangt: Ehepaar, Frau, um Doktorszimmer in Ordnung zu halten; Dampfheizung und Licht frei. 1650 N. Ashland Ave. frsaso

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite Hand an Brot, Rolls und Kuchen. Adr.: A 248 Abendpost. sason

Gesucht: Alleinstehender Mann, 36 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmann oder Janitor, mit allen vorkommenden Arbeiten und Reparaturen sowie Heizung bewandert. Emil Moll, 4171 S. Halsted Str. sasomo

Gesucht: Erfahrener, stetiger Chef sucht Stelle im Loop oder Nordseite. Adr.: A 253 Abendpost.

Gesucht: Guter Millwright Carpenter sucht Arbeit in Fabrik; versteht Maschinen aufzusetzen. 1366 Hudson Ave. J. Boldorjan.

Gesucht: Bäcker, gute 2te Hand an Cakes, sucht leichten Platz. Sieht nicht auf hohen Lohn. A. 249 Abendpost. sason

Gesucht: Deutscher, 28, sucht Arbeit auf einer Farm. W. Oertel, 16 S. Morgan Str.

Gesucht: Bäcker mit 12 Jahren Erfahrung an Brot und Cakes sucht Stelle. Adr.: A 236 Abendpost. frsason

Gesucht: Erfahrener Saloonporter sucht stetige Stellung; 32 Jahre alt. 'Phone: Lincoln 5028. frsa

Gesucht: Erfahrener Janitor, verheiratet, sucht großes Apartmentgebäude. Kemper, 1153 Independence Blvd. Tel. Garfield 2139. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. Adr.: A 242 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Nachtwächter oder Janitor; prima Referenzen. 539 Blackhawk Str., 1. Flat. dosaso

Gesucht: Mann wünscht Arbeit für 1-Ton Truck, beim Tag oder Kontrakt. Telephon Albany 1991. dofrsa

Gesucht: Aelterer Schuhmacher, der die Goodyear Maschine versteht, sucht Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: T 424 Abendpost. dosa

Gesucht: Tüchtiger Schweinebutcher und Wurstmacher, welcher alle Arbeiten versteht, auch Fleischschneiden im großen Store, wünscht guten Platz. 'Phone: Lincoln 6545. dofrsason

Gesucht: Linotype-Operator-Maschinist mit vieljähriger Erfahrung sucht dauernde Stelle. H. Plath, Bismarck Hotel, Bismarck, N. Dak. 17sep1wX

Gesucht: Bartender, 39, verheiratet, guter, ehrlicher, selbständiger Arbeiter sucht stetige Stellung. Adr.: K. 631 Abendpost. mi—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen und Frauen,
mit oder ohne Erfahrung, als
Candy-Verpacker und Chokolade Dippers,
in unserer tageshellen Candy Kitchen.
Alle Ausstattungen geliefert.
Stetige Arbeit.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail.
dofrsa

Verlangt:
Hilfe für den ganzen Tag oder für kurze Stunden im Employees Lunchroom. Nachzufragen auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
10sp2wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, 16 bis 33 Jahre für Arbeit in Buchbinderei-Stichdept. Leichte Fabrikarbeit. Drill und Punch-Preß Operators. Assemblers. Alles leichte Arbeit. Wirklich gute Gelegenheit. Wilson Jones Loose Leaf Co., 3021 Carroll Avenue. do—sam

Verlangt: Mädchen; erfahrene Paper Box Macherinnen. Erfahrenen Arbeiterinnen zahlen wir vorzügliche Löhne. Gute Stunden und Arbeitsbedingungen. Halben Tag am Samstag. Sprecht sofort vor und fragt nach Mr. Friedman. Singer Paper Box Co., 815 W. Congreß Str., nahe Halsted, halben Block von Metropolitan „L". 18sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen im Alter von 16 bis 50 Jahrn für leichte Arbeit; Erfahrung nicht nötig; taghelle, angenehme Arbeitsräume; kurze tägliche Arbeitszeit, Samstags halben Tag; stetige Beschäftigung und sehr gute Bezahlung. Lincoln, 5. Floor, 11 S. Desplaines Str., nahe Madison Str.

Mädchen verlangt; stetige Arbeit.
15.00 die Woche.
The Hump Hairpin Mfg. Co.,
1918 Prairie Ave., Ecke 20. Str.
14sep1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kinderkleidern, sowie Knopflochmacherinnen und Finishers; 44 Stunden die Woche; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lion Dreß Co., 1138 N. Ashland Ave. sep13—22

Verlangt: Mädchen für Order Filling und Counter Service. Summy's Music House, 64 East Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; altetabliertes Geschäft; dauernde Arbeit. Tablet Ticket Co., 624 W. Adams Str. 17sep1wX

Verlangt: Stetiges Mädchen, über 16 Jahre alt, für kleine Office; leichte Arbeit. Foster, 14 W. Washington Str., Zimmer 620. frsason

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen, Straßenkleider für Damen zu machen; auch Handnäherinnen; stetige Arbeit, gute Bezahlung, 44 Stunden die Woche, taghelle Fabrik. G. W. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. samoor

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Nähen; stetiger Platz; guter Lohn. 2556½ N. Clark Str. sason

Verlangt: Mädchen oder Frauen um bei Hand zu nähen an Regenschirm-Ueberzügen, ebenfalls Maschinen-Operateure. Leichte, angenehme Arbeit. Schließen Samstag um 1 Uhr Mittags, $14 für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 24sep1wX

Verlangt: Damen, um an Strickmaschine zu arbeiten; ebenso junge Mädchen über 14 Jahre alt zum Lernen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Extra feine Fabrik zum Arbeiten. Jos. Jensen Knitting Factory, 1741 N. Western Avenue, 2 Blocks nördlich von North Ave. sasonmo

Verlangt: Kassiererin in Grocery; Referenzen. 445 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Zuverlässige Frau zwischen 30 und 50 Jahren, für Laundry-Office, Westseite. Muß gut einfach rechnen können. Stunden 7:30 bis 5 Uhr. Lohn $12 zum Anfang. Stetiger Posten. Globe Laundry, 222 Süd Morgan Straße. frsason

Verlangt: Mädchen für Thompsons Laundry, 5½ Tage die Woche; keine Sonntagsarbeit, guter Lohn. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor, Mr. Miller. 19sepfrsa,mo—sa

Verlangt: Mädchen zum Pressen, mit Erfahrung und welche zum lernen. Offene Werkstätte. Stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 17sep1wX

Verlangt: Geübte Handstickerinnen an Kleidern. 817 Lill Ave., nahe N. Halsted, 2. Flat. frsa

Verlangt: Operators an Damenkleidern; guter Lohn. 1214 Stevens Building. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 530 Belmont Ave., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 1048 Oakdale Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. Elschlager, 2742 West 23. Straße. Phone Rockwell 761. 15sa1wX

Verlangt: Zwei Frauen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten; $10 die Woche; von 8 bis 3. 569 West Harrison Str. dfrsa

Verlangt: 2 Frauen für Küchenarbeit; eine von 10—7, eine 7—2. 4000 Lincoln Avenue, 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder und keine Wäsche. 4052 Potomac Ave., 1. Floor. dofrsa

Verlangt: Hausmädchen. Zu erfragen: T. H. Lunde, Edison Park. 'Phone: Newcastle 1400. Oder vorzusprechen: 811 Nees Str. dofrsaso

Verlangt: Zweites Mädchen, Zeugnisse erforderlich. 'Phone: Diversey 4536. mi—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Köchin; ausgezeichneter Lohn. Nachdem Sie mit der Dame des Hauses gesprochen haben, fragt nach dem deutschen Mädchen in unserem Hause; sie wird Ihnen Sachen erklären, die für Sie von großem Interesse sind. Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Hochbahn und steigt an Main Str., Evanston, aus. J. Weinberg, 930 Maple Ave., Evanston, Ill. frsason

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4840 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 2653, 2 Apt. do—sa

Verlangt: Frau, bis zu 45 Jahren alt, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. M. Ehrlich, 5224 Prairie Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, keine Wäsche. 7662 Sheridan Road, 1. Apart. Tel.: Rogers Park 9555.

Verlangt: Zwei Mädchen —
Weiße, eine für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Auch kompetentes Kindermädchen, um auf 20 Monate altes Kind zu achten. Phone: Winnetka 1182. Telephongebühren von uns bezahlt.

Verlangt: Küchenmädchen, Pantry-Mädchen und Frau, um Koch zu helfen. Nachzufragen in Küchen Chefs Office, Hotel Sherman. frsason

Verlangt: Erstklassiges Salat- und Sandwich-Mädchen. Guter Lohn. Tagarbeit. Keine Sonntagarbeit. F. Allegretti, 164 W. Adams Str. frsason

Verlangt: Geschirrwascherin. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. frsason

Verlangt: Geschirrwascherin; $12.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 17sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel. Edgewater 8092. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel. Riverforest 256. dofrsa

Verlangt: Witwe oder alleinstehende Dame, zwischen 30 und 45 Jahren, gebildet, tüchtig und fähig, einem wohlgeregelten Haushalt von 5 Erwachsenen in systematischer Weise vorzustehen; muß gut kochen und backen können und im Stande sein, den Haushalt zu leiten, als wäre es ihr eigener. Telephon: Graceland 1860. midosason

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen oder alleinstehende Frau als Haushälterin im Hause eines Arztes für drei erwachsene Personen. Vorzusprechen zwischen 10 und 4 Uhr. 30 N. Michigan Ave., Zimmer 811. Tel. Central 6459. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, muß amerikanisch sprechen, guter Lohn. 1045 N. Sacramento Blvd., 2. Apt. Tel. Humboldt 193. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. 2024 S. Western Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Ein nettes, deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen christlichen Familie; kein Waschen. 1220 N. Hoyne Ave. sasomo

Verlangt: Haushälterin in Witwers Heim; eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. — Julius Modrow, Bellwood, Ill., Box 76. sason

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 3640 West Chicago Ave. sason

Verlangt: Zuverlässige Köchin, die selbständig arbeiten kann, für neues Restaurant. 959 Diversey Parkway. sason

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen; gutes Heim. 213 East 39. Str. sason

Verlangt: 2. Mädchen mit Zeugniß; $10 die Woche. 'Phone: Diversey 4536. sasomo

Verlangt: Geschirrwascherin; $45 monatlich, Zimmer und Board. Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place. sasomo

Verlangt: Köchin für katholisches Priester-Heim. 217 West 25. Str., Chicago. saso

Verlangt: Mutterhelferin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Rosenthal, 4757 Ingleside Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; große Wäsche ausgegeben; gutes Heim. P. Kolb, 2934 Logan Blvd., Apt. 3. Tel. Albany 3044. sason

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Telephon Wellington 4432.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Witwe als Haushälterin auf der Farm in Morton Grove. Adr.: Louis Brandt, Morton Grove, Ill., R. 1, Box 1 a. sason

Verlangt: Frau zur Führung des Haushaltes in einer Vorstadt Chicagos; gutes Heim und Lohn. Adr.: A 239 Abendpost. sason

Verlangt: Junges Mädchen um Baby im Freien zu beaufsichtigen. Gutes Heim, Lohn. Singer, 1356 Independance Blvd. Telephone: Lawndale 8197. sason

Verlangt: Haushälterin. Witwer (2 erwachsene Kinder), gutes Einkommen, sucht Wirtschafterin. Kinderlose Witwe oder älteres Mädchen (gute Köchin). Adr. A. 231 Abendpost. sason

Verlangt: Auf Farm von einem Witwer mit 3 schulpflichtigen Kindern eine gute Haushälterin. D. Linsemier, Galien, Mich.

Verlangt: Gute zweite Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnhalle. sasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Sehr gutes Heim. Dampfheizung. 5011 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Waschfrau, Dienstag oder Mittwoch, Privatfamilie. 3010 South Park Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, um 4 Zimmer zu besorgen; gutes Heim für richtige Person. Mrs. W. Goldstein, 2012 Le Moyne Str. frsason

Verlangt: Waschfrau für Montag und Dienstag. Heiß, 857 N. Oakley Blvd. Telephon Armitage 4388. frsa

Verlangt: Fleißige Frau zum Waschen von gebrauchten Flaschen; auch einige für verschiedene Arbeit in Bottling-Dept. G. Rasmussen Co., 615 W. Randolph Str. frsason

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen oder Ehepaar für Küchenarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. frsason

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche. — Phone Edgewater 1464. 842 Galt Ave. misa

Verlangt: Zweite Köchin, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 209 S. State Str., zweiter Floor. 'Phone: Harrison 5642. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $12 die Woche; keine Wäsche; 2 Kinder. W. L. Benson, 447 Oakdale Ave. frsason

Verlangt: Waitreß und Frau für Küchenarbeit; Restaurant. 1201 Belmont Ave. frsasonmo

Verlangt: Haushälterin bei 3 Erwachsenen; Leute beschäftigt. 1916 Newport Ave. 'Phone: Graceland 6478. frsa

Verlangt: Frau, die in der Nähe wohnt, um Saloon rein zu machen. Nachzufragen: 820 N. Clark Str., Turnhalle. 17sep1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin, keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 204 W. Van Buren Straße. 16sep1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Donnerstag und Sonntag frei, $12 die Woche. 4828 S. Ashland Ave. 'Phone: Yards 331. 16sep1wX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 20,21,27,28sp

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Witwe, 45 Jahre, wünscht Stelle bei 1 oder 2 Personen in modernem Flat; $5 die Woche; kein Waschen. Adr.: A 245 Abendpost.

Gesucht: Haus- oder irgend welche Arbeit, paar Tage die Woche. 1924 Orchard Straße. Kozing.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende, katholische deutsche Frau, zuverlässige Haushälterin, gute einfache Köchin, wünscht Stellung bei besserer kleiner Familie von Erwachsenen; persönlich vorzusprechen. 4430 S. Wells Str.

Gesucht: Aeltere, anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Mr. A. Misk, 1423 Wrightwood Ave., vorn, unten.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze für Montags und Mittwochs. Telephon: Superior 3664, nach 6 Uhr abends.

Gesucht: Suche stetigen Waschplatz für Dienstag und Donnerstag. 1931 Sheffield Ave., 1. Flat, hinten.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 helle Zimmer; Hinterhaus; Miete $7. 1951 Dayton Str.

Zu vermieten: Laden und 4 Zimmer, $18; gut für Delikatessenstore. 1337 Belmont Ave.

Vermiete 5 Zimmer, Bad, 1. Floor; Erwachsene bevorzugt. 632 Diversey Blvd., nahe Clark und Park.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad und Porch. 1319 Sedgwick Str. sason

Zu vermieten: Helle 4-immer-Wohnung. 847 North Ave., Hinterhaus, $8 per Monat. 20sp1wX

Zu vermieten: Kleines Haus hinten, $11, an erwachsene Leute. 2534 Cortland Str. saso

Zu vermieten: Store, sehr gute Lage für Butcher oder Frucht Store. 2558 Lawrence Avenue. sason

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flats mit Toilet, $11 und $13. 1227 Fletcher Str. Tongeln, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 2-6 Zimmer Flats im Hinterhaus; billig. Zu erfragen: 1557 Clybourn Avenue. 18sep1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete separates Zimmer an anständige Frau, Mädchen oder Herrn. 1901 South Blue Island Ave., nach 7 Uhr abends. sasonmo

Zu vermieten: Doppelfrontzimmer an zwei Herren. 519 Arlington Place, 3. Flat. saso

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1817 N. Crawford Ave. Phone: Belmont 8326. sason

Zu vermieten: Frontzimmer, 2 Treppen. — 1970 N. Halsted Str., nahe Center.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Kost; bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Ein helles, großes, warmes Schlafzimmer an ein älteres Mädchen oder Frau, ohne Board, mit Küchenbenutzung und Familienanschluß. 4711 Jackson Boulevard, 2. Flat. sason

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer mit modernen Bequemlichkeiten und deutscher Kost, wenn gewünscht. 4232 N. Leavitt Str. sason

Zu vermieten: Anständiger, einfacher Mann findet helles Zimmer. 715 Willow Str., zwei Treppen.

Zu vermieten: Frontzimmer mit zwei Betten; deutsch-ungarische Kost. 422 W. North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, sowie Bettzimmer, Dampfheizung und Bad. 1536 A Orchard Str.

Vermiete helles Zimmer, separater Eingang, an ehrlichen Arbeiter. 1935 Fremont Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Gut möbliertes Frontzimmer, bei Witwe; Dampfheizung; heißes Wasser; keine anderen Roomers. 1532 Montrose Str. 'Phone: Sunnyside 2492.

Zu vermieten: Kleines, möbliertes Zimmer; nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, alles moderne Verbesserungen; $3; nahe Lincoln Park. 2036 Cleveland Avenue. sason

Zu vermieten: Zimmer, gegenüber Lincoln Park. Kommt abends. 1844 N. Wells Str., Top-Floor. misa

Vermiete Frontbettzimmer, gute Transportation, Hoch- und Straßenbahn. 1923 Cuyler Avenue. frsason

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75—$2.50; Bad, Telephon. 739 No. Clark Str. didosa

Zu vermieten: Einzelne Außenzimmer, Dampf, ein Block zum Lincoln Park. H. Neuman, 507 Fullerton Parkway, Apt. 32. Tel. Lincoln 4586. 18sp1wX

Schöne, helle, saubere Zimmer mit Bad und Heißes Wasser. 1606 N. Halsted Str., 2. Flat. 17sep1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau und Tochter möchten Flat mit jemand teilen; Tochter ist tagsüber beschäftigt. Adr.: A 252 Abendpost. Telephon: Diversey 3983.

Zu mieten gesucht: Herr wünscht Zimmer bei Privatfamilie oder in Witwes Heim. Schreibt in Englisch. Adr.: A 244 Abendpost. saso

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr, Amerikaner, Lehrer von Deutschland, wünscht ein oder 2 möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. Selbiger ist Natur- und Gartenfreund. Benutzung eines Gartens erwünscht. Edgewater, Rogers Park oder Ravenswood. Adr. T. 431 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3—4 Zimmer mit Bad, 2. oder 3. Flur, Dampf- oder Furnaceheizung, nahe der Center Hochbahn-Station, von 3 älteren Personen. Adresse: H. 14, Abendpost.

Ruhiges Ehepaar sucht 4—5-Zimmerflat mit Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite. Adr. H 33 Abendpost. sason

Solider, alleinstehender Mann mittleren Alters, Bauhandwerker, sucht ein Zimmer als Alleinmieter auf der Nordseite oder Rogers Park. Adr.: A 233 Abendpost. frsa

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Kost in Privatfamilie, von einer gebildeten jungen Dame. Miß Schieh. Tel.: Diversey 3996. frsa

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar, beste Empfehlungen, sucht 4 Zimmer Flat, Dampf- oder Furnaceheizung. Adressiere mit Preisangabe: A 228 Abendpost. 17sep1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidabits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d4*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19m4*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Delikatessen- und Grocery Store; Durchschnittseinnahme $75; muß Stadt verlassen. Nehme Inventur wenn gewünscht. Hält strengste Untersuchung aus. Keine Agenten. 2857 N. Robey Str. sasonmo

Verkaufe Restaurant, Lunchroom Geschäft, Roominghaus Bezirk, zwischen 2 Carlinien; gute Arbeitergegend; guter Verkaufsgrund; überzeugt Euch; keine Agenten; anzufragen beim Eigentümer, 3126 Lincoln Ave., nahe Belmont sason

Zu verkaufen: Deutscher Saloon, Nordseite; Logenhallen und Flat. Adr.: A 235 Abendpost. frsa

Schneider-, Cleaning und Dyeing-Shop zu verkaufen; gute Gelegenheit; mäßiger Preis. 949 Addison Str., gegenüber Hochbahnstation. frsason

Zu verkaufen: Bäckerei, tägliche Einnahmen $30, Miete $35; sehr gut für Anfänger. Adr.: A 243 Abendpost. frsason

Geld in der Zucht von belgischen Hasen. Wir bezahlen $8 bis $10 das Paar von Stock, das von unseren Breeders gezogen wird. Kommt und untersucht. Illinois Registered Rabbitry, 2439 N. Washtenaw Ave. frsason

Zu verkaufen: Grocery-Store. 4156 Belmont Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, sehr gute Lage an der Nordseite; Wocheneinnahme 500 Dollars. Adr.: A 240 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery, nahe katholischer Kirche. 'Phone: Lake View 966. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei-Zweiggeschäft, nahe Schule, gute Lage, zu wohlfeilem Preis verkauft. Doppelladen, auch passend für Candy-Store. Vorzusprechen: 1756 N. California Ave. frsason

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus, $700, Verkehrsgegend, stets besetzt. Fragt nach 4 Uhr. 739 N. Clark Str. mifrsa

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 5308 S. Ashland Avenue. difrsa

Zu verkaufen: Bäckerei; zwei Mann Arbeit. 4058 Potomac Ave. frsa

Zu verkaufen: 2854 Broadway, Zigarren- und Stationery-Store, feine Lage, als großer Bargain, wenn schnell für Cash gekauft. dofrsa

Gute Nordseite Bäckerei mit 800 Dollars Einnahme die Woche, nur Store Trade, ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. Adr.: K 627 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Lunchroom und Restaurant. 3967 Elston Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Zigarren-Laden. 3457 N. Seeley Ave. 17sep1wX

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Zu verkaufen: Wegen Alters des Eigentümers, zweistöckiges Brickhaus, gutgehender Delikatessenstore, 4 Zimmer hinterm Store, und 7 Zimmer Flat; beste Lage in Forest Park. 7734 Madison Str. Keine Agenten. 16sep1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles in bestem Zustande; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 16sep1wX

Grocery und Market in neuer Nachbarschaft; Cash-Umsatz über $1500 die Woche. Dies ist ein Geldmacher. Guter Verkaufsgrund. Adr.: K 624 Abendpost. 16sp1wX

Zu verkaufen: Confectionery-, Stationery-, Zigarren-, Tabak- und Eiscream-Store, guter Platz. 2205 Belmont Ave. 15sp1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 4337 Nord Crawford Ave. 'Phone: Irving 479. 15sep1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tüchtiger Geschäftsmann, möglichst Butcher, für Spezialgeschäft, kann Alters halber durch Kauf übernommen werden. Wenig Kapital notwendig. 1901 Barry Ave., 2. Flat.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sodidosa

Laßt uns Eure Hypothek erneuern. Wir kaufen und verkaufen Hypotheken u. Abzahlungs-Kontrakte auf Grundeigentum.
John Haderlein, 1509 Barry Avenue.

Zu verleihen: 1500—3000 Doll. zu 6% auf erste Hypothek. Adr.: T 430 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Erste Deutsche Spiritualistenverein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr in 1618 W. Madison Str. Am 28. September 25. Jubiläum. Alle willkommen. sep20,27

——Wie erlangt man okkulte Kräfte?——
Der letzte Rahnsche Vortrag über dieses hochinteressante Thema erfährt seine Fortsetzung am nächsten Sonntag, 6 Uhr abends. Derselbe wird die Entwicklung der Fähigkeit der Selbstsuggestion und Fremdsuggestion betreffen. Hierzu wird eingeladen nach Room 1621 in 306 S. Wabash Ave. Keine Kollekte.

Wer macht Angebot, um 250 Fuß Tilefloor zu legen? Vorzusprechen 3653 Dickens Ave. Tel. Belmont 183.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20m4,misamo*

Wegen Mangel an Bekannten sucht ein alleinstehender, gebildeter Mann, Obergärtner, die Bekanntschaft einer besseren deutsch-österreichischen Familie auf der Nordseite. G. Bendel, Hubbard Woods, Ill. sason

Beglaubigungen (Affidabits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Geschenke an Nahrungsmitteln, Groceries u. Kleidungsstücken für Verwandte und Freunde in Deutschland, Oesterreich, Polen, Tschecho-Slowakia und Jugo-Slavien. Wir nehmen solche Sendungen entgegen. Versandkosten im Voraus entrichtet. G. W. Sheldon & Co., Zimmer 1600, 220 S. State Str. dofrsa

Deutsche Branch von der ältesten Fraternal Order wird nächstens aufgemacht, Todes- und Krankengeld. Schreibt an Eugene Boehler, 401 Unity Bldg. 19sep1wX

Zöpfe werden aus Kammhaaren auf das Reellste verfertigt. Verkaufe echte Haare billig, alle Farben. Frau Luebke, 2248 N. Halsted Straße. 6,13,20,27sp

Schreibe um ein freies, wertvolles Büchlein und Zeugnisse. Christpractor. War schon ein Segen für viel Rheumatiker, chronische und nervöse Leute. Kein Anzeigen- oder Medizin-Schwindel. Bischoff, 6206 Winthrop Avenue. 18sp1wX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John N. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misason*

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gefunden: Christl. Vergißmeinnicht (in Goldschnitt). Abzuholen 4305 Oakenwald Ave., 3. Flur, rechts, bei evangl. Großmutter.

Verloren: Bulldogge, hört auf Namen Sport, schwarz und weiß gefleckt, hat sich seit Dienstag verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. P. Kecsky, 1726 Mohawk Str. frsa

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu billigen Preisen. Josiworth, 544 W. Lake Str. Tel. Franklin 166. 18sp,dosasondi1mtt

Nordseite Carpenter und Repair Co., beste und billigste Arbeit. 1646 Larrabee Str. — Phone: Diversey 2567. 15sp11wX

Painting, Paperhanging, Calsomining und Graining; gute Arbeit und billige Preise. — „Breitsprecher", 2650 Seminary Ave., nahe Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 4628. saso

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—6dz,sa

Painting, Paperhanging, Calsomining, zu mäßigsten Preisen. Strenk, 1513 Melrose Straße. Phone Lake View 1366. momisason

Suche Painting, Paperhanging und Decorating. Telephon Diversey 8292. 18sp1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gorson,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 3n*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2700. 22ja*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

2½ Ton Truck, Nelson & Lamood Expreß Body, in gutem Zustande, Preis $1200. Edward Budlach, 3105 Leland Avenue. frsa

——Ankündigung!——
Bar oder Abzahlung.
40 gebrauchte Autos, manche davon wie neu, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Nachzufragen 1739 W. Madison Straße. di—sa

Zu verkaufen: 5sitzige Touring Car in gutem Zustand, billig. 1408 Cleveland Avenue, 2. Flat, hinten. sason

1918 Dodge Touring Car, wie neu, ein Bargain. Vorzusprechen 2131 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 1 5 Passenger Touring Car.— 1937 Roscoe Str. sason

Zu verkaufen: Cole Automobil. 3324 North Leavitt Str., 1. Floor. sason

Zu verkaufen: Fünf Passagiere Automobil Touring Car. Muß sie zu einem Bargain verschleudern. 5207 S. Ashland Ave. sason

7 Passenger California Top, Motor in A 1 Zustand; Bargain für Bar. 5111 Wilson Ave. misason

Zu verkaufen: 1¼ Ton Truck. Nachzufragen: 2448 N. Oakley Ave. dofrsa

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2000 Kanarienvögel, Männchen und Weibchen. P. Erker, 2008 N. California Ave. Telephon Humboldt 5830. sason

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, garantiert beste Sänger, sowie Flug-, Heck- und Einsatzkäfige. 1522 Wieland Str., nahe North Ave.

Ausverkauf von Meerschweinchen, einfarbig und mehrfarbig; auch weiße Hasen. 1642 N. Richmond Str., nahe North Ave.

Zu kaufen gesucht: Junge Vollblut S. Red Island Rock Hähne. Scheller, 5733 Magnolia Ave. Tel. Sunnyside 4272.

Zu verkaufen: Billig an gutes Heim, 2jährige Dachshündin. 2717 Rockwell Str.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel. 1837 Larrabee Str., Hinterhaus. sason

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 1871 No. Halsted Str. sason

Verloren: Dachshund, auf der Nordseite, — schwarz mit lohfarb gefleckt, Weibchen, hört auf den Namen „Zeppie"; $5 Belohnung. Telephon: Edgewater 725 sasonmo

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, billig. 1527 Wieland Str., hinten, nahe Wells und North Ave. sason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsultation frei!
Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist.
Behandelt chronische, nervöse und Blutkrankheiten nach der neuesten Methode.
35 S. Dearborn Str.,
Ecke Monroe Straße,
Suite 210.
Stunden 9—6. Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. F. C. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hobelbank, New Zealand rote Hasen, junge und alte Hühner. 3812 N. Kostner Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Hartholz aus Fabrik. 1961 Sheffield Ave., Phone Lincoln 5362. sason

Zu verkaufen: House Moving Blocks. 3051 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Traubenmühle. — 'Phone: Edgewater 7616.

Zu verkaufen: Gute Holstein Kuh. 3116 Avondale Ave.

Pfandschein von Diamantring, verpfändet für $300, wert $650, billig zu verkaufen. 1955 Lincoln Ave. 17sp1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel, Eßzimmer-Set, Sideboard, Küchentisch und Stühle, Gartengeräte, China Closet, einfaches Bett, Gasofen. Nachzufragen nach 5:30 Samstag nachmittag oder Sonntag den ganzen Tag. Cottage hinten. 4826 Hermitage Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Heizofen, in gutem Zustand. 4551 N. Claremont Ave.

Muß bis zum 1. Oktober meine sämmtl. Möbeln von 6 Zimmern verkaufen, Geschirr, Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, 3 Bettzimmer Sets, Gardinen, Graves, Cabinet Phonographen u. Records; alles billig verkauft, wenn sofort genommen. 3220 Jackson Blvd., 1. Flat. Kedzie 6893. 20sp1wX

Zu verkaufen: Großer Parlor-Ofen und zwei Rugs. 1342 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Clark Jewel Gasherd in bestem Zustande, billig. 417 No. Spaulding Ave.

Möbel und prachtvolle Dekorationspflanzen zu verkaufen. Telephon Graceland 5947.

Zu verkaufen: Großer Garland Kochofen mit Heißwasserfront. 2222 N. Halsted Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Großer Hot Blast Heizofen, vier Monate gebraucht. 3503 Medill Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: Flaches Mahagony Doppelpult und Stuhl; sehr billig. Zu erfragen von 5 bis 7 Nachm. 404 North Ave., 1. Flat, Front. sasomo

Zu verkaufen: Möbel (3 Zimmer), $150 — 4 Zimmer $200. Große Gas Range, $25. — Morgens nachzufragen. 1535 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: Großer Sorgenstuhl, mit Ledersitz; $7. Telephon: Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Garland Kochofen. Heißwasser Front. 6 Löcher. 3347 West Harrison Str. Am Sonntag vorzusprechen. saso

Zu verkaufen: Küchen-Ofen mit Heißwasserfront. 4329 Drummond Place, 1. Apart. sasonmo

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront billig. 3213 Seminary Ave., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Zwei Parlor-Heizöfen sehr billig. 1816 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gebrauchter Küchenofen. 1614 Gregory Str.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Set, $15. 1916 Newport Ave. 'Phone: Graceland 6478.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, $12. 1901 Barry Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 1351 Grand Avenue. sason

Zu verkaufen: Tischler-Hobelbank mit Werkzeug, bei J. Naber, 1450 Cornell Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: 25 neue und gebrauchte Rugs, 9x12. Nachzufragen: Marx Hauptquartier für nicht reklamierte Fracht, 109 E. So. Water Str., nahe Michigan Ave. saso

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen. Billig. — 2145 Addison Str.

Zu verkaufen: Zwei weiße emaillierte Bettstellen und Springs. Nachzufragen Sonntags. 1339 Thorndale Ave.

4 Zimmer Möbel, alle ganz neu, wegen Verlassens der Stadt billig zu verkaufen; Käufer kann auch schöne Zimmer haben. 1648 N. Oakley Ave., nahe North Ave. frsason

Zu verkaufen: Parlor Suite, Rohrrücklehne, Velour, ebenfalls Oak Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Zu verkaufen: Zwei gute Gasöfen billig, auch gutes Piano; verlasse Stadt. 2136 W. 22. Straße. frsa

Zu verkaufen: Heizofen, Eiskiste, Nähmaschine und Möbel. 1857 Bissell Str. frsa

Zu verkaufen: Gasofen (Jewel). 851 N. Trumbull Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8sep1mtX

Händler

—— Bargain ——
—— Für junges Ehepaar. ——
Wir haben ein 3-Stück Leder Parlor-Set, der neueste Stil, kostete $200, 15 Tage gebraucht, wird für beste Offerte verkauft. Ferner prachtvoller $150 große Size Phonograph wie neu, mit Records, Diamantspitzenadel, für $45. Auch Rugs. Kommt sofort.
—Southside Furniture Storage—
2102 W. 35. Straße, Ecke Archer Ave.
Offen 9—9, Sonntags 10—4 nachm. 14sp,sonsa1mt

——In „Storage" geblieben.——
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage,—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen v. 8 morg. bis 9 abds., Sonntags 10-4. 6sp,sasondo1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. -5m4*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. ——
21ag1mtX

Verkaufe Accordion, Wiener Modell. 2652 Devon Ave.

Zu verkaufen: Billig, sehr gutes Mahagoni Piano, wie neu. 2029 N. Spaulding Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: $55 kaufen prachtv. $200 Kabinet Phonographen; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Upright Gerold Piano, Noten und Stuhl billig. 415 Center Str. frsaso

$35 kaufen gutes $300 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 17sep1mX

Zu verkaufen: Elegantes $750 Player Piano, wenig gebraucht, für $425. 3532 Belden Ave. di—sa

Für nur $65 verkaufe hochelegantes $300 Size Cabinet Concert Phonograph, letztes Modell. Anzusehen Sonntag und Montag ganzen Tag. Residenz 2545 Indiana Ave. 14sp1wX

$50 kauft $200 Size Phonograph, Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405. 14sp1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 10 Pferde, alle Größen, $25 aufwärts; doppeltes Geschirr, sowie ein Expreßwagen; billig. 1545 Fullerton Ave., Teaming Barn.

Zu verkaufen: Ein schönes, einsitziges Buggie und ein schönes Geschirr; sehr billig. 1123 Altgeld Str. sason

Zu verkaufen: Renn- und Reitpferd, Buggy, Sulky; tausche auch für Automobil. Telephon: Lincoln 9061. misoson

Verlor Arbeit, muß verkaufen ein gutes, gesundes 1300 Pfd. Delivery Pferd, Geschirr und Expreßwagen. Nachzufragen 1444 W. Lake Str., 1. Flat. Telephon Haymarket 1948. 18sp1wX

Müssen verkauft werden: 40 Pferde, Mären und Maulesel; alle Größen. 40 Sets neue und gebrauchte doppelte Geschirre. Citizens Brewing Barn, 2702 Archer Ave., Ecke Throop. 17sep1wX

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Warum Miete bezahlen, wenn Eure Miete für ein vollständiges Heim bezahlt, fertig zum sofortigen Einzug?

Hochbahn, Eisenbahn und gute Straßenbahnverbindung.

$100 bar, $10 monatlich, kaufen großes Bungalow oder Apartment Lot in einer „restricted" Brick Bungalow oder Apartment Zone; mit sämtlichen Straßenverbesserungen, einschl. Pflasterung, eingelegt und dafür bezahlt; 3 Blocks nach zwei Carlinien und C. & N. W. Eisenbahndienst.

Neue Brick Bungalow Heime, Sonney-Parlors, Hartholzböden u. -Verkleidung, elektrisches Licht, Feuerplätze u. Bücherschränke, große Lot, alle Straßenverbesserungen, einschl. Pflasterung, dafür bezahlt, Schattenbäume und Sträucher, zwei Carlinien und schnelle Verkehrsgelegenheiten. $500 bar, $20 monatl.

$1000 bar, $35 monatlich, kaufen modernes 2 Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bequem zur Hochbahn und Straßenbahn-Transportation. „Restricted" Gegend.

Sechs Zimmer Brick Cottage, Furnace-Heizung, 1 bis 3 Blocks nach Straßenbahn, Eisenbahn und Hochbahn.

Neues vier Apartment Brick an Eck-Lot, sämtliche Straßenverbesserungen eingelegt und dafür bezahlt; zwei 4 und zwei 5 Zimmer Flats, alle vermietet; separate Heizanlage, kein Janitordienst nötig. Bequem nach Addison Str. „L" Station und Lincoln Ave. Cars. $2,500 bar. Die Miete bezahlt den Rest. Nehme Nord- oder Nordwestseite unbebautes oder kleines verbessertes Property als Teilzahlung.

Ein attraktiver Bargain! $4,850 kaufen zwei Apartment, Steinfront Heim, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, gute Transportation u. Nachbarschaft zum Vermieten. $800 bar, $30 monatlich.

$500 bar, $15 monatlich, kaufen kosige Cottage, innerhalb 2 Blocks von Straßenbahnlinien, Hochbahn und Eisenbahn.

$500 bar, $15 monatlich, kaufen kosige Cottage mit allen Verbesserungen. Gute Transportation. — Preis $2350.

Wm. Zelosky Co.
3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str., Lake View 6800.
4820 Milwaukee Ave., Kildare 6170.
1505 Belmont Ave. Graceland 4579.
5831 Higgins Ave. Kildare 7758.
4968 Milwaukee Ave. Kildare 4900.
5938 Lawrence Ave.
3801 N. Western Ave. Wellington 130.

Offen jeden Tag und Sonntag. fason

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Auber Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500, $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz, Frame auf Concrete; elektr. Licht; Furnaceheizung; Straße gepfl. u. bezahlt; in A Nr. 1 Zustand; nur $4600; $1000 Anzahlung.
Auch strikt modernes 2 Flat Brickgebäude, breite Lot; nur $6900; $1000 Anzahlung.
Auch zwei 4 Zimmer-Flatgebäude, auf Concrete; Gas; Bad; Straße gepfl. u. bezahlt; $2400; $500 Anzahl. Nahe St. Alphonsuskirche.
John Haderlein, 1509 Barry Avenue. fason

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: $12,000, feines Eck-Geschäftseigentum, Brick, Store und 2 hübsche Flat, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, einschl. einer gut gehenden Grocery u. Delikatessengeschäft. Dieses ist eines der besten Delikatessen auf der Nordseite, nahe Robey und Addison Str. Verkaufsgrund: Zurückziehung vom Geschäft wegen hohen Alters; möchte gern für Cottage mit 2 od. 3 Lotten oder 2stöck. Flatgebäude vertauschen.
John Heim, 3123 No. Ashland Ave. fason

Nur $2250, hübsche Cottage, 5 Zimmer, Bad, Gas, mit 4 Zimmer im Basement, an Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., nur $300 bar, Rest sehr leichte Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $19,000, modernes sechs Apartment Gebäude (Ecke), lauter 5 Zimmer Flats, Dampfheizung; nur ein Block von Paulina und Lincoln Ave. Northw. Hochbahnstation; muß $5000 bar haben, Rest nach Belieben.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $3000, großes 4 Flat Gebäude, 2—4 und 1—5 und 1—2 Zimmer Flats, Bad, Gas; nahe Oakdale und Greenview Ave. $400 bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $2250, zweistöck. Flatgebäude, 4 und 5 Zimmer, nahe Barry und Racine Ave. Muß $1000 bar haben, Rest „straight" Anleihe. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $2800, schöne 8-Zimmer Cottage, nahe Diversey und Ashland Ave., $500 bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $1800, große 4 Zimmer Cottage, mit Stall, nahe Lincoln und Melrose Str., $500 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen oder tausche für modernes 2-Flat Gebäude, nur $3500, schuldenfrei; großes 4-Flat Gebäude, lauter 4-Zimmer Flats, Front und hintere Flats; Miete etwa $56 monatlich; $1000 bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $3200, großes modernes 2—4 Zimmer Flatgebäude; Lot 30×125 Fuß; besichtigt Nr. 1520 George Str. $300 bar, Rest auf Abzahlung. — Ebenfalls großes modernes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Brickbasement, besichtigt Nr. 1512 George Str. $400 bar, Rest auf Abzahlung. frsa
John Heim, 3123 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $3300, großes 3-Flat Gebäude, Bad, Gas, besichtigt Nr. 1410 Belmont Ave. $500 bar Rest auf Abzahlungen. — Zu verkaufen: Großes 4-Flat Gebäude, auf 35×125 Fuß Lot, gut vermietet, besichtigt Nr. 1438 Belmont Ave. Mache leichte Bedingungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $6500 für schönes großes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht; nur $1000 bar; nicht weit von Lincoln und Belmont Ave.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $4500 für schöne große 9-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, auf 30×160 Fuß Lot; nur 2 Blocks von Ravenswood „L" und Northwestern Linie, nahe Lincoln Avenue und Leland Avenue, nur $500 bar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Erbschaftsregulierung, 5 Flat modernes Brickgebäude an Addison und Noleby, nahe Hochbahn; Miete $90; Hypothek $6000; Preis $9500. Näheres John Albrecht, 444 Webster Ave. famomi

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, 3—5 Zimmer, sowie Laden und Flat; Ecke; gut vermietet. 1107 Barry Ave., 1. Flat, Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Miete $80 monatlich. 2022 Sheffield Ave. fason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Seht diese Bargains.
Moderne 5 u. 6 Zim. Flats auf leichte Abzahlung; nahe der Kreuzung von Clybourn, Belmont und Western Ave. gelegen; gut gebaute Gebäude auf großen 28 Fuß Lotten; Preis $4300, $300 bar, Rest monatl. Abzahlung. (1. Floor Flat in einem Gebäude jetzt unbewohnt). Um Nachlaß abzuschließen, müssen diese Gebäude verkauft werden; kommt schnell, falls Ihr eines derselben wollt.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. sami

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs zwei Sechszimmerwohnungen, Bad, elektr. Licht. Miete $60. Mäßige Bedingungen. 917 Wolfram Str. Tel. Lake View 8830. dosafon

Verkaufe billig, 1904 Oakdale Ave., nahe Lincoln, 2stöck. modernes Brick, 5 und 6 Zimmer Flats; Heißwasserheizung; elektr. Licht und Garage hinten; nur $4575. Leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1337 Fletcher Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4 Zimmerflats; nur $2250. Leichte Abzahl. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 1842 Barry Ave., nahe Lincoln, moderne 2stöck. Frameflats und 3 Zimmer Attic Flat, Miete $45. Nur $3850. Leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe modernes 1-5 u. 1-6 Zimmer Brick, Furnace, elektr. Licht; Preis $6800. Ruedel, 602 North Ave. 20sp1wX

Store zu verkaufen oder zu vermieten. Gut für irgend ein Geschäft mit 5 Wohnzimmern, 3 Dachzimmern, großem Stall, $2,000. 3010 N. Oakley Ave. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude auf 25 x125 Lot, Cleveland Ave., nahe North Ave., nahe Lincoln Park; Preis $2,200; hat Reparatur nötig. Adr.: X 435 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2stöck. Framehaus an Florence Ave., nahe Wrightwood. Vorzusprechen 2843 N. Halsted Str. fasa

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Brick-Basement, 2 Flats, 4 Zimmer, Gas und Toilet; alles in guter Verfassung. Eigentümer, 1337 Wrightwood Ave. fasomo

Billig zu verkaufen, oder tauschen: 2stöck. Geschäftshaus; nehme Bungalow, oder gegen Abzahlung, 1901 Barry Ave., 2. Flat.

2 Flat Frame, neue Plumbing, neue Porch u. Dach, nahe Lincoln Park; gute Nachbarschaft; wegen Krankheit billig. 304 Willow Str., Ecke N. Park Ave. fason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick mit Frame-Residenz hinten; in gutem Zustand; Miete $552; Preis nur $4500. Eigentümer, 715 Blackhawk Straße.

$4000 kaufen Ravenswood 10-Zimmer Residenz, nahe Hochbahn; feine große Ecke. 2035 Giddings Str., nahe Lawrence Ave. und Robey Straße.

Wenn Ihr etwas wirklich Gutes sucht, besichtigt mein neues, modernes Brickgebäude, 4 Flats, Apotheke, Kaffeestore und Garage, Miete $3300, 20% an $5000 Anzahlung; leichte Abzahlungen. 2156 Addison Str., Ecke Leavitt. Roscher. fason

Gehe auf Farm, verkaufe meine Lots an Devon Ave., nahe Western Ave., Rogers Park, billig für Bar. Nachzufragen 2652 Devon Ave. fason

Zu verkaufen: Ein 4-Wohnung-Haus an Melrose Str.; Miete $50, Preis $3800; auf Abzahlung. Zu erfragen 2024 Roscoe Str. fason

Bester Bargain in der Stadt! Witwe muß verkaufen: Feines 2-Flat Framehaus, guter Brickstall, feine Residenz-Nachbarschaft, in bestem Zustand, $3800; $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. 2217 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: Von Witwe, gutes 3-Flat Gebäude an Dayton, nahe Center, $7,500; 1. Flat wird 1. Oktober frei, wenn gewünscht. Mrs. Bertram, 2047 N. Clark. Tel. Lincoln 7691

Zu verkaufen: 2 4-Zimmer Flat an Ward Str. nahe Edison. Preis $2800, $1000 bar. Nachzufragen 2000 N. Halsted Str., Mell. fason

Zu verkaufen: Haus und Lot, 3 Flats, in gutem Zustande; an Oakdale Ave. Zu erfragen 1104 Oakdale Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer-Flats, preiswert. 1940 Dayton Str. 11,13,18,20sp

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus auf Brick, 6- und 7-Zimmer Flats, modern, Miete $50 den Monat; $2000 Anzahlung, Rest Hypothek. 1736 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., 2. Flat. Eigentümer. dimisa

Zu verkaufen, oder für Farm nahe Chicago zu vertauschen: 9 Zimmer Residenz und Hinterhaus, 4 Zimmerwohnung; passend für Rooming Haus, 1640 Grace Str. dosa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 5ap.fason*

Zu verkaufen: 2 und 4 Zimmer Flat Frame, modern, Nordseite; Phone: Graceland 3398. frsa

Zu vertauschen: $4500 erste Mortgage und ein sechs 4-Zimmerflat Gebäude, Ofenheizung, für gute schuldenfreie Farm. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 1934 Fremont Str. Abzahlung. Phone: Rogers Park 3267. Eigentümer. frsa

Zu verkaufen: Muß verkaufen! 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Furnace und Ofenheiz., Lot 30x125 Fuß. Preis $5250. Bar und Abzahlungen. McDermott, 4355 N. Western Ave. 19sp1wX

Dayton Str., 3stöck. Brick, 6-Zimmer-Flats, Miete $58. Preis $5500, $1000 Anzahlung. Rauschert, 835 Center Str. frsafon

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 4-Zimmerflats und Toilets, an Barry Ave., nahe Lincoln Str. Preis $3500. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu verkaufen: Bargain! Zwei 6-, ein 5-Zimmer-Flat, Gas Bad, Preis $4500. 2436 Surrey Court. frsafon

Zu verkaufen: Cottage. Nachzufragen 753 Diversey Parkway, 2. Flat. dofrsa

Verkaufe für nur $5000, Gebäude, 6-4 Zimmer Flats; 66 Miete. Oscar Josetti, 2752 Lincoln Avenue. 17sep1wX

$500 bar kaufen Cottage mit Basement. Preis nur $2500; Lincoln 6333. 17sep1wX

Billig zu verkaufen oder vertauschen: 2233 Dayton Str., nahe Belden Ave., 3stöck. Brickgebäude, Ofenheizung; Lot 32×125 bis zur gepflasterten Alley. Einkommen $900. Eigentümer 5942 Race Ave. 15sep1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Rogers Park Bargain, moderne drei 5-Zimmer Flats mit Sunparlors, nur 3 Jahre alt. Nachzufragen: Ludwig, 3766 N. Clark Str. 20ag,frsafon—28sp

Zu verkaufen: Eure Gelegenheit, ein schönes 6-Flat zu erhalten, am Lake, nördlich von Lawrence, für $33,000. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 29ag,frsafon—28sp

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1130 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, hinten mit Cottage, einschl. leerer Lot. Eigentümer 3333 N. Oakley Ave. sp13—21X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2stöck. Frame Flatgebäude mit Garage und Dairy Barn, billig. 1653 N. Campbell Ave. frsa

Zu verkaufen: Feines 2stöck. Haus mit zwei 5-Zimmer-Wohnungen und Bad, Zementkeller und Waschtöpfe, große eingeschlossene Hinterporch, Hühnerstall und Garage, Grundstück 50 bei 125 und eingezäunt, für nur $4200. G. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. Tel. Albany 1214. frsafon

Zu verkaufen oder vertauschen: 6-Flat, Dampfheizung, 4—5 Zimmerflats, Miete $2208, Preis $14,000, Mortgage $7000. Was habt Ihr zum Tausch. Adr.: R 628 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: 2446 N. Francisco Ave., 2stöck. Brick, 4-Zimmerflats mit Bad und Gas; Abzahlungen; sofortige Besitznahme. L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Irving Park, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Furnace und Ofen, 50 Fuß Lot, nahe Carl Schurz Schule; Preis $8000. Adr.: X 427 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. [illegible] Ave. 8aa*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: 4 neue 5 und 6 Zimmer Bungalows, fertig zur Besichtigung Sonntag, für $100 Bar Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Humboldt Realty Co., Walter Butz, Manager, 7204 W. Grand Ave., Ende der West Grand Ave. Straßenbahnlinie. frsa

Zu verkaufen: Bargain! Ein schönes 3-stöck. Brick, Steinfront, zwei 6-Zimmerflats, ein 4-Zimmerflat, alles modern; nur $1000 oder mehr Anzahlung, Miete $816 das Jahr; Eigentümer verläßt Stadt. Nachzufragen: Schmidt, 1713 N. Keystone Ave. frsafon

Großer Humboldt Park Bargain, bringt 10%; zwei 6-, ein 4-Zimmer-Flat, Brickgebäude; in gutem Zustande; Lot 33½x125. Vorzusprechen 1628 N. Rockwell Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 3853 Division Str., 6 und 6 Zimmer, Preis $3600. Eigentümer 1738 N. Whipple Str.

Zu verkaufen: Haus, große Barns und Shop, Elektrizität, Gas, Bad, Furnaceheizung. 2225 Chicago Ave.

Zu vertauschen: 2stöck. Brickhaus für kleine Farm, Laden oder Roominghaus, 2220 Milwaukee Ave., 1. Flat, 2. Floor. fason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame Residenz. Elektrisches Licht, Furnaceheizung; Straße gepflastert und bezahlt. Eigentümer verläßt die Stadt und Käufer kann sofort Besitz erhalten. Preis $3000. Charles Jarshow, 3717 Armitage Ave. Belmont 2975. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Backstein Flats, neu, 5 u. 6 Zimmer, 2 Furnaces; $7500; $2000 oder mehr bar, Rest Abzahl.—1½stöck. Brick, 4 u. 5 Zim.; Heißwasserheizung; $5700—5 u. 5 Zim. Frame; große Lot; $5400; $2000 bar, Rest wie Miete.—6 Zim. Frame Cottage, mit Furnace; $3500; $500 bar.—Mehrere große Apartm., 5 bis 12 Flats; Teilzahlung in Tausch. — Zuetell, 4101 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Brick-Cottage; Bad, Gas, elektr. Licht, Garage, Schattenbäume zwei Lotten, Straße gepflastert; Preis $2950 bar. Charles Reuß u. Co., 6844 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: Vier Zim. Cottage u. Bad; Gas; große Garage; Straße gepflastert; ½ Block von Straßenbahn; Preis $2150; $600 bar. Charles Reuß & Co., 6844 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Frame u. Brick, vier 4 Zim. Flats; Miete $51; gute Fahrgelegenheit; nur kleine Baranzahlung; Rest monatl. Zwischen 10 vorm. und 4 Uhr nachm. am Sonntag zu inspizieren. 1112 N. Paulina Str.

Neues 4 Flat-Brickgebäude, 4 Zimmerwohnungen, Ofenheizung, Sonnenparlors, Miete $1200 jährlich; nehme $3600 für meinen Anteil. — Nachzufragen: 3839 Altgeld Str., 3. Apartment. fason

Zu verkaufen: 2stöck. 4 Zimmer Framehaus, Brick Basement Flat; billig. 3934 N. Francisco Ave., 1. Flat.

Neue hochfeine 5 Zimmer Brick Bungalows, Furnaceheizung, Sonnenparlor. Leichte Bedingungen. Andrew Kebl, 4230—34 Marmora Ave., 2½ Blocks nördlich von Irving Park Blvd. sep13,20,27,ol4

Zu verkaufen: Müssen verschleudert werden, meine 2 Lotten an Lockwood Ave., nahe North Ave., Nordwestseite; wichtiger Verkaufsgrund; guter Platz für Arbeiter Heim zu bauen. — Phone: Irving 3722. 14sep1wX

Westseite

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, 2-6 Zimmer Flats, Sonnenparlors, Heißwasserheizung, Lot 30 bei 125, offen für Inspizierung von 2 bis 6 abends. Mr. Reilly, 214 N. Avers Avenue. Hoch- und Straßenbahnlinien.

Zu verkaufen: Größter Bargain in Chicago, 3stöck. Backsteingebäude; Gas,-elektr. Licht; jedes Zimmer im Hause hell; beste Offerte kauft es. 2024 West Harrison Str., nahe Robey. — Eigentümer: 569 West Harrison Str. 17sep1X

Verkaufe oder nehme Cottage in Tausch, Van Buren und Western, 3stöck. Brick, Store und zwei 7-Zimmerflats, Garage, Alley-Lot, Preis nur $7000; Bargain. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Südseite

Zu verkaufen: Bargain in Brickgebäude, Laden und 2 Flats; Dampfheizung; an Straßenbahn, nahe Boulevard. Billig. Kedzie Realty Co., 3158 West 63. Str., Phone Prospect 9200. 17sep1wX

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Südwestseite

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage, an Washtenaw Ave., nahe Douglas Park. Telephon Monticello 7269 oder Main 1712. 20sp1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmerhaus; Ofenheizung; Lot 50 bei 125; Hühnerhaus; $3000; Abzahlung; $500 bar, $30 monatlich. Kedzie Realty Co., 3158 West 63. Str. mi—sa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Bungalow; Sonnenparlor, Furnaceheizung; sofortige Besitznahme; $6000. Kedzie Realty Co., 3158 W. 63. Str. midofrsa

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 3ag*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Nur $4500 für schöne große 5 Zimmer Residenz, Bad, Gas, elektr. Licht; Brickbasement, auf 100×238 Fuß Lot, mit Sträuchern und Obstbäumen, Asphaltstraße; nur 2½ Blocks von Aurora und Elgin Elektrischer und Northwestern Linie, in Glen Ellyn, Ill. $500 bar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $3300, große vier Zimmer Cottage in Glen View, Ill., Lot 90×177×168 Fuß, zwei Blocks von Chic., Milw. & St. Paul Bahnstation; die Hälfte bar, Rest Abzahlung. Desgleichen $3500 für große sechs Zimmer Cottage, Lot 100×177 Fuß, dieselbe Lage; die Hälfte bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Park Ridge, Ill., 4 Acres, mit schöner 6 Zimmer Stukko- und Konkret-Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, großer Stall, große Hühnerhäuser, Teil bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Farmländereien

Heimatsucher!
Wir haben in Chicago eine Office in 1820 S. Ashland Ave. eröffnet. Falls Ihr ein Farmheim auf unseren 47,000 Acres in Langlade County, Wisconsin, wünscht, wo Ihr jagen und fischen könnt, Obst- und Bienenzucht führen und einen allgemeinen Farm- und Molkereibetrieb haben könnt, dann kommt zu unserer Massenversammlung, die Sonntag, 21. Sept., 1 Uhr nachmittags an obiger Adresse stattfindet. Langlade Lumber Co. mifrsafon

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, schwarzer Boden, Douglas, Michigan; modernes 7-Zimmerhaus, Stallungen, zwei Pferde, alles Vieh; viel Obst, Weizen und Kornland. Verkaufe für $4500. Anzahlung $2500. (Eigentümer 80 Jahre alt). Agenten verbeten. Nachzufragen abends nach 6 Uhr und Sonntags, erster Flor, 5017 S. Robey Str. fason

Zu verkaufen: (Douglas, Michigan) 40 Acker Farm, 2 Pferde, 4 Stück Vieh, 50 Hühner, alle Gerätschaften; 2 Häuser, 2 Ställe und zwei Hühnerställe, 6 Acker Corn etc. Erstklassiger schwarzer Boden; 300 Apfel- und Birnenbäume und alles Uebrige. Eigentümerin alte Frau (83 Jahre). Preis $5000. Mortgage $1500. Ist meine Nachbarin. Nachzufragen: 5017 N. Robey Str., Chicago, 1. Flat. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 240 Acker Wisconsin Farm; gute Gebäude, Stock, Maschinerie und Ernte; wünsche Chicago Property. R. & R., 1937 N. Robey Str. Telephon Humboldt 2015.

Verkaufe 40 Acker extra gute Farm in Taylor County, Wisconsin, 2 Meilen zur Stadt, Haus mit Basement, 2 Pferde, 7 Kühe, zwei Schweine, 30 Hühner, 30 Tonnen Heu, 20 Tonnen Stroh, 200 Buschel Hafer, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4250. — Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. mifrsa

Verkaufe für nur $2500, mit kleiner Anzahlung, oder vertausche: Ausgezeichnetes Farmland, 120 Acker, in Newaygo County, 1¼ von Blue Lake, Michigan; 340 Fruchtbäume auf 6 Acker; kl. Haus. Näheres Oscar Josetti, 2752 Lincoln Ave. 17sep1wX

Verkaufe 40 Acker Wis. Farm, schönes Land, 15 Acker Wald, 2½ Meilen zur Stadt, ein Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, 30 Hühner, 20 Tonnen Heu, Wagen und Maschinerie; Preis $2800. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. midosafon

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm, in Eau Claire County gelegen; Preis $6,500; erlaube Abzahlungen, oder vertausche für Chicago Property von gleichem Wert. — Adr.: X 459 Abendpost. frsafon

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Die letzte Gelegenheit. Gutes schwarzes Lehmland für $300 den Acker zu kaufen. Ich habe noch 5 Acker. Kleine monatliche Abzahlung. Nur 14c Fahrgeld nach dem „Loop". Zimmer 40, 106 N. La Salle Str., M. Gunther. do—son

Zu verkaufen: $13,000, schöne 20 Acres Farm mit feinem 9 Zimmer Haus, guter Stall; Obst, Sträucher etc., nahe Oakton und Rand Road, in Park Ridge, Ill.; nur $4000 bar, Rest auf lange Zeit.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: $7500, schöne 10 Acres Hühnerfarm, nahe Deerfield, Ill.; 5 Zim. Haus, elektr. Licht, Obstbäume, Hühnerhäuser, Barn, Pferd, Wagen, etwa 150 Hühner, Inkubators, Brooders, Grainery; wünscht Hälfte bar oder nehme Cottage oder 2 Flatgebäude.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $5000, schöne fünf Acres Farm in Desplaines, Ill., sechs Zimmer Haus, Aepfel und Obstbäume; nicht weit von Desplaines Station; nur $1000 bar, Rest Abzahl.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsa

Wahrheitsgetreue Schilderung der Wirklichkeit ohne Schönfärberei hat hunderte von Leuten veranlaßt, sich in unserer großen, blühenden, deutschen Kolonie im Süden anzukaufen. Wir bezahlen für Jeden die Hälfte der Eisenbahnfahrt in bar, der sich an unserer am 1. Oktober stattfindenden Exkursion beteiligt. — Näheres durch Bartling, Zimmer 911, Hartford Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str. 18—30sp

Zu verkaufen zu einem Schleuderpreis: 120 Acker Wisconsin Farm für $2800, 2½ Meilen vom Town. Quetschke & Co., 956 Webster Avenue. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 240 Acker Farm, Wisconsin, mit allem Vieh, preiswert. Eigentümer, 6408 Langley Ave., Chicago. dofrsa

Vertausche 40 Acker Farm nahe Lake Forest, 35 Meilen von Chicago, $14,000, Hypothek $3,200, für Einkommen-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 18,19,20,21,23,24sp

80 Acker Farm im mittleren Wisconsin, 56 Acker geklärt, guter Boden, keine Gebäude, $1600. Adr.: X 421 Abendpost. dofrsa

Verkaufe Wisconsin Farmland, nahe drei großen Städten, an Station, Käsefabriken; beste Lage. Preis pro Acker $15—$30. 10 Jahre Zeit. Freie Fahrt für Käufer. A. Kristl, 357 Henry Str., Hammond, Ind. do—son

Zu verkaufen: Großer Bargain! 80 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm mit Vieh und Ernte; Preis $4200. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. di—son

Verschiedenes

Ich habe einige Halbacker Stücke Land, für welche ich alte Gebäude oder Stadtlotten eintausche. Adr.: A. 190, Abendpost. 11-21sp

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 808. 18ma*X

Allen meinen Freunden, Gönnern und werten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich aus der Firma Arthur Josetti Real Estate Co., 657 W. North Ave. ausgetreten bin und mit Herrn Herman E. Ewohn eine neue Firma gründete unter dem Namen

Eisler-Ewohn Realty Co.

1574 North Halsted Str.,

woselbst zu irgend einer Zeit meine Dienste zur Verfügung stehen als Vermittler für den Ankauf, Verkauf oder Austausch für Grundeigentum, Untersuchung von Grundbuchpapieren usw. Auch Aufträge für Feuer-, Automobil-, Unfall-, Lebensversicherungen werden von mir mit bekannter Promptheit und Gewissenhaftigkeit mit nur erstklassigen Firmen placiert werden. Ich benutze diese Gelegenheit, meinen werten Kunden für das mir bisher gezeigte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen mit der Bitte, mir und meinem Teilhaber auch fernerhin ein geneigts Wohlwollen entgegenzubringen.

R. F. EISLER,
1574 N. Halsted Str.

Die Rassenkämpfe.

Zwei Neger zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Der 16 Jahre alte Walter Colvin, 3908 S. Dearborn Str., und der um zwei Jahre ältere Charles Johnson, 53 W. 36. Str., beide Neger, wurden von Geschworenen im Amtslokale Richter Sabaths schuldig befunden, während der Rassenkämpfe an der State und 36. Straße den 65 Jahre alten Morris Lazzeroni, 2012 Ost 83. Straße, erstochen zu haben. Sie wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Es ist dies der erste Fall, in dem eine Ueberführung von Angeklagten in Verbindung mit den Rassenkämpfen erzielt wurde.

Von der Sonder-Grandjury, welche die Rassenkämpfe untersucht, sind gestern weitere dreizehn Anklagen erhoben worden. Neun der Angeklagten gehören der kaukasischen Rasse an, die anderen sind Neger. Gegen John T. Cunningham, einen weißen Polizisten, liegen zwei Anklagen vor. Er wird beschuldigt, am 29. Juli einen Aufruhr veranlaßt zu haben. Mit Frank Hodek, einem Binnensteueragenten, Emil Nelson, A. Hoffman und Casimir Kopcenski wird der Blaurock beschuldigt, die Neger John Hawks und John Taylor an der State und 31. Straße angegriffen und ermordet zu haben. Die anderen Angeklagten sind Emmet Miller, Eddie Davis, Judge Tate, ein Neger, George Mush Dorr, William Simpson und B. Walker.

E. W. McCreadys Nachlaß.

Einem Testament zufolge, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, hat Edward W. McCready, der ehemalige Präsident der R. W. McCready Cork Co., ein Vermögen von $775,000 hinterlassen, das zum größten Teil seiner Witwe zufällt. McCready kam bei einem Kraftwagenunfall nahe Westover, Md., am 13. September ums Leben. Seine Tochter Susanne, die ihn begleitete, erlitt Verletzungen, die ihr ebenfalls das Leben kosteten

Jupiterzorn.

Richter Landis schleudert Blitze rechts und links.

Hält fürchterliche Musterung.

Ueberweist nach heftiger Auseinandersetzung mit Anwalt Remus etwa ein Dutzend von dessen Klienten den Bundesgroßgeschworenen.

Wie bekannt, hat Chas. Middlekauff, Vertreter des Generalanwalts des Staates Illinois, vor dem Bundesrichter Landis ein Verfahren anhängig gemacht, das bezweckt, die Absetzung des Verwalters der in Zion City beschlagnahmten Lastwagen, die angeblich mit Bier beladen waren, und die Zurückweisung der Klagesache an das Staatsgericht durchzusetzen. Daß die fraglichen Lastwagen mit Bier beladen gewesen sein sollen, machte den Richter stutzig. Er beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen und ließ, wie berichtet, eine Anzahl Milwaukeer Brauherren, ihre Vertreter in Kenosha, sonstige Brauereibeamte und die Eigentümer der Lastwagen und die Wagenführer vor sich laden. In der gestrigen Verhandlung schon gerieten der Richter und Anwalt George Remus, der Rechtsberater der Mehrzahl der Beschuldigten, mehrmals aneinander. Die heutige Verhandlung begann ziemlich zahm. Als erster Zeuge wurde J. K. Godfredson, der Vorsteher der Pabst'schen Bierniederlage in Kenosha vernommen. Der Richter selbst prüfte ihn auf Herz und Nieren. Zeuge blieb dabei, daß er seines Wissens seit Juli dieses Jahres keinem Bewohner des Staates Illinois eine Flasche Bier verkauft habe. Er verkaufe das Bier nur gegen Bar, führe daher über seine Kunden kein Buch und könne daher auch keinen namentlich anführen. Tatsache sei, daß er seines Wissens nie Bier für den Versandt nach dem Staat Illinois habe verfrachten lassen.

Der zweite Zeuge, Arthur May, Vertreter der Blatz Brauerei in Kenosha, fuhr schon schlechter.

Auch er bekundete, seines Wissens nie eine Flasche Bier für den Versandt nach dem Staate Illinois verkauft zu haben.

„Wie kommt es aber dann," donnerte ihn der Richter an, „daß man ganze Wagenladungen Ihres Bräus in Zion City beschlagnahmt hat?"

Als der Zeuge, augenscheinlich eingeschüchtert, zögernd eine Erwiderung stammelte, ersuchte ihn der Richter, vorerst einmal in sein, des Richters Privatzimmer zu treten und sich dort die Sache zu überlegen. Er werde sich später eingehender mit ihm befassen.

Der Stein des Anstoßes.

Bei der Vernehmung des nächsten Zeugen, James E. Murphy, kündigte sich schon das drohende Gewitter an. Der Richter schien eben das Vertrauen des Zeugen gewonnen zu haben, als Anwalt George Remus sich ins Mittel legte und den Zeugen darauf aufmerksam machte, daß er das verbriefte Recht habe, die ihm vom Richter gestellten Fragen nicht zu beantworten, wenn er annehme, daß er durch die Beantwortung der Fragen sich selbst belasten müßte. Es kam zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Richter und dem Anwalt. Als letzterer auf seinem guten Rechte beharrte, stieg dem Richter die Zornesröte ins Gesicht und er zischte, als Zeuge die Antwort verweigerte, den Anwalt förmlich an mit der hohnvollen Frage: „Also das sind die Leute, als deren Rechtsberater sie von diesem Gerichtshof verlangen, daß er sich ihrer annehme und die Rückerstattung ihres beschlagnahmten Eigentums anordne. Der wackere Bürger weigert sich, die ihm gestellten Fragen zu beantworten, weil er weiß, daß er ein Verbrechen begangen hat. Nette Gesellschaft das!"

Vergebens bemühte Remus sich, den Richter zu beschwichtigen.

Dieser ließ sich als nächsten Zeugen den Schankkellner Charles Koch, Nr. 3968 N. Clark Str., vorführen. Koch gab an, daß er am 19. August in seines Bruders Kraftwagen in Kenosha verhaftet worden sei.

„Hatten Sie Bier im Wagen?", fragte ihn der Richter.

„Nein."

„Ja, was taten Sie denn in Ihres Bruders Kraftwagen in Kenosha?"

Als Anwalt Remus sich wiederum ins Mittel legte und dem Zeugen riet, die Frage nicht zu beantworten, warf ihm der Richter einen vernichtenden Blick zu, wandte sich dann aber eifrig an den Zeugen mit der Erklärung, ob er, jetzt vom Anwalt belehrt, die ihm gestellten Fragen beantworten wolle.

Als der Zeuge verneinte, schrie der Richter in den Saal hinein: „Wer hat diesen Mann verhaftet?"

Der Konstabler George Streed, Zion City, trat vor.

„Weshalb verhafteten Sie ihn?"

„Weil er Begleiter eines mit Bier beladenen Kraftwagens war und augenscheinlich den Auftrag hatte, dem Wagen zeitweilig voran zu fahren und sich zu vergewissern, ob die Luft rein sei.

„Charles Koch wird hiermit, weil er behilflich war, Bier über die Staatsgrenze zu schmuggeln, unter $15,000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Herr Marschall, nehmen Sie den Mann in Haft!" — so donnerte der Richter.

Anwalt Remus wollte Einwendungen machen. Der Richter winkte ungeduldig ab. Ein Dutzend Zeugen oder mehr ließ er aufrufen, und jeder von ihnen, der auf Grund des ihm durch die Verfassung gewährleisteten Rechts der Beantwortung ihm gestellter Fragen verweigerte, teilte Kochs Schicksal.

In den nächsten 20 Minuten wurden außer Koch von dem zornigen Richter unter je $15,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesn: Fred Larson, Nr. 5509 Blackstone Ave.; Louis Hemlis, Nr. 3702 McLean Ave.; Robert Grace, Nr. 1550 Hudson Ave.; Charles Ryan, Nr. 1446 Orleans Straße; James Murphy, Nr. 4455 Monroe Str.; Fred Roethner, Nr. 4005 Greenview Ave.; A. Silver, Nr. 661 May Str.; Robert Davis, Arlington Heights; John Donaldson, und ein gewisser Borden und Steve Bootjack, während Philipp Kief unter $5000 Bürgschaft als Zeuge gehalten wurde.

Nachdem der Richter durch dieses summarische Verfahren seine Nerven etwas beruhigt hatte, ließ er sich wiederum den Herrn May vorführen, und als dieser immer noch nicht zu wissen schien, was man eigentlich von ihm wolle, übergab ihn der Richter der Obhut des Marschalls, um „in stiller Muße sein Gedächtnis auffrischen zu können."

In der gestrigen Nachmittagssitzung rief Richter Landis Ernest T. Miller, den Vizepräsidenten und Generalleiter der Fred Miller Brewing Company, auf den Zeugenstand. Miller gab zu, daß das in der Brauerei gebraute Bier 2¾ Prozent Alkohol enthalte, erklärte aber, nicht zu wissen, wie es nach Chicago gelangt sei. Darüber könne wahrscheinlich John C. Niederprim, der Vorsteher der Niederlage in Kenosha, Auskunft geben.

Nun kaufte sich der Richter Herrn Niederprim.

„Ich habe nie gesehen, daß mein Bier über die Staatsgrenze geschafft wurde," bemerkte der Zeuge.

„Natürlich konnten Sie das in Kenosha nicht sehen," pflichtete ihm der Richter bei. „Wie viel von Ihrem Biere ist seit dem 7. Juli in fremden Lastwagen fortgeschafft worden?"

„Etwa zwei Drittel."

„Etwa zwei Drittel des wöchentlichen Umsatzes von 1000 Kisten und 200 Fässern?"

„Jawohl!"

„In Illinoiser Fuhrwerken?

„Jawohl!"

„Haben Sie Ihre Kunden in Illinois benachrichtigt, daß der Staat trocken gelegt sei und Sie Unannehmlichkeiten haben könnten?"

„Ich kann mich dessen nicht entsinnen."

„Haben Sie gehört, daß im Staate Illinois nur der Verkauf von Getränken gestattet ist, die weniger als einen halben Prozent Alkohol enthalten?"

„Das weiß ich nicht."

„Würden Sie, wenn Sie es wüßten, ihren Kunden gestatten, das Bier über die Grenze zu nehmen?"

„Jawohl, ich würde ihnen das gestatten."

„Und Ihr Illinoiser Geschäft beläuft sich auf 60% Ihres Umsatzes?"

„Es belief sich darauf."

„Und es hat ein wenig nachgelassen?"

„Jawohl, in den letzten zehn Tagen."

Läßt ihn kalt.

Anwalt George Remus führte nun, um den Nachweis zu liefern, daß das konfiszierte Bier, den Strahlen der Sonne ausgesetzt, bis 14% Alkohol entwickeln und die Flaschen sprengen könne, den in Staatsdiensten stehenden Chemiker Frank R. Johnson ins Treffen. Dieser bestätigte des Anwalts Behauptung. Als Remus aber nun erklärte, daß das gesamte beschlagnahmte Bier dem Verderben ausgesetzt sei, wodurch den Eigentümern empfindlicher Schaden zugefügt werden würde, antwortete ihm der Richter: „Das läßt mich kalt. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß dieses wertvolle Eigentum einer Gesetzesübertretung seine Entstehung verdankt. Unter derartigen Umständen wird es Ihnen kaum gelingen, mich durch den Hinweis darauf, daß es verderben könnte, zu Tränen zu rühren."

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ed. M. Bertha kaufte zwei Zinshäuser für $179,000.

Edmund M. Bertha kaufte zwei Zinshäuser, Nr. 6413—25 Harper Ave. und Ecke Michigan Ave. und 58. Straße. Der Verkäufer war im ersteren Falle M. Fecher, im zweiten Greenebaum Sons Bank and Trust Company. Der Kaufpreis betrug $105,000, bezw. $72,000. Im Hause an der Harper Straße befinden sich 33 Wohnungen, im andern sind 24. Im letzteren Falle wurde ein Grundstück an Ridge Blvd., nahe Kenilworth, mit in den Kauf genommen.

James W. Biederman kaufte von George F. William dessen 21 Wohnungen enthaltenes Zinshaus an der südöstlichen Ecke der Sheridan Road und Galt Ave. zum Preise von $150,000; eine Residenz an 840 Montrose Blvd. ging mit in den Kauf.

* Von einer Elektrischen der Ashland Avenue Linie wurde an der 47. Straße der fünfjährige Edw. Tykewicz, Nr. 4845 S. Wood Straße überfahren und auf der Stelle getötet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Endlich beigelegt.

Streik und Sperre der Baugewerkschaften wurden zu Ende gebracht.

Bauschreiner erhalten $1.00.

Dürften schon am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. — Stahlarbeiter treffen Vorbereitungen für den geplanten Ausstand am Montag.

Der Ausstand der Bauschreiner und die infolge davon von den Bauunternehmern über sämtliche Baugewerkschaften verhängte Sperre sind spät gestern abend bei einer im Hotel La Salle abgehaltenen Sitzung endlich beigelegt worden, und am Montag schon dürften mehr als 100,000 Arbeiter, die durch die Sperre zu zweimonatigem Nichtstun verurteilt wurden, die Arbeit wieder aufnehmen.

Das getroffene Uebereinkommen ist ein Sieg der Bauschreiner; sie erhalten den geforderten Lohn von $1 die Stunde. Der alte Vertrag bleibt in Kraft bis zum 31. Mai 1921 mit Ausnahme der Lohnbestimmung. Vor dem 1. Mai 1920 kann das getroffene Uebereinkommen nicht geändert werden, und soll es geändert werden, dann muß von der betreffenden Seite, die es wünscht, 60 Tage vorher Mitteilung gemacht werden. Vor dem 1. Juni 1920 aber kann keine Aenderung des Lohnes vorgenommen werden.

Waren zehn Wochen arbeitslos.

Der Streik währte zehn Wochen, und während dieser Zeit lag das Baugewerbe in Chicago vollständig darnieder. Bald, nachdem die Bauschreiner sich geweigert hatten, den ihnen angebotenen Lohn von 92½ Cents die Stunde anzunehmen, wurde von den Bauunternehmern die Sperre über alle Baugewerkschaften verhängt, und um diese wirkungsvoll zu machen, kamen die Händler mit Baumaterial den organisierten Bauunternehmern zu Hilfe, weigerten sich, unabhängigen Bauunternehmern Material zu liefern, und schlossen ihre Geschäfte. Wiederholt gemachte Versuche, eine Einigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern herbeizuführen, scheiterten an dem Verhalten der Bauschreiner, die auf ihrer ursprünglichen Forderung von $1 die Stunde beharrten, und fast schien es, als ob die Sperre den ganzen Winter hindurch anhalten würde, als die Streitigkeiten gestern abend ziemlich unerwartet geschlichtet wurden.

Simon O'Donnell, Präsident des Gewerkschaftsrates, der sich wiederholt bemüht hatte, die Bauschreiner zum Nachgeben zu veranlassen, bahnte auf Veranlassung der Bundesschiedsrichter P. F. Gill und F. G. Rhode die vor wenigen Tagen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern abgebrochenen Unterhandlungen wieder an und vereinbarte eine Zusammnkunft von Vertretern der Bauunternehmer, Händler mit Baumaterial und Bauschreiner im Hotel La Salle, wobei schließlich das erwähnte Uebereinkommen getroffen wurde. Daß es zustande kam, ist zum nicht geringen Teile den Baumaterialienhändlern zu verdanken, die, des langen Kampfes müde, darauf bestanden, daß die Bauunternehmer den von den Bauschreinern geforderten Lohn von $1 die Stunde bezahlen sollten, um dem Gemeinwohl der Stadt zu dienen und es zu ermöglichen, die Bautätigkeit wieder aufzunehmen.

Zehn andere Baugewerkschaften, darunter die Glaser, Lattennagler und Zementarbeiter, verlangen ebenfalls höhere Löhne. Auf heute nachmittag ist eine Konferenz anberaumt, in der man die Angelegenheit ebenfalls schlichten zu können hofft.

Streik der Stahlarbeiter.

In einer gestern nachmittag in den Räumlichkeiten der „Chicago Federation of Labor" abgehaltenen Sitzung von 25 Arbeiterführern wurden die letzten Vorbereitungen für die Leitung des Ausstandes der Stahlarbeiter getroffen und Pläne entworfen, um möglichst viele Arbeiter zum Ausstand zu veranlassen. Jeder der 25 Arbeiterführer wurde nach einer anderen Stadt gesandt, je einer nach Milwaukee, nach Waukegan, Joliet, Gary, Indiana Harbor, East Chicago u.s.w. Sie sollen den dortigen Lokalarbeiterbehörden behilflich sein. Alle Streikführer wurden, wie John H. De Young, Hilfssekretär der „Chicago Federation of Labor" sagt, angewiesen, keine Gewalt anzuwenden.

Unter den in und in der Nähe von Chicago befindlichen Stahlwerken, die von dem Ausstand betroffen werden, befinden sich diejenigen der Illinois Steel Co. in Süd Chicago, in der 12,000 Mann beschäftigt sind; der Wisconsin Steel Co., in der 1700 Arbeiter ihr Brot verdienen; der Pollak Steel Co., Interstate Forge & Steel Co., Hubbard Steel Foundry, Chicago Bridge & Iron Works, American Sheet & Tin Plate Co., American Bridge Co., Union Dwan Steel Co., Inland Steel Co., Steel & Tube Co. von America, American Steel Foundries Co.

Leo O. Rundquist, Sekretär des Verbands der Stahlarbeiter in Süd Chicago, erwartet, daß die große Mehrzahl der Leute am Montag die Arbeit einstellen wird. Wie groß die Zahl der in Gary, Ind., beschäftigten organisierten Stahlarbeiter ist, darüber gehen die Ansichten auseinander. Die Arbeitgeber behaupten, daß von über 10,000 Arbeitern, die um ihre Meinung befragt wurden, 82 Prozent gegen den Streik seien, dagegen erklären Arbeiterführer, daß 90 Prozent der in Gary beschäftigten Stahlarbeiter am Montag die Arbeit einstellen werden.

Mayor William F. Hodges von Gary warnt in einer gestern abgegebenen Erklärung vor Gewalttätigkeiten. Er werde Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten, sagte er.

Polizei trifft Vorbereitungen.

Heute arbeitet der Polizeichef sein Programm für Montag aus. Den Berichten seiner Beamten entsprechend, überweist er seine Leute den Süd Chicago und Hegewisch Distrikten. Kapitän John Bauder, Drillmeister der Abteilung, konferierte gestern mit der Polizei der Stahldistrikte und den Beamten der Anlagen. Der Kapitän berichtete, daß die Beamten der Ansicht sind, der Streik sei nur von geringer Wichtigkeit, doch empfehlen sie, daß reichlich Polizeimannschaften nach den betreffenden Distrikten geschickt würden. Der Assistent des Chefs, Alcock, wird den Befehl über die Polizeimannschaften in den südlichen Teilen der Stadt führen.

„Das 20. Jahrhundert"

(Fortsetzung von Seite 4.)

sich der Zerfall allmählich aber sicher vollzogen."

Und dieses grauenhafte Geständnis ist von hervorragenden Sozialisten wie Dittmann und Ledebour in einer Sitzung des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte vom 16. Dezember 1918 bestätigt worden. Ledebour sagte bei dieser Gelegenheit unter anderem: „Und, Parteigenossen, wir haben die Front bearbeitet. Jeder Mann, der da in die Schützengräben geschickt oder in Schutzhaft genommen wurde, war ein Agitator für die revolutionäre Unabhängige Sozialdemokratie."

Danach scheint es heute festzustehen, daß wieder einmal der unselige Fall eingetreten ist, der in der deutschen Geschichte so besonders häufig zu verzeichnen ist, nämlich daß der Deutsche den Deutschen verraten und ans Messer geliefert hat. Doch Gottes Mühlen mahlen bekanntlich langsam, aber sicher. Und schon können wir aus allerlei Anzeichen das tröstende Bewußtsein schöpfen, daß Deutschland jetzt durch ein Fegefeuer geht, das ihm die Läuterung und vermehrten Glanz bringen wird. Deshalb beschäftigte ich mich hier so ausführlich mit der neuen Zeitschrift.

H. F. Urban.

Der Dichter mit dem Säbel.

Binnen 24 Stunden muß er abdanken. — Die Tragikomödie von Fiume.

Paris, 20. Sept. Laut Berliner Funkendepesche aus Laibach haben in Abbazzia, zwei Meilen von Fiume, die Vertreter der Alliierten in letzterer Stadt, beschlossen, Hauptmann d'Annunzio 24 Stunden Zeit zur Räumung von Fiume zu geben, andernfalls werde ein Geschwader der Alliierten die Stadt beschießen.

In Friedenskonferenzkreisen wird angedeutet, daß die Lösung der Streitfrage wegen Fiume durch d'Annunzios Streich verzögert werde, die italienischen Bevollmächtigten erklären aber, daß nur das Ausbleiben von Präsident Wilsons Antwort auf bestimmte Vorschläge der hiesigen italienischen Vertreter die Erledigung der Frage verhindere. Amerikanischerseits wird versichert, daß eine Antwort unmöglich sei, weil die Italiener beständig die Einzelheiten ihrer Vorschläge veränderten.

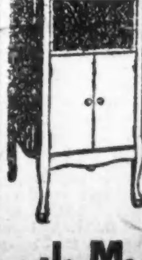
Der Herzog von Aosta, ein enger Freund d'Annunzios, hat mit König Viktor Emanuel und Premier Nitti den Vorfall besprochen, und es wird vorgeschlagen, daß er d'Annunzio zum Räumen von Fiume überreden soll. Die Stadt ist zwar zu Land und zu See gesperrt, hat aber viel Proviant. Die italienische Regierung hat aus den Flugzeugen in allen Fliegerlagern den Magnet aus den Flugzeugen entfernen lassen, um zu verhindern, daß sich noch mehr Flieger nach Fiume begeben, wo, laut Depesche aus Triest, schon ein ganzes Geschwader eingetroffen sein soll. Hauptmann d'Annunzios Uebernahme der Verwaltung der Stadt wird vom Nationalverband verwundeter italienischer Soldaten gutgeheißen.

— Der von den Briten in Beyrut unlängst verhaftete Emir Said ist den Franzosen, deren Schutz er auf einem Zuge entrissen worden war, übergeben worden und wird nach Algerien gebracht.

— Die nationale Wetterwarte in Washington stellt den Binnenseestaaten für die nächste Woche in Aussicht: Regenschauer Montag in den unteren Seeregionen, Luftwärme über normal bis Mittwoch, danach beinahe normal.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Victor u. Columbia



Sprechmaschinen,
Bar oder auf Abzahlung.
Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.
Hindenburg - Marsch.
Hölzerne Hochzeitwalzer.
Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.
Das letzte Edelweiß.
Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein.
Das Herz am Rhein.
Katalog frei. Auch abends offen. — Postbestellungen prompt ausgeführt.

J. M. COOPER
835 W. North Avenue. Tel. Diversey [illegible]
a27midosafondi*

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Zweifel seid, konsultiert einen geschickten und erfahrenen Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, [illegible] schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Office-Stunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.
fpdofadi*

Vom Charakter des Franzosen.

Der Blick der Welt ist heute auf Frankreich gerichtet; Frankreich kennen zu lernen nach seinem wahren Gesicht, reizt nach dem Geschehen der letzten fünf Jahre selbst seine Feinde von gestern. Wir behaupten, daß ein zutreffendes Bild von den Franzosen nach ihren Vorzügen und Schwächen nur derjenige zu machen imstande ist, der im Lande selbst gelebt und mit allen Bevölkerungsschichten Berührung gehabt hat. Weder der französische Reisende im Ausland noch die französische Literatur, wie sie im Handel ist, vermitteln das tiefere Wesen dieses Landes, das von so manchen Kulturmenschen so gern als „zweites Vaterland" in Anspruch genommen wird. Da ist es uns ein Vergnügen, auf ein jüngst erschienenes Buch eines Franzosen hinzuweisen, der unter dem Titel „La France éternelle" mit Glück eine Analyse des nationalen Charakters versucht; die Züge, die Gustave Rodrigues auf mehr als 300 Seiten zusammenträgt und kommentiert (Libr. Alcan, 1919), können zweifellos nicht durchweg den Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben, dazu ging der Verfasser von einem allzusehr „parisianisierten" Typus aus. Die überragende Rolle, die er Paris zumißt, steht unseres Erachtens mit der psychologischen Tatsache im Widerspruch, daß für die Charakterbildung das Kindheitsmilieu maßgebend ist und die französischen Provinzen auch heute noch ihre ausgesprochene Eigenart bewahrt haben. Gewiß behält das alte Bild vom „Herzen Frankreichs" seine Gültigkeit: Paris empfängt aus tausend Adern das Blut der Provinz, das jung und reich und schwer ist; es sendet dasselbe zurück filtriert, verfeinert, entkräftet manchmal. Paris bildet das Zentrum, von dem alle nationalen Impulse ausstrahlen und nach dem alle starken Kräfte der Peripherie konvergieren. Auch giebt es unbestreitbar einen Typus des „Franzosen" schlechtweg, aber das hindert nicht, daß der Bretone zeitlebens Bretone, der Meridionale Meridionaler bleibt, der Abkömmling der Auvergne, des Limousin vom Lyoner, vom Lothringer, vom Normannen sich unterscheidet. In dieser Verschiedenartigkeit liegt ein Reiz Frankreichs, und Renan hat recht, wenn er sagt, daß es das Genie der Rasse ist, die ihr zugrunde liegenden Widersprüche zu harmonischem Einklang zu bringen.

Die Beobachtung, daß von Provinz zu Provinz keine Abwanderung stattfindet und der Zug entweder nach der Hauptstadt oder — seltener — nach dem Auslande geht, führt der Verfasser auf den starken Individualismus des Franzosen zurück, der die gesellschaftlichen Vorurteile nicht erträgt. Seinen häuslichen Herd schlägt er da auf, wo er sich als freier Mann und Persönlichkeit fühlen kann, mag auch das Heimatdorf, „le pays", für immer seinem Wirken entrückt sein. Es genügt ihm Franzose zu sein, der Vaterlandsgedanke hat den Provinzgedanken aufgesogen; nirgends läßt sich der Beamte, der Universitätsprofessor, der Offizier leichter versetzen als in Frankreich. Die Attraktion, die Wärme von Paris, die Universalität seines Ambiente wirkt so stark auf den Franzosen der Provinz, läßt ihn so wenig sich entwurzelt fühlen, daß er völlig im „Parisien" aufgeht. Es ist kein Scherz, sondern alltäglich gemachte Erfahrung, daß es den „Parisien de Paris" gar nicht giebt!

Welches sind nun die hervorstechenden Eigenschaften dieses so definierten Franzosen? An erster Stelle die Intelligenz, oder der Bonsens, was nach Descartes dasselbe ist: „die Fähigkeit, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden". Bekanntlich kann man Genie haben und dabei borniert sein; der Bonsens geht nie ohne eine Dosis kritischen Sinnes ab, so daß er sich vom Irrtum nicht überraschen läßt. Dieser kritisch-prüfende Zug macht aus dem Franzosen einen „démolisseur", um mit Voltaire zu reden. Mit seiner Begabung zur Analyse, seinem respektlosen Nachforschungsdrang, seiner Vorliebe für klare Ideen deckt er die Schwächen des romantischen Geistes auf, auf welchen Gebieten immer, unbarmherzig auf. Sein ausgeprägtes Gleichheitsgefühl stürzt die Götzen und rückt jedermann an seinen richtigen Platz. Er ist autoritätsfeindlich und beugt sich nur der Wahrheit; als großer Nivellierer der modernen Gesellschaft hat er die Revolutionen gemacht. Beim Franzosen ordnet sich das Gefühl dem Verstand in der Regel unter, die Vernunft legt der Phantasie Zügel an: Ein Don Quichotte hätte an den Ufern der Seine niemals entstehen können. Gewiß ist der Franzose rasch begeistert, aber er wählt selten ein falsches Ideal: nicht im Rausche bleibt er klarsehend!

Wer hat während des Krieges nicht den intelligenten Untergrund des französischen Aufopferungs- und Pflichtgefühls bewundert, der allein die „Ausdauer" erklärt! Dieses Volk stirbt für eine Idee, kaum für ein mystisches Gefühl. Die Logik bildet sein wahres Element, mit ihrer Hilfe systematisiert es bis zur Leidenschaft. Bildet nicht die französische Erziehungsmethode, die Art des Heiratens, die Vorliebe für den Beamtenberuf, der Rentnersinn das Beispiel einer bis zum Uebermaß systematisierten Lebensordnung? Wenn jemand nicht aufs Geratewohl handelt und sich in uferlose Zukunftsperspektiven einläßt, so ist es der Franzose; er wird nicht ein Dutzend Berufe versuchen wie der Yankee, nicht wie der Deutsche mit den Widerständen seine Zähigkeit verdoppeln: für ihn ist das Gelingen eine Sache des Kalküls, der entweder richtig oder falsch war.

Nach der positiven Seite macht aus ihm die Intelligenz den Typus des Erfinders — Neugierde und Logik! —, ja, die Rolle Frankreichs für die Menschheit läßt sich darin resümieren: daß es neue Formeln in Kunst, Wissenschaft, Politik, Technik liefert, die die andern anwenden. Weil der Franzose Künstler, Dilettant ist, fehlt ihm die Geduld und das materielle Interesse, seine Erfindungen auszunützen oder aus dem Verbalismus in die praktische Tat umzusetzen; auch arbeitet er ruckweise, in der Intensität des Augenblicks, rasch entmutigt, wenn es eine langatmige Anstrengung gilt. Wie anders ließe sich sonst der Kontrast zwischen der wissenschaftlichen und geistigen Fruchtbarkeit und der industriellen und sozialen Inferiorität Frankreichs erklären? Dieser traditionelle „Leichtsinn" macht nur dann dem Ernst und der Ausdauer Platz, wenn eine wirkliche Gefahr für die nationale Existenz droht. Dieses Land hat es im Laufe seiner Geschichte öfters auf die zwölfte Stunde ankommen lassen, um dann in einem übermenschlichen Aufschwung zu handeln und die Welt durch ein „Wunder" in Erstaunen zu setzen. Durch sein großes Anpassungstalent — Ausfluß der geistigen Regsamkeit — holt der Franzose die verlorene Zeit immer wieder ein; auch weiß er sich in solchen Augenblicken gegen seine Gewohnheit zu disziplinieren so gut wie irgend einer.

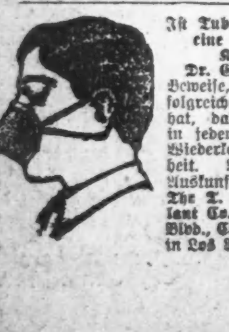
Inneres Gleichgewicht, Maßhalten, Ordnung bilden wahrhaft französische Tugenden, bedingen aber gleichzeitig die Grenzen des künstlerischen und literarischen Schöpfungsvermögens. Die Furcht, lächerlich zu erscheinen, sich in den Wolken zu verlieren, zügelt die Phantasie und den Enthusiasmus; die französische Kunst verwirklicht weniger das Erhabene als das Vollendete. In gesellschaftlicher und sozialer Beziehung regiert die Vernunft, die den Ausgleich, den Kompromiß, die Harmonie mit sich bringt: die Soziabilität des Franzosen ist sprichwörtlich. Er kennt weder die Rücksichtslosigkeit des Engländers noch die Eigenbrödelei des Deutschen, Molière hält es mit Philinte und nicht mit Alceste! Die französische Höflichkeit hat zum Untergrund nicht nur eine alte gesellschaftliche Kultur, sondern das Gefühl der Menschlichkeit, das dieses Volk zum Freunde und zur Hoffnung aller Unterdrückten macht. Die genannten intellektuellen Eigenschaften spiegeln sich auch in der französischen Sprache wieder.

Weniger bekannt sind dem Auslande das französische Empfindungsleben und die französische Energie. Hier erscheinen die Widersprüche auf den ersten Blick aller Definition zu spotten. Der Franzose gilt gleichzeitig als das egoistischste und das generöseste Wesen; denn niemand trachtet mehr, seine Persönlichkeit zu kultivieren als er, niemand hat mehr für das Ideal in der Welt gelitten als Frankreich. Wenn es ein Volk von Individualisten giebt, so ist es dieses; hier will sich keiner dem Nachbar unterordnen und noch weniger dem staatlichen Rahmen. Aber ein instinktives Bedürfnis nach Gerechtigkeit beherrscht sein Empfindungsleben; in dem Maße, als sein Intellekt die andern versteht, leidet sein Herz mit ihnen. Auf dem Wege des Individualismus gelangt der Franzose zum Humanismus.

Die Sensibilität macht aus ihm einen Lebensgenießer, einen Erhascher des Augenblicks. Andere verstehen vielleicht, zweckmäßiger, tiefer zu leben; beim Franzosen ist das Dasein voll Intensität: „De l'heure fugitive, hâtons-nous, jouissons!" Für ihn ist die Gegenwart allmächtig: von der Vergangenheit bewahrt er nicht mehr als ein Parfüm, von der Zukunft sieht er nicht mehr als einen Hoffnungsstrahl. Weder die Schatten des Gestern noch die Sorgen des Morgen verdüstern seinen Sinn; eine französische Redensart, die im Deutschen in dieser Nuance kein Aequivalent besitzt, drückt es aus: „On se laisse vivre!" Es handelt sich keineswegs blos um den niedrigen materiellen Lebensgenuß, der sich überall findet und nichts spezifisch Französisches hat — im Gegenteil, hier umgiebt er sich mehr als anderswo mit einer Maske, einem poetischen Hauche — sondern um jene immer wache geistige Betätigung der ganzen Persönlichkeit, wie es Anatole France versteht. Der Kultus des Ich, der neben seinen das Leben bereichernden Seiten auch seine schlimmen Folgen besonders für das soziale Gedeihen hat (mangelnder Zusammenschluß, politische Zersplitterung, Kinderarmut) war in Frankreich zu Hause, lange bevor ihn Nietzsche zum philosophischen System erhob. Er besitzt hier aber ein mächtiges Korrektiv, das seine Verherrlicher zu übersehen pflegen, den starken Familiensinn des Franzosen. Das Wort „foyer" enthält mehr Wärme und Intimität als das englische „Home" und umfaßt nur den engsten Kreis der Familie, wo sich jedes Glied wirklich im andern wiederfindet. Hier kann der Franzose seinem Grundgefühl, der Liebe, freien Lauf lassen, und bei keinem Volke sind die Familienbande zärtlicher und dauerhafter; die Mutter liebt ihr Kind bis zur Verblendung, sucht ihm — sehr zu Unrecht — alle Härten des Lebens weit in die Mannbarkeit hinein fernzuhalten; in der französischen Gesellschaft hört man angegraute Männer ihre Mutter mit „Maman", diese ihren Sohn mit „Mon petit" anreden. Auch die Geschlechtsliebe trägt diesen Charakter der Leidenschaft; sie ist überschwenglich, hinreißend mehr als konzentriert und dauerhaft. Der Franzose liebt selten nur einmal, er kann nicht in der Vergangenheit leben, er hat die Seele Mussets mit den „wechselnden Aufrichtigkeiten"; aber daß die Liebe bei ihm ein jähzorniger Gott ist, beweisen die zahlreichen Leidenschaftsverbrechen, die die Gerichtsannalen füllen. Theater und Roman bezeugen die Rolle, die das Liebesleben, das wahre und das geheuchelte, im Denken und Fühlen dieses Volkes spielt. Dabei muß ein Unterschied zwischen Frau und Mann gemacht werden: gilt der Franzose häufig als flatterhaft, so hält die Französin auf Ehre und guten Ruf so streng wie die Ausländerin, und eheliche Untreue von ihrer Seite bildet die Ausnahme.

Wenn man dem französischen Nationalcharakter Intelligenz und Sensibilität nachrühmt, braucht man keinen Widerspruch zu fürchten; anders, wenn man das Kapitel der französischen Energie anschneidet, obwohl auch hier der Krieg mit alten Vorurteilen aufgeräumt haben sollte. Solider Kopf, warmes Herz, aber keine Muskeln, hieß es. Wie erklärt es sich da, daß Frankreich dem fremden Besucher durch seine unvergleichliche Prosperität, seine fieberhafte Geschäftigkeit auffällt? In Wirklichkeit wird hier so viel, wenn nicht mehr gearbeitet wie anderswo, nur ist die Methode, der Rhythmus verschieden; man fühlt die Anstrengung nicht dank dem fröhlichen Temperament, das der Franzose in die ernsten Verrichtungen des Lebens bringt. Ohne Zweifel hat er die Tendenz, sich ein unmittelbares Ziel zu stecken, das er möglichst mit eigenen Mitteln verwirklichen kann. Die ihm innewohnende Ungeduld läßt ihn vor langfristigen Unternehmen, die zu viele fremde Hände und Zwischenstationen erfordern, zurückschrecken. Er besitzt ein Handwerkertemperament, das sich in individuellen Schöpfungen gefällt, und glänzt weniger in großzügigen Massenproduktionen, die eine komplizierte Organisation erheischen. Nicht, daß sein Geist nicht fähig wäre, eine solche zu konzipieren; aber wenn es die Ausführung gilt, fehlt die Neigung zur Kooperation, zur gliedmäßigen Unterordnung; er will Kopf, nicht Arm sein. Die französische Industrie hat daher ihren Charakter als Qualitäts- oder Luxusindustrie; der französische Landbau den seinen als Kleinbetrieb und Spezialkultur (Wein-, Garten-, Gemüsebau). Frankreich produziert die „Modelle", die das Ausland vervielfältigt; das gilt auf materiellem und technischem Gebiete nicht weniger als auf dem schöngeistigen und wissenschaftlichen. Es ist der Menschheit Vorbild und Führer; wenig begabt, zu gehorchen, und nicht viel mehr, um zu kommandieren, hält es seine dominierende Rolle durch das Beispiel, das es giebt, die Anspornung zum Nachahmen, aufrecht. — Natürlich besitzt der französische Arbeitscharakter auch die Fehler seiner Vorzüge; wo das Interesse fehlt, wird es selten durch das berufliche Gewissen ersetzt; Hochdruck des Arbeitens (der keinen Sonntag kennt) wechselt ab mit gleichgültigem Nichtstun und Vertrödeln der Zeit.

Neben der beruflichen kann die moralische Energie des Franzosen und besonders auch der Französin nicht hoch genug gestellt werden. Hier erzählen die Ereignisse der letzten fünf Jahre Bände. „Frankreich", hat ein Kenner gesagt, „besitzt nicht die Energie der Begeisterung, wohl aber die der Verzweiflung!" Und was von der Nation gilt, ist vom einzelnen wahr: das Leiden erst macht ihn wahrhaft groß. Wieviele dieser schmächtigen, liebenswürdigen Burschen, die man nicht ohne Mitleid neben den vollblütigen germanischen Kraftmenschen sah, haben sich als Helden offenbart und durch Zähigkeit ihres Willens und Größe ihres persönlichen Opfers über die physische Ueberlegenheit gesiegt. Die Französin vollends, die in den alltäglichen Pflichten ihre Energie ausgiebt, ist „courageuse" wie wenige ihrer ausländischen Geschlechtsgenossinnen. Nicht nur weiß sie als Gattin dem Manne das Leben zu verschönern, indem sie die Liebende bleibt, die es immer aufs neue zu erobern gilt und die sich mit dem Elan der unversiegten Leidenschaft giebt, sondern sie ist gleichzeitig der Freund, der Kamerad, der Associé wie Michelet so treffend sagt. Sie spielt die Rolle des Ratgebers mit Takt und Finesse, sie steht im Unglück an Mannhaftigkeit der Stauffacherin nicht nach. (N. Z. Ztg.)



Ist Tuberkulose wirklich eine so tötliche Krankheit?
Dr. Glaß hat positive Beweise, daß er ein erfolgreiches Mittel entdeckt hat, daheim gebraucht, in jedem Klima, keine Wiederkehr der Krankheit. Wegen weiterer Auskunft schreibt an: The T. F. Glaß Inhalant Co., 20 E. Jackson Blvd., Chicago. (Früher in Los Angeles).
fpsamt*

fpdofrsalmt

John Krumm DEPARTMENT STORE 1309-1319 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Montag.

Bellastic Damenhemd, nur in grau, hoher Hals, lange Aermel, zu	85c
Echte schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe	11c
Outing-Flanell, in hellen Farben, Streifen und Karrierungen, so lange er vorhält	23c
Ungebleichtes Crash Handtuchzeug, Teil Leinen Weft	19c
Türkische Handtücher, ungebleicht, extra große Sorte	15c
Schwarze und weiße fein gerippte Kinderstrümpfe	29c
Beaver Shawls, in schwarz, grau und braun, speziell während dieses Verkaufs	3.50
Flannelette Kimonos, verschiedene Muster zur Auswahl, speziell	2.98
Satin Camisoles, in weiß, fleischfarben, gelb, hellblau und Navy, speziell	1.25
Flannelette Dressing Sacques, alle Größen	1.39
Reinwollene gestrickte Jacketts für Babies, gut 1.50 wert, spez. während dieses Verkaufs	1.25
Cashmere und lange Serge Coats für Babies, mit Cape, Kragen und bestickt	4.98
Schwere weiße Watte gefüllte Comforters, Silkoline-Ueberzug, speziell	3.50
Schwere Comforters, weiße Watte-Füllung, schlichte Borders, zu nur	5.00
Extra schwere und große Comforters, beste weiße Watte-Füllung, hübsche Entwürfe und Borders, Stück	7.00

Speziell für Dienstag, 23. Sept., Leaf Schmalz (10 Pfd. an jeden Käufer), Pfd. 28½c

New York Post.

Seidenkleid

Frieden und Gerechtigkeit.

Von Dr. Armin Wedekind in der „Neuen Zürcher Zeitung."

Clemenceau und Lloyd George sind unstreitig die größten Männer der Gegenwart — in ihren Nationen. Jedermann wird diese Größe anerkennen. Beide vertreten in dem Kampfe gegen Deutschland die Instinkte ihrer Völker bis zum Aeußersten. Der eine die Revancheidee mit dem Ziel der Zurückerwerbung Elsaß-Lothringens und der Wiederherstellung des Uebergewichtes Frankreichs auf dem Festland, der andere die englische Weltherrschaft. Und man kann es beiden Männern, von ihrem nationalen Standpunkte aus, nicht übel nehmen, wenn sie die Gegnerschaft gegen Deutschland jusqu'au bout treiben. Von beiden kann man eine Rücksicht auf die Rechte Deutschlands oder gar ein Mitgefühl für das deutsche Volk nicht erwarten.

Und hätten Frankreich und England aus eigener Kraft den deutschen Rivalen niedergerungen, so könnte man das Endresultat als ein natürliches hinnehmen. Nun haben sie aber ihren Zweck nur dadurch erreicht, daß sie vermittelst einer glänzenden diplomatischen Organisation die Völker der ganzen Welt mit ganz wenigen Ausnahmen zu diesem Unternehmen zu Hilfe riefen, und sogar diejenigen, die sich nicht bereitfinden ließen, freiwillige Hilfe zu leisten, zwangen, es unfreiwillig zu tun. Ja! Sie haben durch gewisse direkte und indirekte Versprechungen selbst einzelne Volksschichten bei ihren Feinden vermocht, ihnen zur Erreichung ihres Zweckes durch den Sturz der eigenen Regierung behilflich zu sein. Deshalb geht der Konflikt auch die anderen Völker an; könnte doch das gleiche Verfahren jederzeit auch gegen eines von ihnen Verwendung finden.

Wenn wir also Clemenceau und Lloyd George als die großen Vertreter ihrer Nationen gelten lassen, so kann das gleiche nicht geschehen mit Hinblick auf diejenige Rolle, die sie sich durch einzelne Bestimmungen des Friedensvertrages zulegen, nämlich die, Richter zu sein über das Unrecht, das Deutschland, beziehungsweise dessen Regierung, an der Weltordnung begangen haben soll. Das Verbrechen, das die Führer der Alliierten diesbezüglich an ihren Gegnern, besonders am deutschen Kaiser, bestrafen wollen, kann ihrem Urteil nicht unterstellt werden, da sie für deren Beweggründe als Feinde kein Verständnis besitzen können. Ist dieses Verbrechen doch kein anderes, als welches sie selber, nur im umgekehrten Sinne, begangen haben. Das Verbrechen, die eifrigsten Vertreter der nationalen Bestrebungen des eigenen Landes zu sein. In Wilhelm II. verkörperte sich, wie in keinem anderen Deutschen, die Summe der nationalen Hoffnungen und Wünsche seines Volkes in bezug auf die Weltpolitik. Das war sein Verbrechen, und darum soll er bestraft werden. Für alle Zeiten soll er seinem Volke als Warnung dienen, sich jemals wieder ähnlichen Bestrebungen hinzugeben, je wieder den Traum einer Weltmacht, ebenbürtig derjenigen seiner Nachbarn, zu träumen. So nützlich dieses „Soll" für die Völker Frankreichs und Englands sein mag, so wenig würdig bleibt es doch, daß die Vertreter dieser Länder dem besiegten Feinde aus seinem kongenialen Wollen ein Verbrechen zu machen sich erlauben. Daß der Kaiser für die nationalen Bestrebungen an der Spitze seines Volkes in die Schranken trat, war seine Pflicht. Daß er es in so überschwenglicher Weise tat, war seine Natur. Daß er dabei unzweckmäßige Mittel anwandte, die ihn und das ganze Volk schließlich ins Verderben führten, war sein Unglück, wahrscheinlich auch — seine Schuld. Heute büßt er sie mit dem Verlust von allem, was er in reichem Maße besessen, von allem, was er so stolzen Herzens erstrebt. Aber für seine Schuld dürfen ihn England und Frankreich nicht zur Rechenschaft ziehen, die gleichen Zielen nachstrebten und heute tatsächlich am Ziele ihrer Wünsche stehen. Für seine Schuld darf ihn höchstens Deutschland selber verantwortlich machen. Das heißt, Deutschland dürfte es tun, wenn es nicht seinerseits die Schuld auf sich geladen hätte, diesen Mann, dessen Hang zur Autokratie und dessen herausfordernde, ausschweifende und unstete Politik ihm ja nicht verborgen waren, dreißig Jahre lang ungehemmt am Ruder des Staates zu belassen.

Daß man den Kaiser und seine Diener natürlich nicht wegen seiner großdeutschen Politik, sondern wegen allerlei untergeordneter Verbrechen anklagen will, ändert an der großen Tatsache nichts. Treffen will man seine Politik; die Wurzel will man zerstören, aus der alle Bedrohung der eigenen Sicherheit entsprang. Auch das würde für Fernstehende ohne Belang sein, wenn nicht diese ganze Aktion, die ganze Behandlung des deutschen Volkes im Friedensvertrage, ja, die ganze Tendenz, in der der Krieg gegen das verhaßte Deutschland geführt wurde, ein unübersteigliches Hindernis für alle Zukunft zu werden drohte, daß sich je einmal eine ehrliche Verständigung zwischen Deutschland und seinen Gegnern anbahnen könnte. Das nun, diesen ewigen Graben zwischen Deutschland und seinen Nachbarn, das eben wollen ohne Zweifel die heutigen Machthaber der Entente. Kann das aber auch die übrige Welt, können es diese Völker selbst wollen?

Diese Frage mit einem Ja beantworten, hieße, dem Völkerhaß, wie er nun vier Jahre lang gepredigt wurde, für alle Zukunft das große Wort lassen. In welche Atmosphäre dadurch die politische Psyche auf unserem Erdteil getaucht würde, kann man sich nur mit Schaudern ausdenken. Wie sehr läge es doch im Interesse unseres armen, gequälten und halbzerstörten Europa, ja der ganzen Menschheit, endlich einmal andere Stimmen als die des Hasses und der Furcht zu Worte kommen zu lassen! Wie sollte sich nicht viel mehr die Erkenntnis Bahn brechen: Wir alle sind Sünder, wir alle wollen, und zwar so rasch wie möglich, gemeinsam die furchtbaren Folgen unseres blinden Wütens zu tilgen und den glücklichen Zustand des vorigen, aber von der Kriegsfurcht auf ewig befreiten Europa wieder herzustellen suchen.

Ein Friedensvertrag wie der von Versailles kann aber dieses Ziel nicht erreichen. Er kann im deutschen Volke nur einen unauslöschlichen Haß, ja die Menschenverachtung selbst pflanzen. Um das Bewußtsein der Schmach dieses Friedens zu tilgen, bleibt einem Deutschland, das sich nicht selbst aufgeben will, nur ein Mittel: die Revanche, der Rachekrieg. Soll dieses Spiel nun ewig weiter gehen? Die Furcht davor spricht aus allem, was neuerdings in der großen Politik geschehen ist. Durch gänzliche Vernichtung Deutschlands will man sich die Zukunft sicherstellen.

Wird das gelingen? — Vielleicht! — Aber es gibt doch wohl auch jenseits des Rheines und über dem Kanal, und, wie wir hoffen, nicht nur in Arbeiterkreisen, Menschen, die anders denken, die ein solches Mittel, als eines großen Volkes unwürdig verabscheuen, Menschen, die es wissen, daß auch Frankreich einst, trotz der Hinrichtung einer Jungfrau von Orleans, sein Haupt wieder zu erheben und das ihm von Gott geschenkte Land von seinen Feinden zu befreien vermocht hat. Menschen, die nicht den ewigen Krieg als einen Hochstand menschlicher Kulturgemeinschaft ansehen, sondern die Gleichberechtigung zivilisierter Völker, wie sie zu beiden Seiten des Rheines wohnen, die Eintracht, ja die Freundschaft benachbarter, großer und gleichgestimmter Nationen. Zwischen Frankreich und Deutschland braucht es nicht nur ewigen Haß zu geben, nicht die Bändigung des einen durch Fesseln, die ihm der andere auferlegt. Es kann auch, und am allerbesten jetzt, nach Erfahrungen, wie sie der furchtbare Krieg zutage gefördert hat, auch den ehrlichen Willen zum Sichverstehen, zu aufrichtiger, gegenseitiger Respektierung, zu einem idealen Wettbewerb auf den Gebieten der Kultur geben.

Und in diesem Sinne hat sich Deutschland in der Vergangenheit größer gezeigt als sein Nachbar. Und ganz besonders der vielgeschmähte deutsche Kaiser war zu Anfang seiner Regierungszeit mit dem ritterlichen Feuer der Jugend um die Anbahnung besserer Beziehungen zum französischen Nachbarn eifrig bemüht. Leider ohne Erfolg.

Was aber zwischen Frankreich-Deutschland möglich sein sollte, wäre zwischen Deutschland und England das Natürliche. Diese beiden, einander so ähnlichen und sogar durch Stammverwandtschaft aufs engste verbundenen Nationen, hätten niemals Feinde werden sollen. Wohl gilt auch hier, was zumeist unter Verwandten zutrifft: entweder zutrauensvolle Liebe oder bitterer Haß. Aber wie oft beruht letzterer eben nur auf einem sträflichen, künstlich genährten Verkennen des Gegners, einem Verkennen, ganz besonders alles Guten und Gemeinsamen und damit des Nutzens der Zusammenarbeit der einen mit den anderen. Das also sollte das Ziel zukünftiger Politiker in allen Staaten werden: An Stelle des jahrhunderte lang gehegten Hasses und der Eifersucht allmählich gegenseitiges Zutrauen, Wohlwollen und Freundschaft zu verbreiten.

Die Staaten Europas sind zu klein geworden, als daß sie sich den Luxus erlauben dürften, in blutigen Kriegen einander zu zerfleischen. Ein Völkerbund sollte ein ideales Auskommen unter den Völkern der Erde vorbereiten. Aber heißt es nicht, den Gaul am Schwanz aufzäumen, wenn wir mit Patagoniern und Liberianern Brüderschaft trinken und mitten im Herzen Europas, unter den höchstzivilisierten Staaten, einen „Friedensvertrag" dulden, dessen Tendenz Knebelung des einen durch den anderen, dessen tieferer Sinn Brudermord bedeutet?

Kriege und Revolutionen sind die akuten Krankheiten im Leben der Völker, Verleumdung, Lüge, Haß, Siegesrausch und Rachetaumel ihre Symptome. Wann endlich wird für unser unglückliches Europa der Augenblick kommen, wo es aus diesen Fiebern erwacht sein wird, wo gesunde Vernunft und klares Bewußtsein wieder die Oberhand gewonnen haben werden? Wann werden wir an der Spitze der Völker wieder nicht nur leidenschaftliche Patrioten und Politiker, sondern große Menschen sehen? Wie lange wird es noch dauern, bis Europa sich wieder auf sich selbst besinnt?

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist
25 W. Madison Str. — 3. Floor
Nahe State Str. — McVickers Theater-Gebäude
Elb.fa.son.bi.do*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
fp9*X

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.
Wichtig!
Geldsendungen überallhin nach **UNGARN**
unter voller Garantie durch ungarische Filiale des Wiener Bankverein Budapest, ungarische Postsparkassa, sowie nach Deutschland und allen Teilen von Oesterreich zu den niedrigsten Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN über alle Linien
BANKDEPOSITEN
Einlagebuch, Original-Empfangsbestätigungen mit Unterschrift des Empfängers besorgt.
Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten, Liberty Bonds, Sparmarken.
Anfragen außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
— JOS. H. BECKER —
16ag*X

Schiffskarten über alle Linien.
Geldsendungen
unter voller Garantie nach ganz
UNGARN
ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570.
4agX*

Geldsendungen
nach
Deutschland, Deutsch-Oesterreich
und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.
Immel State Bank
3114 N. CALIFORNIA AVE.
nahe Elston und Belmont.
Spar-Kontos — Check-Kontos
Sicherheits-Gewölbe
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.
29ag*X

Geldsendungen
unter voller Garantie nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn
und allen anderen erlaubten Ländern.
Schiffskarten
jetzt für Kroaten, Slovenen, Tschechoslaven, Polen, Böhmen, Jugoslaven, Serben.
Geldwechsel — Liberty Bonds
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
midosason

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften .·. Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
4fp*X

Funkentelegr. Geldsendungen
Wirelesskosten, 6 Worte $1.50.
Schiffskarten über alle Linien.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten,
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863. 13fp*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 oksmisason*

Schiffskarten
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tageskursen per Post und Kabel.
Banknoten
(Bares Geld)
von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand.
Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted.)
Offen täglich bis 8 Uhr abends.
ag2*X

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Meghe, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
Sept.sadibolmt

UMI